

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

222 (13.5.1927) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.00 RM. Einzelpreise: Wochens-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streif, Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei Verlust oder Nicht-Erhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 28. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Haupttitel 10 Pf., Seite 10 Pf., außen 8 Pf. Stellen-Gelände, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Anzeigen-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatte, bei Abrechnung des Jahres, bei gerichtlicher Beurteilung und bei Konfiskation, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 13. Mai 1927.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Eberhart  
Chefredakteur: Dr. Walter Schweizer  
Herausgeber: Dr. Walter Schweizer  
Dr. G. Bräuer: für auswärtige Postämter  
Dr. M. G. Bräuer: für badische Postämter  
H. G. Bräuer: für kommunalpolitische  
A. Bräuer: für soziale und Sport  
H. Bräuer: für das Neuland  
E. Bräuer: für Oper und Konzert  
H. Bräuer: für den Handel  
H. Bräuer: für die Angelegenheiten  
H. Bräuer: alle in Karlsruhe  
Verleger: Dr. Paul Metzger  
Veranstaltung: 4051, 4052, 4053, 4054  
Geschäftsstelle: Birkel- und Kammerstraße 10, Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8858  
Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Die Hausjuchungen bei den Russen in London

### Ein hochpolitisches Nachspiel. Protest des russischen Geschäftsträgers. — Britische Staatsdokumente gestohlen. — Hausjuchung auch bei der russischen Handelsdelegation.

v. D. London, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es ist wahr, daß die gestern von der Polizei vorgenommene Hausjuchung in dem Gebäude der russischen Handelsgesellschaft ein hochpolitisches Nachspiel haben wird. Der russische Geschäftsträger erschien gestern abend spät im Unterhaus und hatte eine längere Unterredung mit einigen der Führer der Arbeiterpartei, und nachher fand eine Konferenz der Labourparty statt, während welcher beschlossen wurde, daß Henderson heute die Regierung wegen des Vorfalls interpellieren wird. Am Freitag brauchen die Minister nicht anwesend zu sein, und es ist anzunehmen, daß Henderson seine Antwort erst am Montag erhalten wird. Der russische Geschäftsträger erklärte ferner, er würde heute morgen im Außenamt persönlich Protest einlegen. In politischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß ein Bruch der diplomatischen Beziehungen sich jetzt nicht mehr vermeiden lassen, denn man hält es für ausgeschlossen, daß der Minister des Innern ein solches Vorgehen angeordnet hätte, ohne nicht sehr ernste Gründe dafür zu haben. Die Polizei erklärte gestern abend, obwohl die Untersuchung noch nicht beendet sei, habe man doch schon gefunden, was man suchte. Wenn das richtig ist, so würde die Regierung sich gezwungen sehen, gegen die russische Gesellschaft vorzugehen, und der Sowjetregierung würde nichts anderes übrig bleiben, als die diplomatischen Beziehungen abzubrechen.

Es sind eine Menge Gerüchte über die Vorgeschichte der Aktion in Umlauf, die sich teilweise widersprechen. Aber auf Grund zuverlässiger Informationen läßt sich mit Bestimmtheit sagen: Der Minister des Innern erhielt gestern abend gewisse Mitteilungen von dem Geheimdienste, die ihn veranlaßten, gestern bei einem Nichten einen Hausjuchungsbesehl gegen die russische Gesellschaft Arcos zu beantragen, der bemittelt wurde, so daß die gefahrdrohenden Bestimmungen eingehalten sind. Wie die Mehrzahl der heutigen Morgenblätter wissen will, handelte es sich darum, daß wichtige britische Staatsdokumente gestohlen wurden, die sich in den Händen der Arcos befinden. Die Arcos als russische Gesellschaft besteht seit 1920 und ist als britische Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen. Sie hatte erst ein ganz kleines Büro im Westen, aber daraus entstand eine Anzahl größerer Gesellschaften. Man kaufte vor einem Jahre ein großes Gebäude inmitten der City, nahe der Bank von England. In demselben Hause hat die russische Handelsdelegation, die unter dem Vorsitz Kuschkows steht, ihre Büros. Offiziell hat sie mit der Arcos nichts zu tun. Die Handelsdelegation genießt diplomatischen Schutz, die Arcos dagegen nicht. Die Polizei hat nun

auch in den Räumen der Handelsdelegation Hausjuchungen abgehalten und darüber wird die russische Botschaft lauten. Kurz vor Schluß der Geschäftszeit um 5 Uhr nachmittags erschien plötzlich die Polizei, 50 Mann mit Auto. Im Nu waren alle Ausgänge besetzt. Gleich darauf kamen weitere 100 Polizisten. Fast gleichzeitig wurden benachbarte Räume besetzt. Die Angestellten, über 1000 Personen, darunter 75 Prozent britische Angehörige, wurden aufgefordert, in den Gängen unter Aufsicht der Polizei zu bleiben, und in den meisten Fällen wurden die Schlüssel von den Direktoren gutwillig herausgegeben, in anderen Fällen weigerten sie sich. So wurden die Geschäftsräume nicht gefunden. Als die Polizei erschien, wurde der Versuch gemacht, Altentwürfe zu verbrennen. Aber die Beamten haben die Papiere noch rechtzeitig aus dem Ofen geholt. Dem Bericht zufolge wurden

### auch Gewehre und andere Waffen beschlagnahmt.

Näheres darüber war aber nicht zu erfahren. Die weiblichen Angestellten konnten nach 4stündiger Warten und nach gründlicher Untersuchung gehen. Die Männer mußten bis 11 Uhr abends bleiben. Allerdings erlaubte man ihnen, in Polizeibegleitung in einem benachbarten Restaurant zu essen. Alle wurden um 11 Uhr wieder entlassen. Niemand wurde verhaftet. Die Polizei blieb während der Nacht im Hause. Heute wird die Durchsuchung der Papiere fortgesetzt.

Es verlautet bisher nichts Zuverlässiges über das, was gestohlen wurde. Insbesondere gibt die Polizei keine Informationen über die Vorgänge in den Büros der russischen Handelsdelegation. Alle Telefonverbindungen mit dem Arcos-Gebäude wurden von der Polizei im Augenblick ihres Erscheinens abgeschnitten, alle Anlagen für drahtlose Telegraphie zerstört. Der Rundfunk gab gestern abend 9 Uhr eine kurze Mitteilung über den Vorfall, über den das große Publikum bis jetzt noch nichts Näheres weiß. Aber sicher ist, daß die Aufregung groß sein wird, wenn die Einzelheiten bekannt sein werden. Bei einem Teil der Presse ist schon früher gegen die Arcos gehandelt worden. Ein Teil der konservativen Blätter verlangte vor einiger Zeit bereits die Ausweisung dieser Russen. Heute beschäftigen sich nur zwei Blätter mit der Angelegenheit. Die „Daily Mail“ sagt, es sei höchste Zeit gewesen, diesen Schritt zu unternehmen. Die „Daily News“ schreibt, es sei kaum anzunehmen, daß die Regierung ohne wichtige Gründe einen solchen Schritt unternehme, der den wiederanknüpfenden Handel mit Rußland zerstören würde.

### Die Kartelldebatte in Genf.

Thennis mahnt zur Beschleunigung der Arbeiten.  
In Genf, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In einem Anlauf an die Mitglieder der Weltwirtschaftskonferenz mahnt Präsident Thennis zur möglichen Beschleunigung der Arbeiten in den einzelnen Kommissionen, da selbst,

wenn alle Unterkommissionen die ersten Entschlüsse für die Empfehlungen, die die Weltwirtschaftskonferenz an die Regierungen richten wird, fertig haben, noch große Arbeit zu leisten sei. Denn diese ersten Entschlüsse müßten zunächst in den Vollkommissionen der drei Hauptkommissionen, Handel, Industrie und Landwirtschaft, beraten werden. Dann wird es nötig sein, sie gegeneinander abzustimmen, jedoch nicht eine Kommission Beschlüsse fäht, die denjenigen einer anderen Kommission widersprechen.

Ueber den Stand der Kommissionsarbeiten ist zu berichten, daß zwei Unterkommissionen für Handel (Ein- und Ausfuhrverbote und staatliche Unterstüßungen, Subventionen usw.) ihren Vorbericht fertiggestellt haben, ferner die drei landwirtschaftlichen Unterkommissionen. Die Reaktionsausschüsse dieser Kommissionen arbeiten jetzt an der endgültigen Formulierung der Vorschläge. Am weitesten zurück ist noch die zweite, die Industrie-Kommission, die heute noch über die Frage der Kartellierung diskutiert. Am Samstag und Montag werden die drei großen Kommissionen, Handel, Industrie und Landwirtschaft, zusammenzutreten, um die Arbeiten des Reaktionskomitees zu prüfen. In der Industrie-Kommission gab Ossinski heute Erklärungen über die Arbeitszeit in Rußland, über die Löhne der Arbeiter und über die gegahnten Sätze für Arbeitslosenunterstützung ab. Als Durchschnittsarbeitszeit gibt Ossinski 7,6 Stunden an. Die Arbeitslosen erhalten nach seinen Angaben freie Wohnung und 15 Rubel Unterstützung pro Woche, außerdem eine Beihilfe durch die Gewerkschaften. Sozialpolitik äußerte sich zur Kartellfrage. Er sieht in der Kartellbildung eine normale Entwicklung der Industrialisierung, die jedoch zu einer Einschränkung der Produktion und zu einer Erhöhung der Preise führen müsse. Es sei vorgeschlagen, Kartelle durch die Öffentlichkeit zu kontrollieren. Das sei ein Spiel mit Worten, denn die Öffentlichkeit seien die Zeitungen, und diese erhielten ihre Direktiven wieder von den Kartellen. — Um 1 Uhr vertagte sich die Kommission auf heute nachmittag.

### Deutschnationale und Republikanhänger.

in Berlin, 13. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die deutschnationale Reichstagsfraktion trat am Freitag vormittag zusammen, um über ihre Stellung im Kompromiß in Sachen des Republikanengesetzes festzusetzen. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, weil die Beratungen unterbrochen werden mußten, da um 11 Uhr der Altsenatrat zusammentrat. Soweit sich die Stimmung innerhalb der Fraktion aber übersehen läßt, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Abmachungen mit den übrigen Regierungsparteien eine starke Mehrheit erhalten werden.

## Der deutsch-polnische Flugzeugzwischenfall.

### Wie ein deutscher Regierungsvertreter im polnischen Gefängnis behandelt wurde. Regierungsrat Dahlmann über seine Notlandung im Korridor.

O. Berlin, 13. Mai. Ueber die Notlandung eines deutschen Flugzeuges auf polnischem Gebiet im polnischen Korridor sind in einzelnen Tageszeitungen Meldungen verbreitet worden, welche die tatsächlichen Vorgänge, wie einwandfreie Ermittlungen ergeben haben, nicht richtig darstellen. Das Flugzeug, welches am Freitag, den 6. Mai, nachmittags gegen 5 Uhr, auf polnischem Gebiet eine Notlandung vornehmen mußte, war ein Udet U-12-Flugzeug mit einem 75 PS-Motor; Besatzung: Regierungsrat Dahlmann vom Reichsverkehrsministerium und Ingenieur Schmidt. Dahlmann war dienstlich zum Segelflugwettbewerb in Koffiten unterwegs. Ueber seinen Flug, über den zu sprechen wir mit Regierungsrat Dahlmann Gelegenheit hatten, berichtet er:

Das Flugzeug war am Freitag von Berlin kommend in Stolp in Pommern zwischengelandet. Um das polnische Gebiet zu vermeiden, sollte der Flug um die Halbinsel Fela herum nach Danzig und von dort nach einer Zwischenlandung weiter nach Königsberg durchgeführt werden. Nach Einholen von Wetternachrichten startete das Flugzeug gegen 3 Uhr 30 Min. nach Danzig. Bei der Ankunft in Danzig lag über Flughafen und Stadt sowie in nördlicher Richtung über der See dichter Nebel. Nur in südwestlicher Richtung, also auf polnisches Gebiet hin, war die Sicht günstiger. Trotz verschiedener Versuche gelang es Dahlmann nicht, auf dem Flughafen in Danzig zu landen, vielmehr erhielt er von dort durch Abfluß roter Sterne ein Landverbot. Da das Flugzeug zur Brennstoffergänzung unbedingt landen mußte, suchte Dahlmann das Gelände nach einer günstigen Landelegenheit ab und entschloß sich schließlich, in dem stark hügeligen Gelände auf einer Wiese zu landen, die er noch auf Danziger Gebiet vermuten mußte. Ein Weiterflug nach Königsberg oder Marienburg oder ein Rückflug nach Stolp war sowohl wegen der Wetterlage wie wegen des geringen Brennstoffvorrates nicht möglich. Die Landung wurde außerdem immer dringender, weil der Nebel in südwestlicher Richtung auf polnisches Gebiet zog.

Nach der Landung stellte Dahlmann mit einem Grenzbeamten fest, daß die Landung nur 150 Meter (!) vom Danziger Gebiet entfernt erfolgt war. Nach Meldung beim Bürgermeister wurde die Polizeibehörde in Großtrah sowie die Regierungsbehörde in Thorn benachrichtigt. In einer sofort anberaumten Gerichtsverhandlung am Samstag morgen in Neustadt wurde der Vorfall als unerheblich angesehen. Auch ein Vergehen wegen unerlaubten Grenzübertretens wurde nicht erkannt. Es erfolgte vielmehr Freisprechung sowie der Beschluß, daß das Flugzeug freigegeben werden sollte. Nach Danzig zurückgekehrt, beschloß Dahlmann aufgrund dieses Beschlusses, das Flugzeug abzuholen. Er wurde aber an dem Flugzeug von Marinetruppen mit schußfertigen Gewehren erwartet.

Alle seine Vorstellungen, daß das Flugzeug freigegeben sei, blieben erfolglos. Zur Klärung der Angelegenheit fuhr er mit einem polni-

### Die Tragödie der Ozeanflieger. Paris gibt noch nicht die Hoffnung auf.

P.H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris hat man noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß man Kungesser und Goffi irgendwo finden wird. Das „Journal“ erklärt, daß in Neufundland wichtige Nachforschungen stattfinden, weil man die Gewißheit haben wolle, daß dort am 9. Mai ein Flugzeug gesehen wurde. In den Vereinigten Staaten konnte man ein amerikanisches Marineflugzeug mit dem Kungessers verwechseln. Ein solcher Irrtum sei aber in Neufundland unmöglich, wo Flugzeuge nur äußerst selten gesichtet werden. Außerdem habe Goffi den Flug über Neufundland nehmen wollen, falls die atmosphärischen Umstände wenig günstig wären. Es wird natürlich abzuwarten sein, ob sich diese neueste Hoffnung erfüllt. Inzwischen werden in Paris die schwersten Beschuldigungen wegen der am Montag verbreiteten Falschmeldungen laut. Immer wieder hört man das Gerücht, daß ein Börsenmanöver zu diesen Anlässen gegeben hätte, woraus die Aktien der Flugzeugfabrik Levaieur und der Motorenfabrik Lorraine-Dietrich Nutzen gezogen hätten. Es wird abzuwarten bleiben, welches Resultat die amtliche Untersuchung haben wird.

### Chamberlain-Berthand nicht gestartet.

(Eigener Abeldienst der „Badischen Presse“.)  
J.N.S. Newyork, 13. Mai. Die amerikanischen Flieger Berthand und Chamberlain, die heute um 1 Uhr morgens zu dem Flug Newyork-Paris aufsteigen wollten, haben im letzten Moment ihre Absicht aufgegeben. Die Nachrichten von den Wetterbüros lauteten so ungünstig, daß sie von ihrem Vorhaben Abstand nahmen. Für einige tausend Zuschauer, die die ganze Nacht über auf dem Roosevelt-Curtis-Flugplatz geblieben waren, um das Starten der Flieger zu sehen, bereitete die Abgabe des Fluges eine große Enttäuschung. Erst ganz allmählich leerte sich gegen 2 Uhr morgens das Feld.

Der Flieger Lindbergh, der wohlbehalten in Newyork eingetroffen ist, hat sich noch nicht für einen bestimmten Abflugstermin entschlossen, wahrscheinlich wird er aber am Samstag aufsteigen, wenn die Wetterverhältnisse einigermogen sind.

in Einzelzellen festgesetzt, die vollständig verschmüht waren, dazu ungeheizt, ohne Klingel und jedenfalls denkbar unwürdig. Trotz aller Vorstellungen kam es erst am Montag abend, also nach vollen 43 Stunden, zu einem ersten Verhör. Nach einem weiteren Verhör am Dienstag früh, bei dem die Angelegenheit vollständig zu Gunsten der deutschen Besatzung klargestellt wurde, erfolgte dann die Freilassung der Besatzung.

Es steht nach den Aussagen des Regierungstotes Dahlmann un-zweifelhaft fest, daß der Zwischenfall in keiner Weise auf das Schuld-skonto der deutschen Besatzung zu setzen ist. In Fällen, wo sich Flugzeuge wegen der Wetterlage usw. in Not befinden, ist es internationaler Brauch, daß die Flieger von jedem Staate in jeder Weise unterstützt werden, wie das auch durch den polnischen Gerichtsbeschluß anerkannt wurde. Die unwürdige Behandlung des deutschen Regierungsvertreters und seines Begleiters reißt sich den skandalösen Drangsalierungen „würdig“ an, denen das gesamte Deutschland in dem neuen polnischen „Kulturstaat“ neuerdings wieder in verschärfte Form ausgelehrt ist.

m. Berlin, 13. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Behandlung des Regierungsrates Dahlmann vom Reichsverkehrsministerium durch die Polen bei seiner Notlandung unmittelbar hinter der Danzig-polnischen Grenze hat erneut die Aufmerksamkeit auf das Verhalten der polnischen Regierung gegenüber den deutschen Fliegern im Verkehr von und nach Ostpreußen gelenkt. Trotzdem der Versailler Vertrag vorschreibt, daß der Verkehr durch den polnischen Korridor mit Ostpreußen zu dulden sei, haben die Polen, auf der Tatsache fußend, daß in dieser Bestimmung der Luftverkehr nicht ausdrücklich erwähnt werde, die Ueberfliegung des Korridors verboten. Es muß abgemerkt werden, ob diplomatische Schritte deutscherseits anlässlich des jetzigen Zwischenfalls eine Aenderung in der Einstellung Polens zu diesen Fragen herbeiführen werden, zumal sich auch dieser Staat als einziger Nachbarstaat bisher gewiegert hat, Vereinbarungen über einen gegenseitigen Luftverkehr bzw. über einen Anschluß an das Netz der Deutschen Luftbahn zu treffen, eine Haltung, die eher Polen selbst als Deutschland zum Nachteil gereicht, weil die Deutsche Luftbahn ohne besondere Schwierigkeiten das polnische Gebiet auf ihren Auslandsstrecken umfliegen kann. Deutschland kann unter den obwaltenden Verhältnissen ein Ueberfliegen deutschen Gebietes durch polnische Maschinen selbstverständlich nicht gestatten.

### Argentiniens Süden als Siedlungsland für Deutsche.

Von Fr. Paulig-Bahia Blanca (Argentinien)

In Deutschland besteht trotz aller Warnungen noch immer ein übertriebener Optimismus hinsichtlich der Hoffnungen, als Einwanderer in Argentinien schnell vorwärts zu kommen. Zunächst sei daher immer wieder betont, daß Argentinien hauptsächlich landwirtschaftliche Arbeitskräfte braucht, keine Industrie- oder gar Kopfarbeiter. Erstere aber werden, wenn sie wüßten, welche erbärmlichen Arbeitsbedingungen ihrer besonders im Anfang warten, auch in der Heimat trotz aller dort herrschenden Not ihr Auskommen finden. Auf keinen Fall aber dürfen sie ihre Absicht, nach Argentinien auszuwandern, übereilt ausführen.

Für Nord-Europäer wenig zuträglich ist der heiße Norden Argentiniens mit seinem subtropischen Klima und seinem in der Hitze läppig gebliebenen Ungeziefer. Der Süden Argentiniens hingegen erscheint für Deutsche weit geeigneter und könnte der Mittelpunkt des Deutschiums in dem weiten Lande werden. Besonders der Südkosten der Provinz Buenos-Aires eignet sich schon wegen des großen Bedarfs der nahe gelegenen 2 Millionenstadt Buenos-Aires und wegen der Nähe der Verschiffungshäfen nach Uebersee für dicht siedelnde Klein-Landwirtschaft. Diese kommt für Deutsche fast ausschließlich in Frage, da dem deutschen Auswanderer in der Regel heute nur noch geringe Mittel zur Verfügung stehen. Wegen der dauernd schwankenden Weltmarktpreise ist der Absatz in nahe gelegenen Verbrauchszentren besser und sicherer als der auf dem Weltmarkt. In nicht allzu großer Entfernung von Buenos-Aires oder in der Nähe größerer Provinzialstädte würde also deutsches Kapital, das in Kleinsiedlungen angelegt würde, eine gute Verzinsung finden. Mit seiner Hilfe können wenig bemittelte und arbeitame Landsleute sich mit wenigen Hektaren eine sorgfreie Existenz gründen, indem sie Milchwirtschaft, Gemüse-, Obst- und Weinbau betreiben, verbunden mit Geflügel- und Bienenzucht, eventuell auch Schweinemast. Nur wenige Argentinier befaßten sich mit letzterer, weil die Schweineflöhe und Keimfutter verlangen, die große Mehrheit der Argentinier aber die viele damit verbundene Kleinarbeit nicht sonderlich schätzt. Infolgedessen ist das Schweinefleisch im Kleinhandel viel teurer als das Rind- und Hammelfleisch. Für geschulte deutsche Fachleute würde hier auch die Bereitung von Milch, Butter und Käse ein ideales und ertragsreiches Arbeitsfeld bieten. Die Ausfuhr der argentinischen Milchzeugnisse ist nach dem Kriege gewaltig gestiegen. Auch der Samenbau bietet in Argentinien eine gute Zukunft.

Leider werden die Anpflanzungen durch allzu lange andauernde Trockenheit in vielen Gegenden gefährdet. Die Wälder weiter östlich haben sich daher auf Ländereien gelenkt, die ungefähr auf 40 Grad südlicher Breite gelegen und infolge künstlicher Bewässerung durch den Rio Negro (Schwarzer Fluß) von den Säunen der Witterung unabhängig sind. Dort ist unlängst eine Kolonie von 5000 Hektar für vorzugsweise italienische Kolonisten von italienisch-argentinischen Banken, Schiffahrts-Gesellschaften u. a. italienischen Kreisen gegründet und in Lose von 5-12 Hektar eingeteilt worden. Der Landpreis von 900 Papierpesos oder rund 1500 M je Hektar ist nicht hoch, da in dem Preise die Kosten des Wohnhauses mit enthalten sind. In dortiger Gegend ergaben sich in letzter Zeit bei den in ganz Argentinien üblichen Grundstücksversteigerungen Hektarpreise von mehr als 3000 Papierpesos! Von dem Kaufpreis gibt die Nationale Hypothekbank 80 Prozent auf 33 Jahre Abzahlung zu 8 Prozent, während 20 Prozent in 5 Jahren abzuzahlen sind. In den ersten 2 Jahren hat der Ansetzler keine Zahlungen zu leisten. Er muß aber 1000 Pesos in bar oder Gerätschaften als Bürgschaft hinterlegen. Der Betrag wird ihm von der Gesellschaft mit 7 Prozent verzinst und bei der Ueberschreibung des Landtitels nach 2 Jahren auf seine Schuldsumme angerechnet.

In wenigen Jahren kann sich ein tatkräftiger Siedler mit verhältnismäßig geringem Kapital hier eine gesicherte Existenz auf eigenem Grund und Boden gründen, und, was wichtig ist, fast ohne feste, fremde Hilfskraft, womit in der Regel viel Ärger verbunden ist. Er ist auf jene nicht angewiesen, da das Grundstück nur klein ist. Vor übertriebenem Optimismus aber sei auch hier gewarnt.

Hier böte sich für die Reichsregierung ein gangbarer Weg zu einer zielbewussten, großzügigen Ansiedlung von Deutschen, die der Erwerbslosenfürsorge nicht dauernd zur Last fallen wollen. Die argentinische Regierung steht der Einwanderung deutscher Landwirte wohlwollend gegenüber und würde auf ein ernstliches Angebot der deutschen Regierung auch ihre Bedenken, die sie erklärlichweise gegen alle geschlossenen, größeren Siedlungen fremder Nationalitäten hegt, fallen lassen. Bedauerlich ist, daß die zwei in Argentinien vertretenen deutschen Großbanken wie die an dem Aufblühen Argentiniens gleichfalls interessierten deutschen Schiffahrtsgesellschaften und großen Ein- und Ausfuhrhäuser auf diesem Gebiete bisher verlagert haben. Dagegen haben sich die meist englischen Bahngesellschaften jetzt entschlossen, in den von ihren Linien durchschnittenen Gebieten Kolonisation in größerem Ausmaß zu betreiben. Sie sind sich bewußt, daß sie mit der Errichtung neuer Kolonien in der Nähe ihrer Bahnlinien in erster Linie ihre eigenen Geschäfte befördern. Das Italiener und Engländer in Argentinien durchsetzen, sollte den Deutschen auch möglich sein. Die Reichsregierung sollte je eher, desto besser ihre gesamte Bevölkerungs- und Auswanderungspolitik auf viel breitere Grundlagen stellen. Die letztere erschöpfte sich bisher fast ganz in der Erstellung gutgemeinter Ratsschläge und der durchaus nothenwendigen Warnungen vor überleitender Auswanderung. Diese Tätigkeit muß ergänzt werden durch praktische Siedlungspolitik auch in fremden wenig besiedelten Ländern, zum Vorteile der darin Auswandernden wie der daheim Bleibenden.

Die Ansiedlung in größeren, geschlossenen Kolonien wird für die große Masse der nicht über fremde Sprachkenntnisse verfügenden Landsleute das Gegebene sein, um sie vor Ausbeutung und anderen bösen Erfahrungen zu bewahren. Ist der Deutsche in der Fremde allein auf sich gestellt, ohne Rückhalt an Landsleuten zu haben, so wird er sich dort nur sehr schwer eingewöhnen; was aber für unser Volkstum noch schlimmer ist, er wird nur zu schnell im fremden ihm umgebenden Volkstum aufgehen, also dem deutschen Volke verloren gehen. Die sich noch für viele Jahre in der Heimat fühlbar machende Not treibt viele aus ihren Grenzen, besonders unter den Landsleuten, die aus ihrem Eigentum in den vom Reiche abgetrennten ehemals deutschen Landesteilen verjagt, in Deutschland nicht festen Fuß zu fassen vermögen. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit hat ein Lebensinteresse daran, daß seine Söhne ihm in der Fremde treu bleiben. Ein starkes Auslandsdeutschum ist nicht nur in den Jahren der Not eine Stütze für die Heimat, sondern allezeit der Pionier und Vermittler für kulturelle und wirtschaftliche Güter.

### Der polnische Schulterror in Ost-Oberschlesien.

W. Katowitz, 13. Mai. Der Terror gegen die deutsche Minderheitschule in Ost-Oberschlesien wird weiter fortgeführt. In Buda versuchten Aufständische, durch Drohungen die deutschen Eltern zur Unterschrift für die Anmeldung der Kinder zur polnischen Schule zu zwingen. In anderen Orten wurden sogar Polizeibeamte aufgeboten, die von Haus zu Haus die Eltern zur Anmeldung ihrer Kinder für die polnische Schule aufforderten und dabei strenge Verstrafung androhten. In Michalowitz wurde in der Nacht der ganze Ort mit großen Plakaten bedeckt, in denen dieselben Drohungen wie in den Flugblättern des Weltmarkenvereins gegen die deutschen Eltern enthalten sind. U. a. wird den Arbeitslosen Entziehung der Arbeitslosenunterstützung angedroht.

### Die Regierungsbildung in Oesterreich.

N. Wien, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Regierungsbildung durch die drei Parteien. Christlichsozial, Großdeutsche und Landbündler, ist gestern spät abends nach langwierigen Verhandlungen durch die Ueberlassung des Postens des

Witzanzlers an die Landbündler gesichert worden. Die Landbündler präsentierten als Witzanzler ihren Obmann, Landeshauptmann von Kärnten, Schumg, einen gebürtigen Slovenen, der aber von Jugend auf ganz im deutschen Volke aufgewachsen und entschlossen großdeutscher Gesinnung ist. Die Großdeutsche Volkspartei wird in der neuen Regierung das Justizressort und das Handelsministerium verwalteten.

### Die Leiden der Hultschiner Deutschen.

i. Prag, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine Abordnung der Stadt Hultschin sowie von 11 deutschen Gemeindegliedern des Hultschiner Landbürens hat gestern beim Unterrichtsminister vorgeprochen und auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß bereits sieben Jahre in Hultschin der Ausnahmezustand herrsche. Die Abordnung forderte, daß in Hultschin der Privatunterricht und deutsche Privatschulen gestattet werden. Der Minister erklärte, er

werde den Wünschen, soweit dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich sei, Rechnung tragen.

### Attentat auf den Warschauer Schnellzug.

U. Warschau, 13. Mai. In der Nähe von Wilna entgleiste am Donnerstag mittag ein Militärzug. Die Lokomotive und acht Wagen wurden stark beschädigt. Zahlreiche Soldaten wurden schwer verletzt, darunter ein Offizier und sechs Unteroffiziere lebensgefährlich. Zu gleicher Zeit fuhr auf der Station Sambor in Ostgalizien eine Lokomotive in einen Personenwagen hinein. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Zwei Personen sind schwer verletzt worden. Bei der Station Baranowitschi wurde außerdem am Donnerstag ein Attentat auf den Warschauer Schnellzug verübt. Kurz vor Passieren des Zuges wurde festgestellt, daß die Geleise aufgeschraubt waren. Der Zug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden.

### Rungeffers

### Schicksalsgenosse.



Pilot Coli, der Begleiter Rungeffers auf dem Flug Paris-Nemporz, der allem Anschein nach mißglückt ist, da alle Nachforschungen nach den beiden wagemutigen Fliegern erfolglos blieben.

### Geheimrat Maximilian

### Kempner gestorben.



Geheimrat Maximilian Kempner, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft, ist in Amsterdam einem Herzschlag erlegen.

### Verhandlungen über

### den Befahrungsabbau.



Reichsminister Dr. Rieth, der seit der Erkrankung des Pariser deutschen Botschafters Dr. Hoch die Geschäfte führt, hatte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit dem französischen Außenminister.

## Die Zerstörung der Ostfestungen.

### Frankreichs Kontrollforderungen

#### Merkwürdiger Annäherungsgeist.

F.H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Morgen soll, wie der „Matin“ erfährt, der Botschaftsrat Dr. Rieth Briand die Antwort der Reichsregierung wegen der Kontrolle der Zerstörungen der Festungsbauten im Osten überbringen. Der „Matin“ glaubt aber nicht, was durchaus logisch wäre, daß Dr. Rieth eine vollkommen ablehnende Antwort überreichen wird, weil bekanntlich die Alliierten ein Kontrollrecht in keiner Form mehr besitzen, sondern man schiene sich auf eine Art Kompromiß einigen zu wollen. Der „Matin“ sagt, daß Dr. Stresemann durch Vermittlung von Dr. Rieth gefordert habe, daß die Unteruchung auf ein Minimum vermindert werde, was aber den Franzosen noch nicht genüge. Sie verlangten mehr als die Erklärung der Reichsregierung, daß die vorgeschriebenen Zerstörungen vollzogen seien. Briand soll Dr. Rieth in klarer Weise zu verstehen gegeben haben, daß er in den Besitz bestimmter und nachprüfbarer Beweise gelangen wolle. Daraufhin hätte Dr. Rieth vorgeschlagen, daß neutrale Offiziere feststellen sollen, daß die Zerstörungen tatsächlich vollzogen würden. Aber Briand nahm auch diesen Vermittlungsvorschlag nicht an, sondern bewahrte, wie der „Matin“ sagt, eine „feste Haltung“, worauf Dr. Rieth die Widerspruch abbrach und erklärte, daß er mit der Reichsregierung referieren wolle. Diese prüfe nunmehr die Situation und arbeite eine Note aus, die Briand übergeben werden soll.

Die ganze lässliche Sache gibt dem radikalsozialistischen „Quotidian“ heute Veranlassung zu allerlei Anpöbelungen der Deutschen und zeigt, in welch kleinstem Geiste die Annäherung an Deutschland in Paris betrieben wird. Die einfache Zustimmung, daß die Zerstörung der Festungsbauten im Osten ordnungsgemäß erfolgt sei, genügt Frankreich nicht, (wobei man natürlich nicht vergessen darf, daß hinter Frankreich Polen steht). Man glaubt zwar angeblich den deutschen Versicherungen, verlangt aber Beweise, und selbst wenn diese Beweise zum Beispiel in Form von Photos gegeben werden würden, genügen solche nicht. Man will eben konzentrieren. Damit über die Absichten, die man in Paris hegt,

gar kein Zweifel bestehen kann, genügt es auch nicht, daß neutrale Offiziere, angeblich ein Schwedischer und ein Schweizer kontrollieren, sondern es müssen ausgerechnet Alliierte sein und damit sich in Deutschland niemand täuscht, würde etwa ein alliierter Offizier nicht genügen, sondern es müssen drei sein, und diese drei könnten nicht hintereinander ihre Schnüffelreien beginnen, sondern diese müßten unbedingt gleichzeitig ans Werk gehen, nur damit in Deutschland kein Zweifel besteht, daß noch weiter kontrolliert werde. Und alles dies gibt man in Frankreich immer noch als den wahren Geist der Annäherung aus.

### Briand, Chamberlain und Stresemann.

F.H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es war wohl Briand selbst, der dem diplomatischen Korrespondenten der „Daily Mail“ versicherte, daß es ihm besondere Freude bereite, neuerlich Gelegenheit zu haben, nach London zu kommen, um dort ein Zeugnis für die englisch-französische Freundschaft abzugeben und gleichzeitig die Gelegenheit zu benutzen, um über die neuesten Forderungen Stresemanns zu reden. Stresemann hätte, wie das Blatt sagt, erklären lassen, daß er neue Zugeständnisse brauche, damit er hinreichend Ansehen bekomme, um sich im Amte zu erhalten. Diese letzten Forderungen Stresemanns hätte der Botschaftsrat Dr. Rieth unterbreitet. Sie bezögen sich auf die Verminderung der Befahrungsabgaben im Rheinland. Nun habe Briand den dringenden Wunsch, seine Locarnopolitik zu verfolgen, aber er sei überzeugt, daß die Bewilligung von Zugeständnissen nur die Forderung nach neuen Zugeständnissen nach sich ziehen würde. Infolgedessen werde der französische Außenminister mit dem englischen Kollegen „ernstlich“ beraten müssen, ob die Bewilligung fortschreitender Zugeständnisse irgendeinen Wert habe, oder ob es nicht besser wäre, es dem deutschen Außenminister zu überlassen, sich allein sein Schicksal zu bereiten. (Die Ausführungen machen den bestimmten Eindruck, daß sie auf eine Unterredung mit Briand oder einem seiner Kabinettschefs zurückgehen. Sie bestätigen, was von anderer Seite schon berichtet wurde, daß Briand sich wirklich einbildet, Stresemanns Schicksal hänge von Briands Güte oder bösem Willen ab. Man könnte vielleicht den Spieß umkehren und ernstlich die Frage erwägen, ob Briands eigenes Schicksal so fest sei, wie dies Pariser und Londoner Blätter glauben machen wollen.)

### Nationalsozialistische Tumulte in Charlottenburg.

\* Berlin, 13. Mai. (Zuspruch.) Am Wilhelm-Platz in Charlottenburg kam es am Donnerstag abend aus Anlaß einer verbötenen nationalsozialistischen Versammlung zu umfangreichen Ausschreitungen. Bis in die späten Abendstunden wurde die Polizei von den auf der Straße herumziehenden Demonstranten in Atem gehalten. Wiederholt mußten Züge von mehreren hundert Personen zerstreut werden. Insgesamt wurden zehn Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen festgenommen. Es gelang ferner, den Nationalsozialistischen Schärer, der sich in der Menge befand, zu verhaften. Er kommt als Haupttäter des Ueberfalles auf den Bahnhof Lichterfelde-Ost in Betracht. Da gegen ihn ein Haftbefehl vorliegt, wird er dem Untersuchungsrichter in Moabit zugeführt werden.

### Großfeuer in einer Patronenfabrik.

U. Magdeburg, 13. Mai. Heute nachmittag entstand in der Magdeburger Maschinen- und Patronenfabrik von Rolte ein Großfeuer. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand ein riesiger Holzschuppen mit Padmaterial, Holzstößen und Geschloßhüllen in Flammen. Mit acht Schlauchleitungen konnte die Feuerwehr nach einseitig-halbheriger angelegter Tätigkeit das durch den Wind begünstigte Höhenfeuer auf seinem Feld beschränken. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

### Neuer Deichbruch am Mississippi.

(Eigener Kabeldienst der „Badische Presse“.)

J.N.S. New Orleans, 13. Mai. Auf die Nachricht hin, daß der Mississippi bei der Stadt Cotzport erneut gebrochen ist, versetzen tausende von Personen des südlichen und zentralen Louisiana in panikartiger Flucht ihre Wohnstätten, um sich schleunigt in Sicherheit zu bringen. Die Stadt Cotzport, wo sich bereits früher 2000 Flüchtlinge eingeschunden hatten, wird von den Bemühern geräumt. Die Regierung hat in dieses Gebiet eiligst Truppen entsandt, um Uebersiedlungen zu verhindern.

### Mord oder Selbstmord?

U. Budapest, 13. Mai. Gestern früh fand man auf der Eisenbahnstrecke unweit Budapest die Leiche eines Mädchens. In der Handtasche befand sich neben wenigem Bargeld nur ein Taschentuch mit dem Namen „Billi“ und eine Eisenbahnfahrkarte nach Raab. Das Mädchen dürfte aus dem Nachbarnhause Budapest-Wien gesprungen oder hinausgestoßen worden sein.

Flammur für die... in Jubbil

„Großbritanniens Rettung“.

d. London, 10. Mai.

Hier die Tatsachen: Im Jahre 1814 starb in Gittisham in der Grafschaft Devonshire eine Frau Johanna Southcott. Sie ließ ihre treue Dienerin Rebekka Morgan an ihr Sterbelager rufen und vertraute ihr als Vermächtnis ein Kästchen aus Kuchholz an. Dieses hatte die Form einer Arche, war 32 Zentimeter lang, 24 Zentimeter breit und 16 Zentimeter hoch, mit Metallreifen umgeben und mit einem schwarzen Lack überzogen. Die Sterbende sagte der Morgan, daß sie das Kästchen wohl aufbewahren und dem Würdigen unter ihren Bekannten weiter vererben solle. Es enthalte das Mittel, das Großbritannien aus schwerer Not zu retten vermöge und würde daher nur in einer Zeit nationaler Bedrängnis geöffnet werden. Rebekka Morgan hielt das Kästchen in Ehren und vermählte es mit dem Hinweis auf seine Bedeutung ihren Kindern Ann und John. Der letztere ist im Jahre 1925 81-jährig gestorben. Kurz vor seinem Tode übergab er das Kästchen einer bekannten Persönlichkeit des britischen öffentlichen Lebens mit dem gleichen Hinweis auf dessen Bedeutung. Der neue Besitzer wußte nicht recht, wie er sich dem mysteriösen Vermächtnis gegenüber zu verhalten habe. Er blieb deshalb anonym und schenkte das Kästchen seinerleits dem National Laboratory of Physical Research.

Diese Anstalt ließ sich zunächst nicht veranlassen, das mysteriöse Vermächtnis wörtlich genau zu nehmen, sie hat sich entschlossen, die Zeit der „nationalen Not“ nicht abzuwarten, sondern das Geheimnis des Kästchens bereits jetzt zu lüften. Allerdings vermochte es auch die trodene Wissenschaft nicht, mit einer über 100 Jahre alten Tradition zu brechen. Sie beschloß, wenigstens eine Bestimmung des Testaments zu erfüllen, die die Forderung erhebt, daß das Kästchen in Anwesenheit mehrerer Bischöfe zu öffnen sei. Man wählte sich an eine Reihe geistlicher Würdenträger, und diese haben ihre Zusage dazu erteilt, der Desfnung beizuwohnen. So wird denn der feierliche Akt in einigen Wochen vor sich gehen.

Inzwischen sind aber Einzelheiten der Angelegenheit in die Öffentlichkeit gedrungen und sowohl das puritanische wie auch das religiöse Schwärmerie und dem Ultratismus jenseitigen England haben sich lebhaft mit dem geheimnisvollen Kästchen beschäftigt. Zunächst trat die religiöse Zeitschrift „The Banner“, deren Führer erklärte, er kenne den Inhalt des Kästchens sehr gut, müsse aber darüber schweigen. Uebrigens sei das im Besitze des National Laboratory of Physical Research befindliche, gar nicht das richtige. Das richtige Kästchen sei unter der Gillingham-Kirche in Kent vergraben. Die Puritaner rieten, mit dem Willen eines Mannes, der sicherlich das Beste seines Volkes gemocht hätte, kein solches Spiel zu treiben, sondern den Kästchen in Ruhe zu lassen. Inzwischen hatte auch ein Gelehrter des National Laboratory seine Ruhe gefunden und den Kästchen mit Röntgenstrahlen durchleuchtet. Er erkannte darin die Umrisse einer Pistole, verschiedene Drähte und Schmuckstücke. Daraufhin fiel es den Medien in den spiritistischen Sitzungen nicht schwer, zu erklären, daß der Inhalt der Dose auf Krieg hindeute. Ungläubige Menschen, die in solchen Fällen immer auftreten, meinten, daß Kästchen enthalte wahrscheinlich eine Vorrichtung, die beim Öffnen die Pistole auslösen sollte. Da man aber mit Recht annehmen darf, daß die seit der Einrichtung des Kästchens vergangenen fünfzig Jahre dem Pulver nicht gerade gut bekommen sind, wird man vor der Eröffnung nicht zurückweichen.

Daran, daß der Inhalt des Kästchens wirklich ein Mittel für die Wäde des Landes enthalten könnte, glaubt natürlich niemand. Aber es gibt kluge Männer, die sich dahin geäußert haben, daß die Eröffnung des Kästchens, obwohl sie vom National Laboratory scheinbar ohne Rücksicht auf die Testamentsbestimmung vorgenommen wird, gerade zur rechten Zeit erfolge: die Wirren in China, die Abwärtung der Kolonialmacht verlangen dringend nach einer kräftigen Dosis Medizin für den staatlichen Organismus.

Wenn ein Mohammedaner Wein trinkt.

N. Wien, 11. Mai.

47 Jahre und zehn Monate schweren Kerkers, das ist die Strafe, die das Militärgericht in Peterwardein am Samstag über einen Soldaten verhängt hat, der drei Offiziere ermordet hatte. Der Albaner Mustar Jusupovic vom 7. Infanterieregiment, ein freizüglicher Muselman, wurde an einem Freitag von seinem Kameraden verleitet, zum erstenmal in seinem Leben Alkohol zu sich zu nehmen. Zwei Glas starken slowenischen Weines hatten genügt, bei ihm einen wirren Kopf zu erzeugen. Er fühlte sich krank, mußte aber trotzdem die Wache beziehen. So stand er, erregt über sein Schicksal, voll Reue über die Sünde, die er begangen, auf dem Wachtposten vor der Kaserne. Da gingen Kinder über und zwei Soldaten und lachten ihn aus. Sein Herz blutete nach Rache. Und da geschah das Unglück. Die Leutnants Dusan Kotolovic und Milan Pajic kamen in Begleitung ihrer Damen daher. Mustar ließ sie vorüberziehen. Etwa hundert Schritte weit schlich er ihnen nach. Dann gab er — ein ausgezeichneter Schütze — zwei Schüsse auf die beiden Offiziere ab, und beide stiegen tot zu Boden. Die Frauen erhoben ein lautes Jammer. Dieses Lote den russischen Oberleutnant Leonid Wpenkij herbei. Ein dritter Schuß, und der Russe wälzte sich in seinem Blute. Darauf kam Mustar zu sich, warf das Gewehr weg und ergriff die Flucht. Zehn Tage später wurde er aufgegriffen und vor Gericht gebracht. Das Urteil lautete auf 47 Jahre und zehn Monate schweren Kerkers. Davon wird Mustar nur das gesetzliche Maximum von zwanzig Jahren abzubüßen haben.

Um das Letzte gebracht.

Zuchthausstrafe für einen Hochstapler.

d. Berlin, 13. Mai.

Durch eine raffinierte Hochstaplei hat der Kaufmann Wenning ein älteres adliges Fräulein um ihr Letztes gebracht. Die Dame hatte durch die Inflation ihr Vermögen verloren, hatte sich aber aus den guten Tagen noch einen Brillantschmuck im Werte von 50 000 Mark und einen kostbaren Perzepel gesetzt. Zu ihrem Unglück lernte sie Wenninger, einen jungen Mann von 25 Jahren in

der Familie eines befreundeten Justizrates kennen. Wenninger stammt aus guter Familie. Er ist der Sohn eines höheren Offiziers aber trotz seiner Jugend bereits fünfmal wegen Betruges und Diebstahles mit zum Teil sehr langen Strafen belegt worden. Davon hatte man aber in Berlin keine Ahnung. Durch sein einschmeichelndes weltmännisches Wesen wußte der Gauner sich das Vertrauen der weltfremden Dame zu erringen. Er redete ihr vor, daß er ihr einen reichen Verdienst verschaffen könnte, wenn sie ihre Schmuckgegenstände verkaufe und sich mit Kapital an seinem angeblichen Immobiliengeschäft am Kurfürstendamm beteilige. So entlockte Wenninger der Dame ein Schmuckstück nach dem anderen, bis er auch die letzte Perle in Händen hatte. Der Erlös wurde verjubelt. Er machte Vergnügungstouren nach Budapest, Kissingen und Paris. Schließlich veranlaßte er die betörte Frau, ihm noch ihren Perzepel auszubändigen, damit er ihn in einem größeren Geschäft während des Sommers in Aufbewahrung gebe. Den Perzepel schenkte der Angeklagte einer befreundeten Schauspielerin, die ihn, da sie Geld brauchte, sofort besetzte. Unter Tränen schilderte die Zeugin, in welche Notlage sie geraten sei, da sie nun alles verloren habe. Der Verteidiger des Angeklagten, der gegen die Verurteilung Wenningers zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust Berufung eingelegt hatte, versuchte der Zeugin die Hauptschuld zuzumessen, da sie einen „25-jährigen Menschen derart in Versuchung gebracht habe.“ Landgerichtsdirektor Siebert erklärte in der Urteilsbegründung der Strafkammer des Landgerichts III, die auf Verwerfung der Verur-

lung lautete, daß für diesen Angeklagten, der keine Reue gezeigt habe, Milde nicht mehr am Plage sei, und daß kein anderer Weg übrig bleibe, ihn auf den rechten Weg zu bringen, als die Zuchthausstrafe.

Ein deutscher Markenjammler in Paris bestohlen.

F.H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Deutscher namens Josef Kreuzer aus Mayen, Bildhauer und Markenjammler, war in den letzten Tagen in einem kleinen Pariser Hotel abgetrieben und hatte seine außerordentlich wertvolle Markensammlung von 1400 Stück mitgebracht. Gestern nachmittag verließ er einen Augenblick sein Hotelzimmer, hatte aber dort einen kleinen Koffer mit Marken zurückgelassen. Als er wiederkam, war der Koffer erbrochen und die Sammlung verschwunden. Es befinden sich außerordentlich seltene Stücke in dieser Kollektion, darunter acht Mauricius, wovon zwei besonderen Wert besitzen. Jede einzelne soll 65 000 Mark kosten. Besonderen Wert haben ferner zwei belgische Marken, eine aus Chile und sechs alte bayerische Marken. Die Polizei sucht den Dieb.

Orkanverwüstungen auf Jamaika. F.U. London, 13. Mai. Wie aus Kingston auf Jamaika berichtet wird, hat der Orkan, der kürzlich über Colombia hinwegging, 20 Millionen Bananenbäume zerstört.

Zwei-Etagen-Straßen in Berlin?

Berlin soll amerikanisches Versuchskaninchen werden.

d. Berlin, den 12. Mai.

Gestern sind in Berlin, von Newporf kommend, der Vorsitzende des New Yorker Verkehrsvereins Dr. John A. Harries und der Multimillionär August Hedeker eingetroffen — mit einem fertigen Projekt in der Tasche, das sie den maßgebenden Berliner Behörden vorlegen werden. Sie wollen nichts weniger, als in Berlin die Zwei-Etagen-Straßen einführen.

J. A. Harries ist für Berlin kein unbekanntes Blatt. Denn er ist der geistige Vater des Verkehrssturms und damit der Großstädter der Verkehrsregeln, die heute den Berliner Straßenverkehr beherrschen. Seine Methoden der Verkehrsregelung haben vor einigen Jahren den amerikanischen Verkehr revolutioniert, sie brachten zum ersten Mal auch in der Berliner Verkehr ein festes, starres System. Von hier aus strahlten diese Maßnahmen nach ganz Europa aus, und wenn heute in Angora der Verkehrshauptmann den Arm hebt, so tut er das, weil es einmal Mr. Harries so gemocht hat. Um die Bezeichnung nach der amerikanischen Mentalität zu wählen: Harries ist also der König des Straßenverkehrs, und was er sich ausdenkt, hat Hand und Fuß. Wenn er heute nach Berlin kommt — und gleich den Finanzmann mitbringt! — so tut er das nach wohlüberdachter Erwägung und nicht um phantastischer Projekte willen. Wenn er in Berlin die Zwei-Etagenstraßen bauen will, so hat er dafür seine Begründung. Und die Begründung lautet ungefähr folgendermaßen:

In einigen Jahren wird man auch in Europa so weit sein, daß das Auto zum Volksgut wird. Das Auto wird zum unentbehrlichen Gebrauchsgegenstand des schaffenden Menschen, ohne das er völlig hilflos in der Welt steht. Die relativ geringen Entfernungen auf dem europäischen Kontinent lassen es sogar zur Wahrscheinlichkeit werden, daß sich die Eisenbahnen auf den Güterverkehr beschränken und der Reisende auf eigenen Autostrassen das eigene Auto benutzt. Diese Entwicklung, die kommen muß und wird, revolutioniert dann von neuem den Straßenverkehr. Die Zahl der heute in Berlin und anderen Großstädten laufenden Autos steht noch in keinem Verhältnis zur Einwohnerzahl. Wird hier erst der entsprechende Ausgleich geschaffen, nach der Formel etwa: ein Auto für jede Familie, dann sind die Straßen hoffnungslos verstopft.

Zu diesem Umstand gesellt sich ein zweiter: obwohl das Auto die Entfernungen verringert, werden die großen Geschäftsbetriebe, Banken usw., die zusammengekommen gewissermaßen einen Organismus bilden, sich weiter in einer Stadtgedrängte konzentrieren. Der Trieb, deshalb nach oben zu bauen, also zum Wolkenkratzer zu streben, hat sich in Amerika schon totgelaufen, weil die Entfernung nach oben schließlich schwieriger zu bewältigen ist, als die nach der hori-

zontalen Dimension hin. Von größtem Wert als dauernde Kapitalanlage werden immer diejenigen Räumlichkeiten bleiben, die sich zu ebener Erde, auf dem Straßenniveau befinden. Durch die Zwei- oder mehr Etagen-Straße aber würde der Wert der anliegenden Grundstücke bezw. Häuser verdoppelt, vervielfacht werden. Die Sorgen um die Bewältigung des Zukunftsverkehrs werden durch die Rentabilität der großzügigen Maßnahmen aufgehoben, die getroffen werden können, um sowohl den Ansprüchen des Verkehrs, als auch jenen der Grundeigentümer gerecht zu werden.

Das Projekt Harries sieht zunächst eine Einteilung der Straßen durch drei horizontale und zwei vertikale Ebenen vor. Dadurch wird die Straßenschicht in sechs Einzelstraßen zerlegt, die paarweise übereinanderliegen. Die jeweils rechts gelegene dient wie bisher der Hin- die andere der Rückfahrt. Auf der untersten Ebene sollen die schweren Lastkraftwagen, auf der mittleren die Omnibusse, auf der obersten, also unter freiem Himmel die Privatwagen fahren. Die Grundeigentümer müßten sich dieser Einteilung anpassen, indem sie die Lagerräume in die untere, die Eingänge in die mittlere und oberste Etage verlegen. Die Häuser an sich würden in der heutigen Form bestehen bleiben, die würden sich bloß bedeu-

send niedriger über das Straßenniveau erheben, bezw. mit den Untergeschossen darunter versinken. Dadurch wäre auch eine bessere Ventilation der Straßen verbürgt, die Benzindämpfe könnten leichter als aus den bisherigen tiefen Schluchten entweichen. Es stellt sich das Projekt als wohlbedachte Maßnahme dar, die durchaus reale Gründe hat. Aber gerade ein so gewaltiges Projekt läßt sich in seiner Auswirkung auf die Praxis nicht übersehen. Wohl spricht Harries davon, daß eine „Hochstraße“ beispielsweise im Newporf jährlich 500 Millionen Dollar abwerfen würde — aber man fragt mit Recht: warum macht dann nicht Newporf den Anfang? Bei allem fortschrittlichen Geist, der die Stadtverwaltungen Berlins besetzt, werden sie an dieses Projekt mit übergroßer Vorsicht herangehen müssen, denn in der modernen Großstadt kämpfen zwei sich entgegengesetzte Tendenzen um die Entscheidung. Die Tendenz der Zentralisation und die der Dezentralisation. Beide haben ihre Berechtigung — aber sie können niemals nebeneinander bestehen. Und soht scheint es, ab ob die moderne Zeit mit ihren hygienischen Anforderungen der letzteren Richtung die Siegesbahn zuweisen möchte.

Dann könnte es kommen, daß in wenigen Jahrzehnten die lebenden Generationen verständnislos auf das Werk der Vorfahren zurückblicken, deren merkwürdiger Drang danach ging, die Erdoberfläche zu verbiefachen.

Temperatursturz in Rußland.

F.U. Berlin, 13. Mai. Wie die Blätter aus Moskau melden, ist in Leningrad am Dienstag und Mittwoch viel Schnee gefallen. Die Straßen sind eingesehnet. Moskau hatte gleichfalls leichten Schneefall. Ganz Rußland leidet unter außergewöhnlichem Temperaturrückgang. Der Don führt Hochwasser. Mehrere Dörfer sind überflutet. Auch aus Archangel kommen Meldungen über schwere Ueberschwemmungen im Bezirk Naimaga, wo Straßen zerstört, Telegraphenleitungen unterbrochen und zahlreiche Häuser vom Wasser fortgerissen worden sind. Viele Personen sollen ertrunken sein. Auf dem Weißen Meer herrscht ein starker Orkan. Mehrere Fischer wurden auf Eisflossen ins offene Meer hinausgetrieben.

München im Schnee.

F.U. München, 13. Mai. Heute nacht setzte in München ein Schneefall ein, der bis zum Morgen anhielt. Auf den Dächern und in den städtischen Anlagen bildete sich eine winterliche Schneeschicht.

Schwerer Hagelschlag in Hannover.

F.U. Hannover, 13. Mai. Seit heute vormittag gehen über der Provinz Hannover bei erheblichem Temperatur schwere Hagelschauer mit kurzen Unterbrechungen nieder. Gemüße- und Erdbereitungen wurden bis zu 75 Prozent vernichtet. Großer Schaden wurde auch der Baumbliete zugefügt. Die Temperatur sank teilweise bis auf 4 Grad Celsius unter Null.

Schweres Schadenfeuer in einer französischen Eisenbahnwerkstätte.

F.U. Paris, 13. Mai. In den Werkstätten der französischen Eisenbahngesellschaft in Troy bei Paris, brach gestern ein Schadenfeuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und schweren Schaden anrichtete. Dem Brande sind Maschinen und Material im Werte von über vier Millionen Franken zum Opfer gefallen.

Mifa Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik 59-64-79-90-100 M usw. Bequeme Wochen- und Monatsraten / Katalog auf Wunsch gratis Mifa-Fabrikverkaufsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstraße. Leiter: Wilhelm Ratzel 91280

50-Kilometer-Mannschaftsrennen Mailand 1. Mai 1927 Sieger: Tonani-Oliveri auf Mifa

Privat-Kinderheim Zwei gebildete Herren können an gut bürgerlichem Mittagsstisch teilnehmen. Angebote an die Badische Presse. Tüchtige Schneiderin (3828) nimmt noch Kunden an. Im Aufträgen von Damen und Kinderleidenden. Kaiserstr. 93, 2. St., r. (2413a)

Sie sparen Geld Benützen Sie die Gelegenheit! Infolge Räumungs-Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung einige Prachstücke in Haus-Standuhren welt unterm Preis abzugeben. 12898 Ferner: Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchenuhren, Taschen-, Armband-, Reise- u. Weckeruhren aller Art. Schmuck-, Gold- u. Silberwaren, Brillantringe 20% Preisnachlaß - Reparaturen - Qualitätsware - Karlsruhe Wald-Ferruf 726 CARL DIEHL straße 38 Durchgehend geöffnet.

Kinderhöschen mit Wolstrand, Paar von M. 0.52 an Kniefstrümpfe mit Wolstrand, Paar von M. 1.05 an Seidenstrümpfe mit hoher Sohle, hochste und Spitze Paar M. 1.50 E-läßer, Kasse, Damenmähel u. Kleider bis 11291 M. Böckel Kurz-, Weiß- u. Wolllwaren Leopoldstr. 23, acenüb. d. Dinston-Kirche

Frühzeitiges All-Aussehen infolge grauer Haare beenden Sie sofort mit der bewährten „JULCO“ Haar-Schöne Farbentöne. Bequem zum Selbst-Färben. Internat. Apotheke am Marktplatz Hol-Apoth., Kalsersir Apotheken u. Drogerien.

Wenn der Frühling ins Land kommt! Jetzt vollzieht sich die große Wandlung in der Natur. Auch der Mensch beobachtet zu gleicher Zeit gewisse Vorgänge in seinem System. Das Blut macht einen Verwandlungsprozess durch und der ganze menschliche Körper stellt sich auf die neue Jahreszeit ein. Darum benutze man diesen Zeitpunkt als den günstigsten, um durch Kruschen-Salz die natürlichen Vorgänge zu verstärken, das Blut zu reinigen und den Stoffwechsel anzuregen. Eine Blutreinigungskur mit Kruschen-Salz In allen Apotheken und Drogerien M. 3,- pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

BETTEN 7873 kauft man am vorteilhaftesten bei Gottfried Kiettenheimer Betten-Spezialgeschäft, Markgrafenstraße 52 emft. sich im Versand, pro Tag 3 M. Fertigt a. an. Angeb. mit 0552 an die Bad. Pr.

### Umschau. Preußens Anklage.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat in der Donnerstag-Sitzung des preußischen Landtages eine Rede gehalten, die sich als eine einzige schwere Klage und Anklage gegen das Reich darstellt. Die Spannung, die zwischen der Reichsregierung und der des größten Landes bereits seit längerer Zeit besteht, ist bei dieser Gelegenheit in einer Weise zur Entladung gekommen, die die breiteste Öffentlichkeit auf diese Reibungen und unerfreulichen Zustände hinweisen wird und damit eine öffentliche Diskussion dieser Fragen einleitet, die sobald nicht verstummen und der es leider auch an Schärfe nicht fehlen dürfte. Dafür hat die aggressive Art des Ministerpräsidenten Braun gefolgt, und der Kommentar, mit dem der Berliner „Vorbote“ die Wiedergabe dieser Rede begleitet, unterstreicht noch besonders, daß es sich nicht etwa nur um einen Protest des leitenden preußischen Staatsmannes, sondern um eine Anklage und die Einleitung einer nachdrücklichen Aktion handelt. Wenn der verantwortliche leitende Staatsmann Preußens sich zu so ernsten Beschwerden und schweren Anklagen berechtigt glaubt, so kann ihm selbstverständlich niemand einen Appell an die preußische Volksvertretung und an die breiteste Öffentlichkeit verwehren. Es fragt sich nur, ob er dafür die richtige Form gewählt hat, und es fragt sich vor allen Dingen, ob die Auslegung, die von der Presse der Opposition im Reich, offenbar nicht ohne Willen des Redners, seinen Ausführungen gegeben wird, sich mit dem Stand der wirklichen Dinge deckt. Wenn man liest, Braun „verteidige Preußen gegen Köhler und Westarp“, so klingt das ja recht schön, aber man fragt sich doch, ob es den Tatsbestand auch zutreffend wiedergibt. Es stimmt allerdings, daß der Konflikt zwischen Preußen und dem Reich in so akuter Form erst in Erscheinung getreten ist, seit die neue Reichsregierung am Ruder ist; seine Ursprünge reichen zweifellos weiter zurück, und der preußische Ministerpräsident hat in dieser seiner letzten Rede ja selbst ausgeführt, daß es gerade die lange Dauer seiner verneinlichen Bemühungen sei, bei gewissen Reichsressorts den berechtigten Ansprüchen Preußens zur Geltung zu verhelfen, die nachgerade die Geduld und den Glauben der preußischen Staatsregierung an einem guten Willen aus Seiten des Reiches erschütterte. Damit ist aber doch wohl zugestanden, daß die Mißstimmung, die Spannung und der Konflikt, der nun offen auszubringen droht, keineswegs der gegenwärtigen Reichsregierung allein zur Last gelegt werden könne, und man darf daran erinnern, daß in den in Frage kommenden Reichsressorts in früherer Zeit Persönlichkeiten die verantwortliche Führung hatten, mit deren politischer Einstellung Herr Braun und seine Partei nicht so unzufrieden waren, wie mit der ihrer derzeitigen Amtsnachfolger. Daß Preußen da, wo es daran fehlt, sein Recht sucht, ist seine Pflicht und das Recht wird ihm werden. Es ist dazu aber weder nötig noch nützlich aus parteitaktischen Gründen, die Tatsbestände und den zeitlichen Ablauf der Differenzen willkürlich zu verschieben oder zu verkleinern.

### Rehrreiche Zahlen.

In einem Jahrbuch erstattet die Sozialdemokratische Partei Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1926. Besonderes Interesse verdienen hieraus die Angaben über die Machtpositionen der Sozialdemokratie. Es ergibt sich nämlich aus dem Jahrbuch, daß die Sozialdemokratische Partei neben den 131 Abgeordneten im Reichstage in den Länderparlamenten 468 Abgeordnete besitzt. In 1122 Städten hat sie 6773 Stadtverordnete, in rund 700 Gemeinden 20 000 Gemeindevorsteher, 708 Sozialdemokraten sind Bürgermeister, 887 sind als Gemeindevorsteher und rund 340 als besoldete Stadträte tätig. Die Mitgliederzahl ist im Jahre 1926 wieder ein wenig gewachsen, wenn auch der Verlust den das Jahr 1925 mit 38 227 Mitgliedern durch die neugewonnenen 17 252 noch nicht wieder wettgemacht werden konnte. Die Gesamtmitgliederzahl betrug am 1. Januar 1926 806 268, darunter 151 811 Frauen, am Schluß des Jahres bezifferte sie sich auf 823 920, darunter 165 492 Frauen.

### Sparjamkeit.

Von  
A. M. Froy.

Kilian's Frau war verzeilt. Trotzdem beschloß er, zuhause zu essen. Aus Sparjamkeitsgründen und der Bequemlichkeit halber. Man bacht sich zum Beispiel auf dem Spirituslocher einen Pfannkuchen. Nichts wird einfacher sein. Das Kochbuch gibt Aufschluß, wessen wir bedürfen. Haben wir alles: Mehl, Eier, Fett, Milch? Ach, ein Ei ist gerade nicht im Hause. Der Kanarienvogel wird in den nächsten fünf Minuten wohl auch keines legen. An Eies Stelle diene als Bindemittel etwas Honig. Und den besten Ersatz für Milch bietet Wasser.

Kilian benahm. Er benahm um 12 Uhr mittags. Für jeden Eingeweihten wäre es erschütternd gewesen, zu beobachten, wie Kilian voll Vertrauen auf den Erfolg und in vollendetem Sorolofasteden Teig anrührte, ohne entfernt daran zu denken, ob auch genuer Spiritus vorhanden sei.

Jein Minuten später ließ er eine weiskraue Masse, ein wenig beunruhigt, wie es wohl mit ihrer Haltbarkeit liehe, in die osetete Pfanne fallen. Alles kommt jetzt darauf an, daß sie sich bindet, sagte er sich. Und er wartete.

Diese Kreude sollte ihm noch zuteil werden. Er schüttelte — und der werdende Kuchen löste sich vom Eisen. Nun muß ich wenden begriff er und stand damit dem schwersten Augenblick gegenüber, den er trotz aller Zuversicht leise drohend immer schon empfunden hatte.

Er schob — ach so besucham! — die Schaufel unter die rühende Masse und klopfte sie. Die Masse aber widersehte sich dieser Behandlung, sie zerfiel.

Da fiel ihm ein, gehört zu haben, was ana groke und lähne Käse in solchen Fällen tun: sie paden die Pfanne am Stiel, kreden sie freihändig in die Luft, machen eine herrlich wippende Bemeana, worauf der Kuchen aus der Pfanne in die Höhe sprinat, sich goldgelb überglüht und mit der ungarten Seite ins heiße Fett zurücktaucht.

Kilian beschloß mit einem leisen Schauer, es auch so zu machen. Nichts anderes schien ihm übrig zu bleiben. Er stellte sich in die Mitte der Küche, maß den Pfannkuchen, den Raum unter sich, den über sich, die Entfernung bis zur Küchenwand — schloß die Augen und schmalste kräftig mit dem Handgelenk.

Die weiskraue Masse wirbelte in vierfacher Umdrehung gehorsam emvor und ließe dann an der Küchendecke.

Kilian war befürzt. Bei näherem Hinschauen entdeckte er, daß die Scheibe mit der ungedaden Seite hatten anbleiben war; aber auch die gedadene zeigte keine Spuren von wahrer Vollendung; sie war stellenweise glatt; goldgelbes, das er zu schauen gehofft hatte, fand sich nirgends.

Er stellte, so out er's abmessen konnte, die Pfanne auf den Fußboden unter den Kuchen an der Decke. — Gleich wird er herunterkommen, tröstete er sich und wartete; aber der Kuchen kam nicht. Ich will nachhelfen, rief er und warf die Streichholzschachtel zur Lockerung gegen den Rand der Scheibe. Die Schachtel floa mitten in den Teig und verblieb dort. Ich werde kräftiger nachhelfen, ermutigte er sich und begann heftige Sprünge zu machen, aber die gedämpften Erschütterungen durch die Hausdecke führten zu nichts. Er zog Bergstiefel an und sprang an Ort und Stelle meierhoch — worauf die Küchenwanne vom Schrank ihm auf den Kopf fiel und die Wohnungsplode anschlug. Als er öffnen ging, ergossen sich kreischende Beschwerden der unteren Partei über ihn, und er mußte die Stiefel wieder ausziehen.

Der Bericht fügt hinzu, daß die Zunahme an weiblichen Mitgliedern verhältnismäßig größer und regelmäßiger ist als die an männlichen. Daß die Anziehungskraft auf die Frauen aber nicht allzugroß ist, ergibt sich schon daraus, daß in dem kleinen Oesterreich die Zahl der organisierten weiblichen Mitglieder ebenso groß ist wie in Deutschland, daß sie in Dänemark, Belgien, England und Schweden im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung erheblich größer ist. Auch auf die Jugend übt die Sozialdemokratische Partei offenbar keine allzu große Anziehungskraft aus, denn nach den vorliegenden Berechnungen sind die jüngeren Jahrgänge in der Partei nur sehr schwach vertreten, woraus sich die Wichtigkeit der Frage des Nachwuchses ohne weiteres ergibt. Bei einer Altersstatistik der Mitglieder in Hannover und Bremen ergab sich nämlich, daß nur 6 Prozent sich in dem Alter von 21—25 Jahren befinden, nur 1,7 Prozent weniger als 20 Jahre alt ist. Den größten Prozentsatz stellt das Lebensalter von 36—45 Jahren. Nicht ohne Interesse ist auch eine in verschiedenen Städten ausgenommene Statistik über die Berufsangehörigkeit. Läßt man die dabei ermittelten Zahlen für das ganze Reich gelten, dann sind (ohne Berücksichtigung der Frauen) rund 73 Prozent der Mitglieder Handarbeiter, 11 Prozent Kopfarbeiter, 5 Prozent selbständige Gewerbetreibende, 2 Prozent freie Berufe, während über den Rest nähere Angaben fehlen. Lehrreich ist auch die Mitteilung, daß die durchschnittliche Beitragsleistung der organisierten männlichen Mitglieder 33 Mark im Jahre betrug, die der Frauen 42 Mark, Zahlen, die man in anderen Parteien vielfach nicht ohne Reid vernehmen wird.

### Englands Intrigen gegen Deutschlands Kolonialfähigkeit.

Kaum daß die englische Kolonialkonferenz, auf der hauptsächlich innere, Verwaltungs- und Verkehrsfragen zur Sprache kommen sollten, begonnen hat, wurde zum Schlag gegen Deutschlands frühere und augenblickliche Kolonialpolitik und Tätigkeit ausgeholt. Bei einem Essen, an dem u. a. die gegenwärtig zur britischen Kolonialkonferenz in London weilenden Gouverneure von Nigeria und Tanganika teilnahmen, sagte der vormalige Generalgouverneur von Südafrika Carl Buxton: Ich weiß, daß ich nicht streng im Geiste des Locarno-Vertrages spreche, aber es ist ganz undenkbar, daß wir jemals zulassen, daß Tanganika und Deutsch-Südwestafrika zu ihrer Vorrückstellung zurückkehren. Nach meiner Erfahrung waren diese Teile Afrikas, die uns jetzt als Mandate zugewiesen sind, Bruchstätten von Intrigen, Unruhen und Drohungen (!) gegen ihre Nachbarn. Ich hoffe, daß sie niemals wieder in diese Lage kommen werden. Ueber die deutsche Agitation zugunsten der Rückgabe der afrikanischen Kolonien sagte der Redner, es habe eine gewisse „hinterhältige“ Methode gegeben, durch größere Einmischung von Deutschen und von deutschem Kapital Landbesitz zu erlangen. Er freute sich, daß der Kolonialsekretär Amery deutlich erklärt habe, daß die britische Regierung beabsichtige, alle Einschränkungen der Mandate bis zum äußersten Grade durchzuführen, daß aber die Gebiete unter Regide der britischen Krone verbleiben würden. In seiner Antwort sagte der Gouverneur von Tanganika, Sir Donald Cameron, Tanganika sei durch den Krieg so gut wie verwüstet worden, und Seuchen und Hungersnot seien dem Kriege gefolgt. Heute aber sei das Land in guter finanzieller Lage und erstreue sich allgemeiner Wohlfahrt (!). Die gesamte deutsche Bevölkerung Tanganikas betrage ungefähr 500 Personen, die gesamte britische Bevölkerung 2800 Personen, wovon mindestens die Hälfte nicht aus Beamten bestehe. Durch die beiden Neben wird klar und deutlich bewiesen, daß England gar nicht an die Rückgabe der uns durch den Friedensvertrag von Versailles geraubten Kolonien denkt. Wenn der frühere Generalgouverneur von Südafrika behauptet, daß die früheren deutschen Kolonien eine Bruchstätte von Intrigen gegen ihre Nachbarn gewesen seien, so müssen diese Worte, die voller Falschheit und Unwahrheit sind, von Deutschland mit Entrüstung zurückgewiesen werden. Nicht Deutschland war es, das einen brutalen Kolonialkrieg führte, sondern England, das analog der Kriegesloge in Europa, die dort angewandten Kampfmethoden auch auf den afrikanischen Kriegs-

schauplatz verlegte. England hat es bis heute nicht verstanden, das aus den geraubten Kolonien zu machen, was Deutschland ebendamals seinem Kolonialbesitz zu machen verstand. Unter der Mandatsverwaltung Englands in Ostafrika haben sich die Verhältnisse für das Land und seine Bewohner in jeder Beziehung verschlechtert.

### Aus dem Reichsrat.

#### Ablehnung der Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Einstellung der Krisenfürsorge in einzelnen Bezirken.

11. Berlin, 13. Mai. In der gestrigen öffentlichen Vollversammlung des Reichsrates wurde ein Gesetzentwurf über die Einfuhrsicherung von Roggen, Weizen und Spelz Einfuhrsicherung nicht erlassen. Weiter wurde ein Abkommen zwischen Deutschland, Dänemark und Polen über die Durchführung des Art. 312 des Versailler Vertrages genehmigt, wobei es sich um die Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Dänzig auf dem Gebiet der Sozialversicherung handelt. Auch dem deutsch-italienischen Schiedsvertrag wurde vom Reichsrat zugestimmt. Weiter entschied sich der Reichsrat dahin, daß sechs Beisitzern der Oberprüfstelle für Schmutz- und Schmutzschreiben zwei aus Preußen und je einer aus Bayern, Württemberg, Sachsen und Hamburg gestellt werden. Eine Abänderung des Gesetzes über Bereitstellung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues wurde angenommen.

Dann beschäftigte sich der Reichsrat mit der Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Einstellung der Krisenfürsorge für Erwerbslose. In der Verordnung war für das Baugewerbe und deren Hilfgewerbe, für Land-, Forstwirtschaft und Gärtnereien und einige andere Berufe die Krisenfürsorge wegen der gebesserten Lage des Arbeitsmarktes aufgehoben worden. Ungeachtet soll sie in einigen Bezirken beibehalten werden, in denen die Erwerbslosigkeit keinen größeren Umfang mehr hatte. Namens der Reichsregierung legte Staatssekretär Zweigert die Gründe dar, die für den Abbau der Krisenfürsorge in einzelnen Berufen sprechen. Die preußische Regierung beantragte Staatssekretär Weiskopf die Ablehnung der gesamten Verordnung. Der Reichsrat beschloß mit 41 gegen 26 Stimmen die Vorlage abzulehnen. Die Vertreter der preußischen Provinzen stimmten sämtlich mit dem Staatsministerium gegen die Verordnung.



**ZOLL**  
**Schokolade**

vereinigt höchsten Nährwert mit  
größtem Wohlgeschmack.

HARTWIG & VOGEL A. G. DRESDEN

Weil der Kuchen immer noch oben hing wie der leichthafte Vollmond, beschloß er ein Gerüst zu bauen. Vorige Woche hat meine Frau die Leiter verkauft, erinnerte er sich traurig. Wozu brauchen wir so eine hohe Leiter, hat sie gesagt. Da sieht man's, freilich brauchen wir eine!

Er legte das Bügelbrett vom Küchenschrank zur Herdplatte und bereitete gerade, wie er am besten den Tisch auf dem Brett festbinden konnte und darüber den Stuhl, um dann hinaufzusteigen — da tauchte der Kuchen freiwillig herunter, hart neben die Pfanne auf den Boden.

Er wuschelte die Jühdholzschachtel aus dem Teig und brachte ihn selber tragend, hebend und schmeckend in die Pfanne zurück.

Nicht mehr viel zu retten. Wo blieb die Form der Scheibe? Zerklüftet war alles. — Bihartig kam ihm ein freundlicher Einfall: ich will einen Schmarren darausmachen. Ein Schmarren wird nahr und gut sein.

Was, was sind Pfäne! Als die hoffnungsstarke Hand das unartige Maßl wieder der Flamme zuzuführen wollte, zeigte sich daß es erloschen war. Aus und erloschen. Nicht der letzte zerklüftete Kreis von Klammern. Und kein Tropfen Spiritus in sämtlichen Wohnräumen.

Kilian war am Zusammenbrechen. Aber er wollte sich nicht aufgeben. Er wollte das Werk nicht verraten, er rana sich die Kraft ab, aufrecht zu bleiben. Alles in allem ist es doch bis jetzt eigentlich annehmbar oceanen, sprach er gütig zu sich, mit einer leisen Kläffung der Taten. Hindernisse — mein Gott, die wirft das Leben jedem in den Weg!

Und er ließ sich nun gekräftigt um Er wollte Feuer machen im Herd. Sie hielt schmer, das nötige Holz zusammenzubringen, er mußte den Küchenschmel opfern, der sowieso schon wackelte. Nach verhardt er einen Stuhl, der überflüssig erschien. Dann aber zeigte sich, daß die Streichhölzer, die in den Teig eingegeben worden hatten, feucht und unbrauchbar waren. Ganz abgesehen davon, daß sich keine Kohlen fanden, wo doch Kohlenfeuer — plötzlich entfiel er sich — bitte: schwaches Steinkohlenfeuer zum Baden von Pfannkuchen unerlässlich ist.

Aber die Sonne — wie? Schreiben wir umsonst den 21. Mai? Und die mächtigen Brenngasler, wertvolle Erbstücke vom Großvater her? Es muß doch gelinaen durch sinnreiche Verteilung von Spiegeln und Gläsern — durch Luftkanäle. Zurückwerfen Sammeln und Verstärken von Sonnenfeuer so viel Hitze unter einen atmefeligen Pfannkuchen zu bannen, daß wenigstens ein Schmarren daraus wird. Wie?

Er ging auf dem Küchenbalkon ans Werk. Nach fünf Minuten war eine Badvorrichtung erloschen und nach einer halben Stunde aufgebaut. ein geistreicher kleiner Apparat, der ohne weiteres kräftig erzeugen sich zeigte, um eine hübsche Brandwunde am Handbalken zu erzeugen. Voll Spannung legte Kilian die Pfanne dorthin, wo vorher kein Ballen geruht hatte.

Und wartete in freudiger Ungeduld. Sein Kaiserpiegel beneidete sich blinkend mit dem Handspiegel seiner Frau; Großvaters prächtige Linien sammelten in schneidenden Bündeln so viel von dem ewigen Feuer, als sie nur lassen konnten. Abgehoben und hingehakt, wohin es Kilian paßte, wurde die gebändigte Glut — geduckt wurde sie unter die Pfanne.

Da ging die Sonne hinter eine Wolke — zwei Uhr acht Minuten und Kilian mußte sich sagen, daß der Spätnachmittag möglicherweise wieder schön werde. Gleichzeitig aber — und dies fesselte ihn mehr — stieg aus der Pfanne geisterhaft eine kleine Rauchfontäne, der Teig blähte sich quodvoll zu einem winzigen Hügel, der Hügel tat sich auf und ließ einen schwarzen Abgrund sehen, dessen Ränder zu verfohlen begannen

Als Kilian das Phänomen von unten her in Angriff nahm, mußte er entdecken, daß durch den Pfannenboden ein lauber und regelmäßig geformtes Loch gebrannt war.

Nun gerahel beharrte er, daß das Pfanneninnere in einen emaillierten Topf, warf die Pfanne in den Hof und überlegte, wie man fortfahren könne.

Die Sonne war weg — und überhaupt... was hatte er geglaubt: der Spätnachmittag werde wieder sonnig? Wenn nicht Glück haben wird der Abend sich schön gestalten. Woreist emföhlt Wolkenbänke. Und wie gelangt die Brennpiegel... da war noch wohl etwas nicht ganz in Ordnung. Nun, lassen wir das.

Ein anderer Weg ist eben nötig. Ich will keinesfalls den Versuch der eigenen Verwirklichung schwächlich aufgeben. Man wird noch genug Feuer herbeischaffen, um diesen Dings da — so, was das nun eigentlich —? Kilian betrachtete fennend die Pfanne im Emailliertopf. Und während er, weil die Augen nicht ins Feuer kamen, die Nase befeuchte und sie schmeckend näherführte, ihm Gerüche vom Bewußtsein, die von draußen hereinsoonen — bis hin hinauswiesen über den Hof auf die fenfettige Straße.

Dort sah er seinen Altpfahstessel dampfen, er sah Hitze ättern aufwallen, sah durch ein offenes Türchen in einen roten Teichland, hinreichend um einen Sammel zu rufen.

Worlos — triebhaft nahm er den Topf in die eine, bet Schaufelisen in die andere Hand, ging hinunter und wanderte hinüber.

„Guter Mann“, sagte er zu dem Arbeiter, der mit einer müdeartigen Stange in der großfahstigen Teermasse rührte, die fortwährend gluffte und fürchterliche Hitze von sich gab, „könnte mein Topf nicht von Ihrem Feuer profitieren?“

Der Arbeiter sah in den emaillierten Tegel. „Was haben Sie denn da“, fragte er wohlwollend. „Aha, Sie möchten Ihre Pfanne aufwärmen? Das können wir schon machen.“

Jetzt hätte Kilian reden müssen. Aber er war zu feige, den Irrtum aufzuklären. Er trat nicht ein für seine Schönheit. Er hielt die die Kritik vor sich zu haben, wodurch er das Werk, das zum längst gefährdet war, aber vielleicht noch einigermaßen hätte gerettet werden können, dem sichereren Unterang auslieferete.

Denn der Arbeiter goß schlichten Sinnes — goß ebenlo bitter bereit wie unerwartet mit einem plötzlichen Aus aus einem schmutzigen Kübel trübes Wasser in den Pfannkuchen.

„Der Teim ist zu dick“, urteilte er.

Dann rührte er mit der Stange um und schob das Ganze auf eine besonders heiße Stelle.

Kilian warde keine Silbe. Kohl fleuchte ihn der Schred, daß erariff ihm gleichzeitig das Gefühl, hier mit Recht bitter büßen zu müssen. Er empfand, daß ihm so geschah, weil er feig und feilsch gewesen war.

Als der ehemalige Kuchenteig große Pfanen warf, gleich dem fochenden Altpfah nebenan, quirlte der Arbeiter noch einmal die Masse durch, hob sie fertig, mein Lieber“, lobte er.

Kilian verbrannte sich die Finger kräftig, murmelte „danke“ und wandte von dannen.

Zu Hause füllte er zwei leere Flaschen mit dem Produkt und zauderte etwas, als er auf zwei Eisketten den Titel „Kilianer Teim“ schrieb. Er verwandte das Erzeugnis selbst gleich als Vappstoffs, aber die Zettel wollten gar nicht auf den Pfannen kleben bleiben.

Meine Frau wird sich freuen, sprach er aufatmend nach dem abschließenden Arbeit. Sehr wird sie sich freuen. Teim ist so wenig in einem geordneten Haushalt. Was ist nicht alles nehrrenge und zerbrochen bei uns! Wenn ich nur an den heutigen Tag denke!

Dann ging er zum späten Mittageessen und sagte sich, daß er nun gleichseitig, wenn auch etwas früh, zu Abend speisen und Vorbereitigung der Lebenshaltung.

Inns alte Deutsch-Ost-Afrika.

Von H. A. Aschenborn.

Ich kann nicht mehr, ich kann nicht mehr! so stöhnte die Uganda-Bahn die Höhen hinter Mombasa das Festland hinauf, durch die Kotosplantagen, durch rauschende Palmen- u. Bananenwäldchen.

Selbstverständlich ist es, daß, wer zuerst ins Abteil hineinkommt, sich auf die eine Sofabank lang hinreckt. Für den Späterkommenden bleibt gerade so viel Raum, daß er sich zwischen den Stiefeln seines Nachbarn und der Armbühne geschmeidig hineindrücken kann.

Nachts kletterte ich in Voi aus dem Zuge, um auf den Zug zu warten, der am nächsten Tage von hier nach Taveta, nach Deutsch-Ost-Afrika fahren sollte.

Das sogenannte Inder-Hotel war wenig vertrauenswürdig. Also in den Zug. Nach langem Suchen in der Dunkelheit fand ich ihn auf totem Geleise und auch noch ein leeres Abteil, und streckte meine müden Glieder zum Schlummer.

Ich hatte dem Cerberus der englischen Grenze erklärt, daß mein Permitt dieser Tage zu erwarten wäre; daß ich nicht beabsichtigte, einen Ausflug zu inszenieren oder irgend etwas gegen die heilige Mandatregierung zu unternehmen.

So erlämpfte ich mir die erste Nacht im Lager im Afrika-Hotel. Das Weitere sollte sich morgen finden. Der Besitzer dieses sogenannten Hotels war ein Major a. D. P., der etwas reichlich stotterte, was mir übrigens bei verschiedenen englischen Beamten in den Kolonien aufgefallen ist und zwar bei Personen, die in ihren Stellungen eigentlich ziemlich viel reden mußten (relativ, denn ein Engländer redet ja nie viel).

Auf jeden Fall wurde es an diesem Abend noch ganz gemütlich im Hotelchen. Ich wunderte mich zunächst ganz unbewußt, daß mich alles so anheimelte und kam erst ein Stündchen später der Sache auf den Grund. Ich sah auf der Veranda und genoss freudetrübten den Anblick eines glühenden Sonnenunterganges, der den strahlenden Rifflandshorizont in feurige Farben tauchte, schrieb ein Verschen auf eine Karte an einen alten Freund, einen ehemaligen Deutsch-Ostafrika-Kämpfer, das diesen Gefühlen fast Ausdruck geben sollte, da schmarte das Grammophon: „Wir verkaufen unser Oma ihr kleines Häuschen!“

„Ein Whisky-Soda her, Scheinheiliger Gauner“, rief ich wutentbrannt dem Wirt zu.

„Nee, zmei!“, lagte eine Stimme vom andern Tisch, und ein kräftiger Herr in lachsigem Khaki, auch ein ehemaliger Deutscher, kommt herüber, macht sich bekannt.

Und dann wurde es ein später Abend, denn er kam auf die Idee, ich müßte unbedingt noch heute eine Kaffeepflanze beschaffen. Meine Einwendung, daß es doch noch dunkel sei, machte sichtlich keinen Eindruck auf ihn, und so brummt mir mit einem Vor-Wort, wie man drüben eine gewisse Art von Motorwagen nennt, durch die inzwischen hereingetragene Nacht.

„Auf einmal werde mich eine kräftige Faust.“ „Sehen Sie mal die Kaffeepflanze!“ „Donnerwetter, ja!“ Das heißt, im ersten Augenblick sah ich nur ins grelle Licht des Scheinwerfers, aber dann ergoß sich dieser über die Kaffeepflanze, die in voller weißer Blüte stand.

Es war sehr, sehr schön und hat mir mächtig imponiert, besonders der Scheinwerfer.

Am nächsten Morgen kletterte ich früh aus meinem Bett, steckte mir eine Zigarette an und schaute in den erwachenden Ort. Dann aber machte ich mich an die Arbeit. Zuerst hieß es, an dem Gouverneur nach Daraschalam berichten und versuchen, Einreiseerlaubnis zu bekommen. Der Einwanderungsbeamte setzte ein längeres Manuskript für das Telegramm auf, und da ich erklärte, dieses nicht bezahlen zu wollen und auch nicht zu können, ging es auf Staatskosten — und wurde noch einmal so lang.

Dann folgte ein mehrstündiger Wettkampf durch alle Instanzen, und schließlich war es erreicht, daß ich vorläufig auf die Farm meines Freundes (Wierzig Meilen von der Polizei!) zum Malen hinaus könne.

Und es wurde darauflos gemalt und gezeichnet, sobald ich eine Minute Zeit hatte. Aber mit dem Filmen ging das noch nicht, das war schwieriger! Sehr schwierig sogar!

Meinen Kurbelkasten — einen ganz kleinen — den hatte ich schon durch den Zoll hindurch, aber noch nicht meine Filmrollen. All das lag noch im Transit beim Zoll und sollte nicht herausgegeben werden, bevor ich den Einreiseerlaubnischein vorzeigen könnte.

Immerhin war es soweit, daß ich als erster privater Reichsdeutscher in Moshi gelandet war, und nun mußte es mir doch auf irgend eine Art und Weise gelingen, meinen geplanten Kolonial-Film zu furbeln.

Der Mann im Zollschuppen hatte dann auch bald eingesehen, daß ich die nächsten Tage nicht in ein und demselben Hemd herumlaufen könne, und daß ich zum Malen unbedingt Farbe gebrauche. Es ging also unter Polizeiaufsicht an die Koffer.

„But no films for your camera!“ „No my dear friend, ich will nur welche für meinen Kolonial-Film!“ Und schon wanderten in jede Tasche Blechboxen mit je fünfzigzwanzig Filmmetern.

„Sehen Sie, Farbe drin!“ erläuterte ich ihm und zeigte ihm die Dosen, auf denen verschiedene Farbtöne von meinen Tuben waren. Der Mann half mir sehr liebenswürdig den zweiten Koffer öffnen, während ich noch beim ersten war und einige Filmrollen in das unbedingt notwendig erkannte Hemd wickelte.

In fünf Minuten hatte ich genügend Film für die nächsten vierzehn Tage zusammengepackt.

„Danke you, alright, alter Freund!“ Aussenjend klappte ich meine Koffer zu und stieg auf den alten Motorlasten, mit dem ich noch

Die Elektrizität in Mensch, Tier und Pflanze.

Der Mensch als Elektrizitätswerk.

Ein überraschender Versuch.

Von H. Zeise.

Man tauche die Hände in zwei mit gewöhnlichem Wasser gefüllte Gläser und senke zwei Metalldrähte mit hinein, die zu einem empfindlichen Galvanometer führen. Krümmt man dann plötzlich die Finger der einen Hand, während die Finger der anderen Hand in Ruhe bleiben, so entsteht ein Ausschlag am Galvanometer, also ein elektrischer Strom von bestimmter Stärke und Richtung.

Was nun die Elektrizität im Inneren des menschlichen und tierischen Körpers betrifft, so ist festgestellt worden, daß z. B. die roten Blutkörperchen beim Menschen und beim Frosche negativ elektrisch sind, und ferner, daß sich die Sehnen stets negativ elektrisch gegen die Muskeln verhalten.

Als man die Muskeln für sich näher untersuchte, zeigte sich folgendes: Bringt man auf einen Muskel an zwei Stellen je einen Tropfen einer leitenden, aber chemisch unwirksamen Flüssigkeit, in die man zwei Metalldrähte taucht, die wiederum zu einem empfindlichen Galvanometer führen, so zeigt das Instrument dann und nur dann einen elektrischen Strom an (den sogenannten Muskelstrom), wenn man den Muskel irgendwo in Aktion setzt, z. B. durch einen chemischen oder elektrischen Reiz oder einen Druck an einer beliebigen zu wählenden Stelle.

Die Drähte dürfen deshalb nicht direkt mit dem Muskel in Berührung gebracht werden, weil dabei störende Nebeneffekte auftreten würden. Was die elektrische Spannung dieses Muskelstromes betrifft, so beläuft sie sich auf einige hundertstel Volt. Da dieser Strom, wie schon gesagt, nur dann auftritt, wenn der Muskel in Aktion versetzt ist, führt er den Namen Aktionsstrom. Er fließt nur kurze Zeit, und zwar beim Menschen etwa vierhundertstel Sekunden, beim Hunde dagegen 3 bis 5 Sekunden lang.

Die elektrische Spannung der Muskeln ist gegenüber der unbeeinflussten Stelle, wo diese auch liegen mag. Wenn man nun den Muskel, anstatt ihn irgendwo in Aktion zu setzen, an irgendeiner Stelle verletzt, indem man einfach ein Stück des Muskels abschneidet, und diese Stelle, sowie eine unnerletzte Stelle ähnlich wie oben mit einem Galvanometer verbindet, so zeigt dieses wiederum einen elektrischen Strom an, dessen Spannung etwas größer ist als im vorigen Falle, nämlich einzehntel bis einhundertstel Volt.

Dieser als Verletzungsstrom bezeichnete Muskelstrom dauert längere Zeit an. Er ist ebenso wie der Aktionsstrom nicht nur an den Muskeln des lebenden Körpers und an frisch herauspräparierten Muskeln, bezw. Muskelstücken, sondern auch an solchen Präparaten nachweisbar, die schon einige Zeit vor dem Experiment aus dem Körper genommen wurden oder auch an Tieren, die bereits längere Zeit tot sind. So kann man diese Ströme beim Frosch bekanntlich noch mehrere Tage nach seinem Tode erzeugen.

Auch an den Nerven von Mensch und Tier lassen sich solche Aktions- und Verletzungsströme nachweisen (Nervenelektrizität). Die elektrische Spannung der in den Nerven auftretenden Ströme beträgt beim Menschen einige tausendstel, bei den Tieren im allgemeinen einige hundertstel Volt.

Es ist nun nicht etwa so, daß alle diese Nervenelektrizität vom Gehirn ausgeht, denn man kann diese Ströme an herausgeschnittenen Stücken von beliebiger Größe nachweisen, wobei also jede Verbindung mit dem Gehirn fehlt. Jedes noch so kleine Nervenzstück wie auch jedes Muskelstück ist ganz selbständig in bezug auf die elektrischen Erscheinungen, denn die elektrischen Spannungen, bezw. Ströme werden in den einzelnen Zellen der Nerven- und Muskelsubstanz erzeugt, wie man festgestellt hat. Jede dieser Zellen ist also einem galvanischen Elemente vergleichbar.

Nicht nur in den Muskeln und Nerven, sondern auch in den verschiedenen Drüsen und in der Haut von Mensch und Tier lassen sich elektrische Ströme nachweisen, die ebenfalls nur im Zustande der Tätigkeit oder Verlesung entstehen. So sind die eingangs beschriebenen Ströme, die von der bewegten Hand zur unbewegten oder von dem bewegten Fuß zum ruhenden Fuße fließen, keine Muskelströme, sondern Hautströme, bezw. Drüsenströme; denn sie entstehen in den Drüsen der Haut dadurch, daß infolge der Bewegung der betroffenen Gliedmaßen die Sekretionsfähigkeit der Hautdrüsen des einen Gliedes stärker erregt wird als diejenige der Hautdrüsen des anderen Gliedes.

Ist der Unterchied auch nur gering, so reicht er doch aus, um den unmerklichen Effekt, der eben beschrieben wurde, herbeizuführen. Natürlich treten in Wirklichkeit noch andere Ströme, z. B. Muskelströme, zugleich auf, die jedoch im Körperinneren verlaufen und daher am Galvanometer nicht gemessen werden. Ueberhaupt dürfte im lebenden Körper kaum ein Nerven- oder Muskel- oder Drüsenstrom für sich allein auftreten wie am Präparat. Vielmehr muß das Zusammenwirken, die wechselseitige Abhängigkeit der Nerven-, Muskel- und Drüsenfunktionen im allgemeinen auch ein Zusammenwirken von Nerven, Muskel- und

Drüsenströmen bedingen. Denn nur so kann die Uebermittlung einer mechanischen Einwirkung auf den Körper als Sinnesempfindung an das Zentralorgan, das Gehirn, erklärt werden. Entsprechend ist es umgekehrt, wenn vom Zentralorgan aus eine Muskelbewegung veranlaßt wird.

Es könnte nun der Einwand gemacht werden, daß die beschriebenen Ströme doch zu schwach seien, um auch nach außen hin größere Wirkungen auszuüben. Darauf ist zu sagen, daß einerseits durch das Zusammenwirken der verschiedenen Teile des Nerven- und Muskel-systems mit ihren elektrischen Effekten und andererseits durch eine geeignete Ausbildung sowie Anordnung der Nerven- und Muskelgewebezellen, nämlich durch Hintereinanderschaltung einer hinreichend großen Zahl solcher Zellen, ähnlich wie bei elektrischen Batterien, unter Umständen weit größere und sogar gefährliche elektrische Spannungen im lebenden Körper entstehen können.

Prägnante Beispiele hierfür hat die Natur in den elektrischen Fischen geschaffen, an denen die Erscheinungen der tierischen Elektrizität schon im Altertum bekannt, aber freilich nicht als solche erklärt wurden. Ein mittelalterlicher Schriftsteller spricht von einem „Gifte“, das die betreffenden Fische angeblich auf den berührenden Menschen überströmen lassen. Die zutreffende Erklärung ist dagegen folgende: Während die gewöhnlichen Fische in ihren Nerven und Muskeln nur elektrische Ströme von der oben angegebenen geringen Spannung zu erzeugen vermögen, sind einige Fischarten (Zitteraal, Zitterrochen) dadurch ausgezeichnet, daß sich gewisse Muskelzellen ihres Körpers in Verbindung mit den Nerven im Laufe der Zeitentwicklung durch entsprechende Veränderungen sozusagen auf die Erzeugung von elektrischen Spannungen spezialisiert und in besonders hohem Maße die Fähigkeit erlangt haben, elektrische Wirkungen auszuüben.

Und zwar vermag eine einzelne der in Rede stehenden Zellen eine elektrische Spannung von etwa 1/20 bis über 1/10 Volt zu erzeugen, je nach der Fischart. Diese besonders stark elektrischen Zellen sind nun in dem sogenannten elektrischen Organ des Fisches vereinigt, das sich entweder wie beim Zitteraal fast den ganzen Körper entlang zieht, oder beiderseits etwas hinter den Kiemen liegt; in letzterem Falle ist es z. B. 20 bis 25 Zentimeter lang. In den elektrischen Organen liegen jeweils mehrere hundert der plattenförmigen Zellen übereinander, so daß sie also gleichsam eine Batterie hintereinander geschalteter elektrischer Elemente bilden, deren Gesamtspannung gleich der Summe der elektrischen Spannungen der einzelnen Zellen ist. Liegen also z. B. 3000 solcher Zellen aufeinander und hat jede von ihnen 1/10 Volt Spannung, so beträgt die Gesamtspannung dieser Zellenbatterie 300 Volt. Viele solcher Zellenbatterien liegen im elektrischen Organ nebeneinander und erhöhen so zwar nicht die Gesamtspannung, dafür aber die Stärke des Entladungstromes, der dann entsteht, wenn der angegriffene oder angreifende Fisch mit seinem Gegner in Berührung kommt. Die Gesamtspannung, die sich dann bei dem sogenannten elektrischen Schlag entlädt, liegt je nach der Fischart und dem Zustand des Fisches zwischen 30 und 650 Volt. Die größten Effekte weisen die in Südamerika vorkommenden Zitteraale auf. Meist folgen viele elektrische Schläge aufeinander; die Zeitdauer eines jeden beläuft sich auf Bruchteile einer Sekunde. Bedeutet man, daß die Lichtleitungsgeschwindigkeit mit 220 Volt geladene Zellen, so begreift man, daß diese Fische anderen Wasserbewohnern und Menschen gefährlich werden können.

Elektrische Spannungen und Ströme treten auch in den Pflanzen auf. So hat man z. B. gefunden, daß sich stets die Wurzel der Pflanze negativ elektrisch gegen die Blätter und den Stamm verhält. Wird ein Apfel oder eine andere Frucht an irgend einer Stelle gequetscht und verbindet man diese Stelle sowie irgend eine andere, unbeschädigte Stelle der Schale mit einem Galvanometer, so zeigt dies einen Strom von etwa 4/100 Volt Spannung. Anstatt den Apfel an einer Stelle zu drücken, kann man auch ein Stück von ihm abschneiden, und diese Stelle sowie eine unbeschädigte Stelle der Schale mit dem Meßinstrument verbinden. Es entsteht dann wiederum ein Strom von ähnlicher Spannung wie zuvor, wobei die beschädigte Stelle immer negativ gegen die unbeschädigte erscheint. Man spricht in diesen Fällen ebenfalls, analog wie oben, von einem Verletzungsstrom. Seine Spannung bleibt un verändert auch dann erhalten, wenn man den Apfel an der Schnittfläche mehr und mehr aushöhlt. Erst dann, wenn man der Schale von innen her bis auf einige Millimeter nahe kommt, sinkt der Strom praktisch auf Null herab. Auch diese Ströme entstehen in den Zellen der Substanz und zwar — dies gilt für die Pflanzen wie auch für die Tiere — in den Zellwänden, den Zellmembranen.

Wie erklärt sich aber die Entstehung der elektrischen Spannung in den Zellen bzw. Zellmembranen? Wenn Metalle oder Metall und Kohle sowie verdünnte anorganische Säuren darin enthalten wären wie in den galvanischen Elementen, dann wäre die Erklärung sehr einfach. Nun enthalten die Zellen und Zellmembranen aber keinerlei Metalle, sondern vorwiegend organische Stoffe. Somit müßte also durch irgendwelche Vorgänge zwischen solchen organischen Stoffen Elektrizität freigesetzt werden können, gleichgültig, ob sie in den Zellen des Körpers oder in den Reaktionsgefäßen des Chemikers aneinander wirken. Und tatsächlich ist es einem deutschen Naturwissenschaftler gelungen, die gleichen elektrischen Spannungen, die im Körper von Mensch, Tier und Pflanze auftreten, mittels organischer Substanzen nachzuahmen, also galvanische Elemente ohne Metalle, Kohle und anorganische Säuren, lediglich aus organischen Verbindungen aufzubauen. Somit kann man die Erscheinungen als weitgehend erklärt ansehen, wenn auch die Einzelheiten der mannigfachen Vorgänge noch näher erörtert werden müssen.

lo manche interessante Stunde erleben sollte. Fuhr schleunigst ab damit der Polizeichef nicht noch auf andere Gedanken kommen konnte und war spät in der Dunkelheit auf der Farm.

Mit englischen Jollontels habe ich schon allerhand Erfahrung! Zum Beispiel damals, als ich nach dem Kriege nach elf Jahren aus Afrika heimwärts reiste. Da hatte ich mein letztes Geld in Goldstücken gewechselt und diese, da Goldausfuhr verboten, von achtern in meine großen Desfarmtuben hineingedrückt, eine lange Reihe Goldstücke.

Damals versuchte jeder auf alle mögliche Art und Weise Gold mitzunehmen. In Deutschland war ja Inflationszeit. Der eine tat es in große Dreißig-Bund-Dosen geformte Butter, der andere goß sich kleine Uniformknöpfe mit Gold aus. Stiefelhaken und Spazierstöcke waren zu unsicher, aber ich kannte auch einen, der hämmerte sich Gold zu einer dünnen Platte aus, nagelte es auf den Koffer als Platten und strich das edle Metall wie den ganzen Koffer mit schöner grüner Desfarme an. Ich hatte aber meine Tuben.

Ja, und beim Malen, wenn man intensiv arbeitet, vergißt man manches, was man nicht sollte. Ich sah also und malte auf der Kapitänbrücke, ganz oben, malte die Tafelborte. — Aber sie haben mich doch gefunden! Offiziere, Quartiermeister, drei Stewards

stürmten von allen Seiten auf mich ein, schleppten mich treppab vor den Untersuchungsbeamten.

Ich bot dem Inquisitions-Offizier eine Schachtel Zigaretten an, in die ich gerade ein Pfundstück hatte verschwinden lassen.

„No, thanks.“ — Bestechungsversuche dachte der sicher! Aber die Schachtel hat er nicht untersucht, in meinen Koffern war nichts, und die „goldigen“ Farbruben lagen vereintamt oben auf der Kommandobrücke.

Und ein fitzer Hamburger Jung, der hat den ganzen Kerger, den wir durch den Reel gehabt hatten — abgepöblt. Der gehörte zur Mannschaft (war im Kriege U-Bootsmann gewesen), und dem hatte ich den ganze Empfang dieses ersten deutschen Dampfers nach dem Kriege hier unten nicht gefallen. Wie die Barke mit der englischen Kommission abfuhr, kam er so ganz zufällig mit einem Eimer Spülwasser aus der Kombüse und goß diesen ganz ohne Rücksicht so im Schwung über die Keeling. Und die hohe Kommission schwamm in Bouillon und Kartoffelschale! Nach fünfzig Meilen aber hatten sie ihr Boot umgeworfen. Sendend jauchte die Sirene wie ein gepöblter Hund und wir, die wir gerade anfuhrten, mußten flüchten. Es kam bei der kurzen Verhandlung aber nicht viel heraus, als daß — die Leute ein unfauberes Bad genommen hatten. Der Hamburger Jung, dem hat das fürchtbar leid getan — wenigstens hat er das den Herren Engländern verschwiegen.

Total-Ausverkauf wegen Umzug! Ueber 3000 modernste Billigste Ausverkaufspreise! 10% EXTRA! Damenhüte müssen schnell geräumt sein. L.PH. WILHELM-KARLSRUHE Kaiserstr. 205. Wiener - Pariser - Modelle Florentiner Strohexoten leichte Filze - Haarfilze Samt-, Seide-, Georgettehüte Kinderhüte Trauerhüte - Schleier Blumen - Putzutaten

Aus Baden.

12 Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Verschiedentlich ist die Meinung verbreitet, daß auch in diesem Jahre den badischen Wintern ein staatlicher Zuschuß zu den Beschaffungskosten der Bekämpfungsmittel gegen den Heu- und Sauerwurm gewährt werde. Dies ist jedoch nicht der Fall, da weder die notwendigen Mittel noch die sonstigen Voraussetzungen für eine solche Verbilligungsmäßnahme vorhanden sind.

Die Hundertjahrfeier in Freiburg.

Erzbischof Dr. Carl Frig Thronassistent des Papstes. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Erzbischof Freiburg hat der Papst Erzbischof Carl zu seinem Thronassistenten ernannt und ihm ein Hirtenschreiben übersandt, in dem er ihm und der ganzen Erzbischof seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht hat. Sodann hat der Papst dem Erzbischof die Vollmacht erteilt, am Schluss des Pontifikalamtes am Festtag selber in feierlicher Weise den apostolischen Segen zu erteilen. Reichsfinanzminister Dr. Brücker, der wie bekannt, als Vertreter der Reichsregierung an der Hundertjahrfeier der Erzbischof Freiburg teilnimmt, wird die Reise gemeinsam mit dem päpstlichen Nuntius Pacelli im Flugzeug nach Freiburg zurücklegen. Die Herren werden am Samstag vormittag in Berlin abfliegen und dürften nachmittags gegen 4 1/2 Uhr in Freiburg eintreffen. In Begleitung des päpstlichen Nuntius befindet sich der Adjuvant der Nuntiat und Vater Gehmann. Minister Brücker wird von dem Leiter des Ministerialbüros, Ministerialrat Pruger begleitet werden.

Weil-Leopoldshöhe-Friedlingen Stadtgemeinde

Durch die Anschließung der badischen Eisenbahnen von Basel in Leopoldshöhe hat die Gemeinde Weil-Leopoldshöhe-Friedlingen in den letzten paar Jahren eine derartige Vermehrung erfahren, daß sie bald eine Einwohnerzahl von 7000 erreicht hat. Optimisten rechnen damit, daß in nicht allzu langer Zeit die Zahl 10 000 überschritten werde. Es sind nun Bestrebungen im Gange, Weil mit seinen beiden Ortsteilen aus einem Dorf zu einer Stadtgemeinde zu machen. Ueber diese Frage, die zur Zeit die Bürgererschaft lebhaft beschäftigt, wird der Bürgerausschuß sich über kurz oder lang schlüssig werden müssen. Alsdann hätte sich die Regierung mit der Sache zu beschäftigen. Weil ist bedeutend größer als die jüngste Stadtgemeinde Badens: Rheinfelden und, obwohl die älteren Bewohner von den Stadtrechten auch vermehrte Abgaben befürchten, wird sich diese Entwicklung wohl kaum noch aufhalten lassen. Die Schwierigkeiten liegen in dem eigenartigen Charakter des großen Gemeindefeldes, das in Weil eine zumeist bäuerliche Bevölkerung hat, während Leopoldshöhe und Friedlingen, namentlich aber Leopoldshöhe, ganz städtisch-industriell orientiert ist. Sollte Weil-Leopoldshöhe-Friedlingen die Verleihung der Stadtrechte bei der Regierung beantragen, so müßte auch ein einheitlicher Name gefunden werden.

Ettingen, 13. Mai. (Aus der kathol. Pfarrgemeinde). Die vor kurzem neue gemauerte katholische Kirchenverbreiterung beschloß in der gestrigen ersten Sitzung die Wiedereinführung der Ortskirchensteuer in Höhe von 3 Pfennig und zwar nur der sogenannten Bausteuer, um die Aufwertung der noch auf der Herz-Jesu-Kirche lastenden Schuld mit 15 200 Mark tilgen zu können. Ferner soll der Turm gründlich ausgebaut werden, die Umfassungsmauern vollendet und der Zementbelag um die Kirche ausgeteilt werden. Auch an der Martinskirche sind verschiedene Ausbesserungen notwendig geworden. Die Stadtgemeinde beteiligt sich gemäß früherer Abmachungen an der Herstellung des Kirchenplatzes, der nach seiner Vollendung sicher ein Schmuckstück der Stadt werden wird.

Menzingen, 11. Mai. (Ausstellung). Am Sonntag wurde hier die Ausstellung von Schülerarbeiten, Gesellen- und Lehrlingsstücke der gewerblichen Fortbildungsschule durch Fortbildungsschulhauptlehrer A. Meißner eröffnet. Hierauf sprach Bürgermeister Bergoldt über die Bedeutung des Handwerkerstandes in anerkannten Worten. Am Nachmittag war auch eine Filmvorführung von Diplomaltdirektor Fils-Karlruhe über den Wert der Raffinerieproduktion. Der Besuch, auch von auswärtigen, war sehr gut und bestrich die Ausstellung in allen ihren Teilen die Besucher sehr.

Sinsheim, 12. Mai. (Zuchtwiehmarkt). Die Fleckviehzuchtgenossenschaft des Ortenaukreises hält am 17. Mai ihren ersten Zuchtwiehmarkt auf der Stadtwiese ab.

Philippshaus, 13. Mai. (Bürgerausschuß). Der Bürgerausschuß lehnte gestern den einzigen Punkt der Tagesordnung, den Ankauf der Steinwerke Philippshaus A.-G. mit 28 gegen 14 Stimmen ab, da das Verkaufsangebot der Firma als für die Gemeinde untragbar erachtet wurde.

Kronau (Am Bruchsal), 13. Mai. (Schwerer Unfall). In ein Pferdewagenwerk gerannt ist das Kind des Kaufmanns Alfred Frank von hier. Das Wagenrad ging über den Körper des Kindes, der naturgemäß schwere, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen aufwies.

Wiesloch, 12. Mai. (Landwirtschaftliche Ausstellung). Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Wiesloch, der 3. 434 Mitglieder zählt, hat in seiner Bezirksversammlung am Sonntag beschlossen, vom 24. bis 26. September d. J. eine Ausstellung für Obst, Gemüse, Getreide und Kartoffeln, und damit verbunden einen Saatgutmarkt in Wiesloch zu veranstalten.

Badischer Landtag und Gebr. Himmelsbach.

Die Freitag-Vormittags-Sitzung des Badischen Landtags, die nur von kurzer Dauer war, begann mit einem hochpolitischen Auftakt. Die Bürgerliche Vereinigung hatte eine kurze Anfrage über die Stilllegung der Holzfabrik Gebr. Himmelsbach W. eingebracht. Der Inhalt dieser Anfrage war, ob die badische Regierung Mittel ergreifen habe, um die wirtschaftliche Gefahr, die der großen Zahl von Arbeitern und Angestellten der Firma durch die Stilllegung drohe, abzumildern und zu welchem Ergebnis die beschrittenen Wege geführt haben.

Im Namen des Finanzministers antwortete Oberregierungsrat Seeger folgendes: „Im Benehmen mit dem Herrn Staatspräsidenten und in natürllicher Billigung des Staatsministeriums hat der Finanzminister schon zweimal anlässlich seiner Anwesenheit in Berlin Rücksprache mit dem Herrn Reichsminister gepflogen. Dabei wurde jedesmal auf das große Interesse hingewiesen, daß das Land Baden an der Erhaltung der Firma Himmelsbach hat, sowohl in volkswirtschaftlicher Hinsicht im allgemeinen, als auch mit Rücksicht auf die Angestellten und Arbeiter. Der Reichsminister hat erklärt, er habe sich bereits wiederholt bemüht und werde sich auch noch weiter bemühen, eine Lösung dieser Angelegenheit herbeizuführen, die den beiderseitigen Interessen gerecht werden könne. Die badische Regierung und die badische Forstverwaltung haben die Beziehungen zu der Firma Gebr. Himmelsbach nie gelockert, sondern sie gerade in der letzten Zeit an den Holzkäufen beteiligt wie früher.“

Eine zweite kurze Anfrage der gleichen Fraktion über die Benachteiligung der badischen Zementindustrie durch Wasserumflusstarife gegenüber der norddeutschen Industrie, beantwortete im Auftrag des Finanzministeriums ebenfalls Oberregierungsrat Seeger und zwar dahin, daß sich das Ministerium mit der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe ins Benehmen gesetzt und von dieser eine Antwort erhalten habe, aus der hervorgeht, daß unter Berücksichtigung der wiederkehrenden Interessen dieser Industrie die badische Zementindustrie keine besondere Begünstigung erfahren könne, da dann die Industrien anderer Länder ähnliche Bevorzugungen verlangen würden; die norddeutsche Industrie werde nicht bevorzugt.

Mannheim, 13. Mai. (Demonstration der Ingenieurschüler). Sämtliche 500 Studierende an der Mannheimer Ingenieurschule haben eine Demonstration gegen innere Verhältnisse an der Schule beschloßen. Es ist eine Bewegung im Gange, die eine baldige Klärung des Konfliktes an der Ingenieurschule erwarten läßt.

Weinheim, 13. Mai. (Die ersten Kirshen). Vereinzelt tauchen auf den Märkten der Bergstraße bereits die ersten Kirshen auf. Man glaubt, daß die Kirshenernte Ende Mai einsehen wird.

Eberbach, 12. Mai. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet). Letzten Sonntag fuhr ein junges Leute von hier, nach Einbruch der Dämmerung mit einem Raddelboot auf dem Neckar. Das Boot kippte um. Die Insassen des Bootes, des Schwimmens unfähig, landeten in die Tiefe. Vergeblich versuchte ihr Begleiter sie zu retten. Das Paar wäre wohl ertrunken, wenn ihnen nicht durch Schuhmachermeister Fritz Karl, der sich zufällig ebenfalls mit einem Raddelboot in der Nähe befand, Hilfe zuteil geworden wäre. Es stellte sich heraus, daß Herr Karl seinen eigenen Bruder und ein Fräulein Sigmund gerettet hatte.

Oberrhein, 13. Mai. (Chejublickum). Die Eheleute Landwirt Jakob Schneider feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

Darmersheim, 13. Mai. (Zusammenstoß). Am Ausgang des Dorfes, bei der Wiesheimer Wallfahrtskirche an der Wegkreuzung von Lu am Rhein nach Karlsruhe, trug sich gestern nachmittags gegen 5 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad zu. Das Auto mußte etwa 50 Meter vor der Kreuzung einem Fußwehr ausweichen und geriet dadurch auf die Mitte der Straße. Da die Fahrbahn an dieser Stelle etwas unübersichtlich ist, ließen die beiden Fahrzeuge zusammen. Das Motorrad kam unter das Auto zu liegen und wurde fast völlig zerschmettert. Die beiden Fahrer, der 21 Jahre alte Leo Fettig und sein mitfahrender Bruder, der 25 Jahre alte Wilhelm Fettig aus Steinmauern erlitten eine starke Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Baden-Baden 12. Mai. (Wiedersehensfeier). Die Südbadische Kameradschaft der Angehörigen des ehem. 2. Oberpfälzischen Feldartillerie-Regiments 51 (Straßburg) hält hier am 26. Mai 1927 im Sozial-Terminus seine erste Wiedersehensfeier ab. Die Gedenksfeier für die Gefallenen dieses Regiments wird am 11. Uhr vorm. auf dem Kornmarktessen bei den Gedentafeln stattfinden. Viele Kameraden aus dem ganzen Reich haben ihr Erscheinen zugesagt, so daß mit einer erhebenden Feier gerechnet werden kann. Bei dem Feldgottesdienst wird ein ehem. Feldgeistlicher sprechen.

Munzingen a. Tuniberg, 9. Mai. (Spargelzucht). Die häufigsten Regengüsse des Monats April und die folgenden warmen Tage haben den Boden für eine günstige Spargelernte vorbereitet. In früheren Jahren wurde hier der Spargel gewöhnlich nur in den Nebel angebaut, in der Neuzeit geht man dazu über, Spargelbeete auch im freien Ackerland anzulegen. Hauptabnehmer für Munzinger Spargel ist Freiburg.

Schoppsheim, 11. Mai. (Entgleisung). Am Dienstag Abend entgleiste auf einem Nebengleis des Bahnhofs Schoppsheim eine Lokomotive. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte sie wieder betriebsfertig gemacht werden.

daher sei die Berufung der badischen Industrie auf den Eisenbahnwettbewerbstarif nicht angängig. Das badische Finanzministerium halte angeichts der Stellungnahme der Reichsbahndirektion Karlsruhe weitere Vorstellungen für aussichtslos.

Auf eine kommunistische förmliche Anfrage über den Beitragstragszwang zur Erwerbslosenfürsorge für nicht im Reichsgebiet wohnende Arbeiter (gemeint ist hier Basel) antwortete der Präsident des Gewerbeausschusses, Ministerialrat Dr. Engler, er habe beim Reichsarbeitsminister die Befreiung dieser Arbeiter von den Beiträgen für die Erwerbslosenfürsorge befragt; die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft habe erklärt, daß vorbehaltlich einer endgültigen Regelung dieser Angelegenheit für diese Personen eine Beitragspflicht nicht mehr besteht. Für die übrigen, in der Interpellation enthaltenen Fragen sei das Reichsarbeitsministerium zuständig.

Ein kommunistischer Antrag, mit Rücksicht auf den Dauercharakter der Arbeitslosigkeit Sonderbeihilfen jener Erwerbslosen Haushaltungen vorzusehen, die in der Interpellation enthaltenen Fragen sei das Reichsarbeitsministerium zuständig. Ein kommunistischer Antrag, mit Rücksicht auf den Dauercharakter der Arbeitslosigkeit Sonderbeihilfen jener Erwerbslosen Haushaltungen vorzusehen, die in der Interpellation enthaltenen Fragen sei das Reichsarbeitsministerium zuständig.

Zum Schluß wurden verschiedene Gesuche, und zwar sämtliche durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; es handelte sich um die Gesuche: des Lehrers a. D. Hahn in Luttingen um Wiederberufung in Staatsdienst, des A. Eble in Emmendingen um Rechtshilfe bzw. Beschwerde gegen die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen und gegen den Bürgermeister Steinherr in Herbolzheim, des Zuchthausgefangenen R. Könnig in Buchsal um Rechtshilfe, des Justizsekretärs T. Wagner in Freiburg wegen seiner Beförderungsverhältnisse und des A. Müller in Bruchsal um Rechtshilfe.

Damit war der vorhandene Arbeitsstoff aufgearbeitet. Nun tritt das Plenum erst wieder zusammen, wenn neues Material vorliegt ist. Das Haus ermächtigte den Präsidenten, die nächste Vollziehung zu gegebener Zeit einzuberufen.

St. Blasien, 10. Mai. (Postautoverbindung). Eine Abordnung der Gemeinden des Dachsbirges ist beim Postamt St. Blasien vorstellig geworden, um die Einrichtung einer Postautoverbindung zu dem Dachsbirg zu erreichen. Die Einführung der Postautolinie stößt jedoch bei den zuständigen Instanzen noch auf Schwierigkeiten.

Wollsch, 10. Mai. (Jubiläum des Gewerbevereins). Der Gewerbeverein Wollsch feierte am Sonntag sein fünfzigjähriges Jubiläum. Zu der Feier waren Vertreter der Regierung und der Handwerkskammer Freiburg erschienen.

Donauschingen, 12. Mai. (Ertappte Einbrecher). Die Gendarmerieoberschleifer Waldecker gelang es, in einem Schuppen in der Gemeinde Wartenberg zwei gefährliche Einbrecher festzunehmen, die Einbrüche in Stuttgart, Trüben, Bad Dürrenheim und Wartenberg verübt hatten. Es sind dies der 25 Jahre alte Eugen Schwarz von Groß-Singlingen und der 28 Jahre alte Karl Baumann von Strümpfelbunn.

Wolterdingen, 11. Mai. (Sofhes Alter). Kürzlich wurde berichtet, daß in hiesiger Gemeinde 7 Frauen ein Alter von über 80 Jahren haben. Von diesen ist nun die drittälteste, die Witwe Anna Keller, im 86. Lebensjahre gestorben und zwar nach jahrelanger Krankheit. Sie schwebte schon unmittelbar nach der Geburt in größter Lebensgefahr und hat trotzdem dieses hohe Alter erreicht.

Geisingen (Am Donauschingen), 12. Mai. (Zwei gefährliche Einbrecher verhaftet). Heute früh gelang es dem hiesigen Gendarmerieoberschleifer in einem Schuppen zwei gefährliche, 25- und 26jährige Einbrecher festzunehmen, die Einbrüche in Trüben, Bad Dürrenheim und Schwarzenberg begangen haben. Vermutlich sind auch die letzten Einbrüche in Stuttgart auf ihr Konto zu setzen. Eine Menge der bei den Einbrüchen erbeuteten Dinge wurden bei ihnen vorgefunden.

Gerichtszeitung.

Freiburger Schwurgericht.

Freiburg, 12. Mai. (Ein falscher Eid und sein Widerw.). Des Meineids angeklagt war das 24jährige Dienstmädchen Luise Rindler aus Freiburg, die mitangeklagte 27jährige Büroangestellte Marie Wilhelm war der Anklage zu dem falschen Eid bezichtigt. Die Anklage vertrat Herr Oberstaatsanwalt Eschbacher, Verteidiger der Angeklagten waren die Rechtsanwälte Sternfeld und Eise. Die Angeklagte M., die bei einem hiesigen Händler in Stellung war, sollte in einem Scheidungsverfahren über einen bestimmten Vorgang im Hause des Händlers zeugeneidlich vernommen werden. Ihrer Behauptung zufolge, die von den Befundungen ihrer Mutter unterstützt wurden, hat die bei M. tätige Büroangestellte W., ihr vor der Türe des Richterzimmers den eindringlichen Rat gegeben, bei der Vernehmung mit der Wahrheit hinter dem Berge zu halten. Die M. machte dann tatsächlich vor dem Richter falsche eidliche Aussagen, auf den Rat ihrer Schwester hin nahm sie die unrichtigen Angaben vor dem Richter an einem der nächsten Tage wieder zurück und bekannte die Wahrheit. Von der Angeklagten W. wurde der Vorgang vor dem Richterzimmer völlig anders dargestellt, jede Verletzung zum falschen Eid wird von ihr bestritten. Das Urteil lautete für Luise Rindler auf 9 Monate Gefängnis; die Mitangeklagte Marie Wilhelm wurde der Meineidsanklage nicht für völlig überführt angesehen und deshalb freigesprochen.

Was der Fuß braucht, muß er haben. Graue Spangenschuhe, Der „Trotteur“ Abs, Letzte Neuheiten, Braune Herren-Halbschuhe, Lack-Herren-Schnurschuhe. KARLSRUHE KAISSERSTR. 56

**Geschwister Baer**  
Waldstr. 37 Telefon 579  
empfehlen Neuheiten in:  
Seidentrikot-Wäsche — Crêpe de chine-Wäsche  
in allen Farben und Freilagern  
Damen-Strümpfe, Ia Qualität, Waschseide Mk. 2.90  
Bembergseide nur I. Wahl . . . . . Mk 3.75  
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster. 12908

**Dr. Otto Kohlenbecker**  
**Margarethe Kohlenbecker**  
geb. Böttner  
**Vermählte** B904  
Karlsruhe, Sohliensstr. 134 14. Mai 1927

Die glückliche Geburt eines  
kräftigen  
**Mädchens**  
beehren sich anzuzeigen.  
OFFENBURG, 13. Mai 1927.  
Baurat Penk und Frau Gustel  
geb. Allmendinger

**Statt Karten**  
Unsere Karin hat ein Bräutchen  
bekommen  
**Hugo Berckmüller und Frau**  
Durlach, 10. Mai 1927. 12886

Als Spezialarzt 12812  
für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke  
hat sich niedergelassen  
**Dr. med. Otto Böhne**  
Sprechstunden:  
Westendstr. 38 12-1, 4 1/2-6 Uhr  
Samstags nur 12-1 Uhr

Habe meine Praxis nach  
**Amalienstrasse 39**  
verlegt!  
**Dr. Albert Günzer**  
Zahnarzt. 12834

Will das Brautpaar glücklich sein,  
kauft Möbel nur bei **Freundlich ein**  
Kronenstr. 37/39 9889

Keine Magenbeschwerden  
Kein Herzklopfen  
**Citrovanielle**  
BEI MIGRÄNE  
KOPFSCHMERZ  
NEURALGIE  
ZAHNSCHMERZ  
In Apotheken  
Jahresheute bewährt, rasch und mild wirkend.  
5 Pfl.-Pkg. Mk. 1.15, 10 Oel.-Pkg. Mk. 1.30  
Prospekte kostenlos. Otto & Co., Frankfurt/Main-Bü

**Kleine Anzeigen**  
haben größten Erfolg in der  
„Badischen Presse“

**Hypotheken-Gelder**  
sind von Hypothekenbank zu sehr günstigen  
Bedingungen sofort in jedem gewünschten  
Betrag auf gute Geschäftswohnhäuser und für  
die Industrie auszuleihen. 11380  
**Beleihung bis zu 40% der Schätzung.**  
Auszahlung erfolgt in bar sofort nach erfolgtem Grundbucheintrag. — Selbstinteressenten erhalten sofort ausführliche Auskunft unter S. F. P. 4161 durch Rudolf Woffe, Stuttgart.

**Tiermarkt**  
Reitpferd  
Schönes, kompl. geritt.  
gekauft. Angebote unter  
Nr. 2422 an die Ba-  
dische Presse

**Dachshund**  
raff., Rube, bill. zu ver-  
kaufen. Oblander, Klein-  
teufel. (2856)

**Zu verkaufen**  
Ein gutes, vollständiges  
**Bett**,  
ein Ala-Seidenbett für  
schöne Fig., billig ab-  
zugeben: Sofienstr. 97,  
1. Etod. (2801)

**Küchen**  
neue Modelle, sehr  
billig zu verkaufen.  
W. B. B. Haus  
**Maier Weinheimer**  
32 Kronenstr. 32.  
Komplette  
Baden-Einrichtung  
Schaukasten, Umbau,  
Schaukasten, Schilber,  
Kampfen, Kasse, Eisen,  
Fenster, Fußmatten, preis-  
wert zu verkaufen bei  
Hirtenberger, Erdbringer-  
straße 28. (12910)

**Zu verkaufen:**  
Büfelformmode, Rinder-  
bett, Rinderwagen u. 2  
Rinderstühle. (12892)  
Wais, Amalienstr. 93,  
2. Etod. (12892)  
Amerikanisches, doppelt,  
Kollbüro  
madagasi, billig abgabe,  
bei Rudolph, Sternberg-  
straße 2. (2876)

**Gartenstühle**  
billig abzugeben. (11251)  
H. Kollenberger,  
Gde Schöber- u. Herten-  
straße 32, Tel. 4471.

Gut erhaltene  
**Erstlings-Bade-  
wanne m. Ständ.**  
zu verkauf. Zu erf. u.  
65688 in der Bad. Pr.

**PIANOS**  
HARMONIUMS  
Sprech-Apparate  
kaufen Sie in der  
Fabrik-Niederlage  
d. leistungsfähigen  
Harmonium- und  
Piano-Fabrik  
**H. GOLL A.-G.**  
Filiale Karlsruhe  
Walldornstrasse 30  
Telefon 6835  
in jeder Beziehung  
vorteilhaft!

**Break**  
mit Banden u. Deichsel,  
Berber, prima Lederpol-  
sterung, nach Abnahme  
der Seite, auch als We-  
senwagen geeignet, in  
tadellosem Zustande bill.  
abzugeben. Ansuchen in  
Rintheim, Hauptstr. 97,  
Auskunft im Laden.  
(12918)

# Samstag

## Wollwaren

Damen-Pullover Garn mit Seide gemustert . . . 5.90 3.20	Damen-Jacken reine Wolle 11.50 9.50
Damen-Pullover Kunstseide mit kurzem Aermel, bunt gestreift . . . 6.40	Damen-Jacken reine Wolle mit Besatz 15.50 13.50
Damen-Pullover reine Wolle mit Kragen . . . . . 7.40	Kinder-Pullover reine Wolle, . . . . . Größe 35 3.40 jede weitere Größe 40 Pfg. mehr
Damen-Pullover Wolle m. Seide 9.50	Kinder-Pullover Garn mit Seide . . . . . Größe 35 2.25 jede weitere Größe 60 Pfg. mehr
Herren-Pullover reine Wolle . . . 6.50	Kinder-Pullover Wolle mit Seide . . . . . Größe 40 3.70 jede weitere Größe 30 Pfg. mehr
Herren-Pullover gemustert . . . 9.40	Kinder-Westen reine Wolle Gr. 35 3.25 jede weitere Größe 50 Pfg. mehr
Damen- und Herrenweste reine Wolle . . . . . 6.50 5.90	
Damen- und Herrenweste gemustert . . . . . 10.50 8.40	
Damen-Westen Kunstseide . 11.50 9.80	

**Neueingänge in hübscher Baby-Kleidung**  
für die wärmere Jahreszeit.

## Trikotagen

Damen-Schlupfhosen baumw. mit doppelt. Zwickel 95 f 75 f	Kinder-Schlupfhosen gute Qual. mit doppelt. Sitz Gr. 30 85 f jede weitere Größe 10 Pfg. mehr
Damen-Schlupfhosen baumw. mit Seide streifen . . . 1.65 1.50	Damen-Hemdchen gewebt, mit Bandträger 95 f 80 f 70 f
Damen-Schlupfhosen Flor mit doppelt. Sitz . . . . . 1.95	Damen-Hemdchen gewebt, Windform, weiß und farbig 1.20 95 f
Kinder-Schlupfhosen mit doppelt. Zwickel Größe 30 60 f jede weitere Größe 10 Pfg. mehr	Damen-Unterzieh-Höschen gewebt, weiß und farbig . . . 95 f 70 f

**Reiche Auswahl**  
**Ribana-Damen- und Kinderunterzeuge**  
in modernen Formen für den Sommer.

Alleinverkauf von  
**STEINERS Paradiesbetten**

# bei BURCHARD

**Grau-Beige**  
Die Modefarbe  
für die Tafel der eleganten Dame, bringen wir in  
unerrichteter Auswahl in den Preislagen:  
2.95 3.50 5.30 6.75 8.50 u. höher  
**Offenbacher Lederwaren-Vertrieb**  
Kaiserstr. 203, 1. Treppe  
Kein Laden. Eigenes Geschäft  
Dem Katenkauf-Abkommen der  
Beamtenbank angeschlossen

**Anhängewagen**  
5 Tonnen, fabrikmäßig, mit Gummi-  
bereiung, ab 1800 Mark zu verkaufen. (11255)  
H. Kanit & Sohn, Karlsruhe,  
Walldornstr. 14-16. Telefon 291, 292.

**Für Baugechäfte**  
wen. Geschäftsaufgabe bill. zu verkaufen:  
die Baumaschinen und Baugeräte,  
Zementrohrformen,  
Gießbleche,  
Rau- und Rundholz.  
Angebote u. Nr. 25592 an die Bad. Pr.

**Piano**  
guter, gut erhalt., wird  
unter Garantie äußerst  
preiswert abgegeben.  
Seiner Müller, Master-  
bauer, Schöberstr. 8.  
(28895)

**Hobelbank**  
wie neu, Ausdehnlich,  
billig zu verkf.: Kronen-  
straße 1. Schreiner. (28900)

**Auto**  
Wanderer-Wagen, 5/15  
PS, 2-Sitzer, mit Not-  
licht, zu verkf. Zu erf. u.  
Walldornstraße 19,  
Tel. 4187. (11231)

**6/20 Brennabor**  
neuerer Weltf., general-  
repariert, neu bereift, aus-  
gezeichnet, zu über-  
ausst. Bedingungen zu  
verkaufen. (2407a)  
Joos, Ettlingen,  
Dübstr. 3. Fernruf 7.

**Auto**  
222, 4-Sitzer, in sehr  
gutem Zustand, zu ver-  
kaufen. (12740)  
Happle & Köller,  
Winterstr. 40. Tel. 3453.

**Diese Woche**  
**Ausnahme-  
Preise**  
enorm billig!  
Sommer-Welder  
Sommer-Mäntel  
Kostüme / Blusen  
westen / Röcke  
**Paul Weiss**  
Das gute Spezialhaus für  
Damen- und Backfisch-  
Konfektion  
221 Kaiserstraße 221  
(Hauptpost)  
12914

**Reichtmotorrad**  
fabrikneu, 20, Schwere  
Kosmosmatte (F. Turner),  
N. 15, voll. Sommerreifen,  
N. 5 u. 15, 6 eich. gl.  
Scheibe, N. 40, 2 fahr-  
t. S. Sonntag, Marien-  
straße 16. (2889)

**Gutes, neues Herrenrad**  
bill. zu verkauf. (2888)  
Kantstr. 24, 2. Et., 1.

**Herrenfahrrad**, geb.,  
20 „, zu verkf. (29017)  
Kantstr. 13, 5. Bal-  
nensaal, Schweiß.

**Damen- u. Herrenrad**  
sehr billig zu verkaufen.  
Kantstr. 13, am Ba-  
nensaal, Schweiß.  
(2916)

**Damenrad**  
ausgeb., Herrenrad, der-  
neu u. geb., billig zu  
verkf.: Walldornstr. 7,  
Hof. (2902)

**Rahmenmaschine**  
Sald u. Hen, nur 35 „,  
zu verkf. Väger, Walld-  
str. 33, II. Hof. (2912)

**Blauer Rinderwagen**  
m. Riemenfederung für  
neu u. geb., billig zu  
verkf.: Walldornstr. 7,  
vorm. bis 2 u. nach 7 u.  
Schön, Rinderwagen  
auch auf Rahmenbau zu  
verkaufen. (2919)  
Hof, Winterstr. 21, II.

**Sehr guterhaltener  
Rinderfahrrad**  
blau, mit Riemenfeder-  
abgeb.: Durlacher-See  
Nr. 42, part. (12836)

**Rinderfahrrad**  
sehr gut erh., zu verkauf.  
Marxantstr. 38, 2. Et.,  
I. Etod. (2886)

**Den** 12818

**Gefolg**  
HABEN  
EXPORT-ANZEIGEN  
DURCH DIE  
**DEUTSCHE  
ÜBERSEE-  
ZEITUNG**  
AUSLANDSAUSGABE  
DES HAMBURGER  
FREMENDBLATTES

IN DER GANZEN WELT VERBREITET  
PROBE NUMMERN U. DIE BEDINGUNGEN  
DES GESCHÄFTLICHEN TEILES GIBT UN-  
VERBINDLICH DIE  
GESCHÄFTSSTELLE: HAMBURG 36

**Gute Auswahl**  
in Herren- u. Knaben-  
Anzügen, Damen- u. Kin-  
derkleid., Schuhe, Wäsche  
u. billige Preise.  
**C. Heine**  
An- u. Verkf., Marien-  
straße 63. (12498)

**Gut erh., weicher Sport-  
wagen preiswert zu verkf.**  
Markt, Weichentstraße 5,  
I. Etod. (2883)

**Hans Thoma**  
(Welterabend)  
eigenhändig unterzeich-  
net, billig abzugeben. (11249)  
Auguststraße 1a, 4. Et.

**STAGE ZUR  
Ansicht**  
m. bedingungslos. Rücksendungsrecht b. Nichtgefallen bef.  
wir unser erst-  
kl. Tourenrad **Modell 1927** ausgestattet  
m. Doppel-  
glockenlager, Innenlöt. (nicht geschweißt!) kompl. m. Orig.  
„Torpedo“, „Kometa“, Freilauf m. Rücktrittbremse, erstick-  
te. Bereifung „Continental“, „Dunlop“, einjähr.  
Garant. u. f. Gummi, fracht- u. verspackungsbrei-  
ter, bequeme Wochensattelkappe von nur 2 Mk.  
Der Kauf ist ohne Spesen für Sie; der Bezug ist ohne alles  
Risiko: Das bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nicht-  
gefallen innerhalb von 5 Tagen sichert Sie vor jeder Ent-  
behrung. Verlangen Sie sofort II. Prospekt gratis u. franko  
**Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postf. 127 F**  
in Berlin: Aleksandrinestr. 97, in Köln: Friesenplatz 16, 5-7.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse

**13. Mai. (Frankfurt.) Die Baisse geht weiter.**  
 Berlin, 13. Mai. (Frankfurt.) An der Berliner Börse kam es heute zu dem schon seit einiger Zeit befürchteten Zusammenbruch. Die Ankündigung des Reichsanzeigers über die generelle Einführung sämtlicher Wertpapiere in dieser Form übertrug sich auf die Börse, die den Anstoß zu einer ausgedehnten Baissebewegung an den Aktienmärkten gab. Der Verkaufslauf nahm schon bei Beginn der Börse einen ungewöhnlichen Umfang an und erzielte sich auf sämtliche Gebiete mit Einfluß des Einheitsmarktes und der festverzinslichen Werte. Den Hauptmarkt hatten aber die Terminkontrakte auszufüllen, in denen große spekulative Engagements zur Wirkung gelangten, nachdem sich nacheinander die Notwendigkeit einer Verminderung der Positionen für längere Zeit herausgestellt hat. Bei den Waffern lagen fast für alle Papiere teils längere Verkaufsaufträge vor, jedoch die schwarzen Leitlinien mit Ausnahme der überhöhten waren. Die Kursverluste betrugen vielfach über 10 Prozent des ausstehenden Betrags. Zahlreiche Notierungen konnten überhaupt nicht festgestellt werden, weil die außerordentliche Höhe der Rückgänge ein vorläufiges Aussehen der Kurse für angedrückt erschienen ließ. Auch das Substitut entschied sich zur Aufgabe großer, bisher durchgehaltener Kaufpositionen. Soweit bei dieser kritischen Situation Kursfestlegungen während der ersten Stunde erfolgten, ergaben diese Einbußen bis zu 30 Prozent und mehr.

Das Interesse für die Devisenmarktlage war gering, da die Aufmerksamkeit allgemein von den Vorgängen an der Aktienbörse abgelenkt war. Im Devisenmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Holland und Madrid notierten mit 80 bzw. 27,87 gegen London schwächer. Der Dollar notierte in Berlin ca. 4,2005. Am offenen Geldmarkt hat sich gegenüber dem Vortage nichts geändert. Tagesgeld 5,5-7 Prozent, Monatsgeld 7-8 Prozent.

Im einzelnen gingen die Verluste in den Hauptpekulationspapieren der letzten Zeit mindestens über 10 Prozent hinaus. Am nur die wichtigsten Rückgänge anzuführen, sei hervorgehoben, daß Vereiniigte Glaswerke eine Einbuße von über 75 Prozent erlitten und von 645 auf 570 nachgaben. Wernberg wurden ausgesetzt. Danabankaktien verloren 27,5, Bank für Brauindustrie 21, Berliner Handelsbank 16,5, Dresdner Bank 16,75, Schuberth u. Salzer 20, Siemens 25, AEG 11, Bergmann 29, Gef. für elektr. Untern. 17, Elektr. Vereinigung 22, Licht u. Kraft 22, Offener Steinbruch 26, Garwener 13, Ilse Bergbau 10, Rüdner 20, Ludwig Böhme 30, Mannesmann 25, Dresden 15 Prozent. Andere Papiere eröffneten 15-20 Prozent niedriger, aber auch 25-30 Prozent Verluste erlitten die vorstehend angeführten Bewegungen zur Tagesordnung. Für Schuldtitel und Dividende konnten infolge des förmlichen Angebots keine Notierungen festgestellt werden. Im Schiffsahrtmarkt verloren Opatz 14,5, Hamburg-See 12,5, Danzka 10,5, Nordd. Lloyd rubiger. Auch die Rentenwerte litten von der Baisse nicht verschont. Unter den deutschen Staatsrenten konnten sich die Mittelständlichen zwar halten, während die Reichsanleihe einen empfindlichen Rückgang auf 18,75 Prozent erlitten.

Im weiteren Verlauf der Börse erzielten sich die Kursverluste teilweise noch beträchtlich. Vereiniigte Glaswerke fielen bis schließlich 13 1/2 Prozent und Siemens 7 1/2 Prozent niedriger. Erst in der Mitte der zweiten Stunde kam die Abwärtsbewegung zum Stillstand. Wegen dieser seit beobachteten man Interventionen der Großbanken und Deckungskäufe der Börsenspekulation durch die kleinere Gruppe eintraten.

Die Verabreichung der beiden Privatbilanznoten um je 1/2 Prozent auf 4,87 Prozent, konnte bei der gewonnenen Brienlage keinen Eindruck machen. Die Börse schloß zu den niedrigeren Tageskursen und nur für die Papiere etwas über dem niedrigeren Niveau, in denen die Verluste am geringsten waren. An der Nachbörse herrschte

eine äußerst starke Unruhe und Zurückhaltung. Man hörte zuletzt u. a. folgende Kurse: Ber. Glanzstoff 530, Rhein. Stahl 198, Mannesmann 187, Wöhring 188,5, Zellstoff Waldhof 273-272, S. W. Vorberubahn 187, Rhein. Braunkohlen 230, AEG 178, Siemens 207, Schuderth 186, Danzka 173, Opatz 122,5, Danzka-See 205, Nordd. Lloyd 140, Danzka 202, Danabank 231, Commerzbank 181, Dresdner Bank 168,5, Deutsche Erdöl 153, Adlon-Anleihe ohne Auslösung 16,75.

### Berliner Devisennotierungen vom 13. Mai

Währung	12. Mai	13. Mai
Amerikan.	198 1/2	198 1/2
Franken-Swiss	1 7/8	1 7/8
Franken-Franz.	168 1/2	168 1/2
Öster.	108 1/2	108 1/2
Polen.	112 1/2	112 1/2
Russland.	112 1/2	112 1/2
Schweden.	22 1/2	22 1/2
Japan.	20 1/2	20 1/2

### Frankfurter Devisennotierungen vom 13. Mai

Währung	12. Mai	13. Mai
Amerikan.	198 1/2	198 1/2
Franken-Swiss	1 7/8	1 7/8
Franken-Franz.	168 1/2	168 1/2
Öster.	108 1/2	108 1/2
Polen.	112 1/2	112 1/2
Russland.	112 1/2	112 1/2
Schweden.	22 1/2	22 1/2
Japan.	20 1/2	20 1/2

### Zürcher Devisennotierungen vom 13. Mai

Währung	12. Mai	13. Mai
Amerikan.	198 1/2	198 1/2
Franken-Swiss	1 7/8	1 7/8
Franken-Franz.	168 1/2	168 1/2
Öster.	108 1/2	108 1/2
Polen.	112 1/2	112 1/2
Russland.	112 1/2	112 1/2
Schweden.	22 1/2	22 1/2
Japan.	20 1/2	20 1/2

### Unnotierte Werte

Währung	12. Mai	13. Mai
Amerikan.	198 1/2	198 1/2
Franken-Swiss	1 7/8	1 7/8
Franken-Franz.	168 1/2	168 1/2
Öster.	108 1/2	108 1/2
Polen.	112 1/2	112 1/2
Russland.	112 1/2	112 1/2
Schweden.	22 1/2	22 1/2
Japan.	20 1/2	20 1/2

## Frankfurter Börse

Frankfurt, 13. Mai. Die Nachricht, daß die Stempelvereinigung nun tatsächlich die Börsennotierung beibehalten hat, war von verheerender Wirkung auf das Effektengeschäft an der Börse. Von allen Seiten wurde die Baisse getrieben, und es kam zu dem Zusammenbruch des Engagements. Der Verkaufslauf nahm schon bei Beginn der Börse einen ungewöhnlichen Umfang an und erzielte sich auf sämtliche Gebiete mit Einfluß des Einheitsmarktes und der festverzinslichen Werte. Den Hauptmarkt hatten aber die Terminkontrakte auszufüllen, in denen große spekulative Engagements zur Wirkung gelangten, nachdem sich nacheinander die Notwendigkeit einer Verminderung der Positionen für längere Zeit herausgestellt hat. Bei den Waffern lagen fast für alle Papiere teils längere Verkaufsaufträge vor, jedoch die schwarzen Leitlinien mit Ausnahme der überhöhten waren. Die Kursverluste betrugen vielfach über 10 Prozent des ausstehenden Betrags. Zahlreiche Notierungen konnten überhaupt nicht festgestellt werden, weil die außerordentliche Höhe der Rückgänge ein vorläufiges Aussehen der Kurse für angedrückt erschienen ließ. Auch das Substitut entschied sich zur Aufgabe großer, bisher durchgehaltener Kaufpositionen. Soweit bei dieser kritischen Situation Kursfestlegungen während der ersten Stunde erfolgten, ergaben diese Einbußen bis zu 30 Prozent und mehr.

## Warenmarkt

Berlin, 13. Mai. (Frankfurt.) Produktienbörse. Der Verkauf des Mehlmarktes für Brotgetreide, Gerste und Hafer bis zum 31. Juli die Preise für den ersten Ernteerntezeitpunkt für den Bedarf im Inland verfügbar zu haben, wirkte auf die Haltung des Berliner Marktes sehr niederdrückend. Weizen und auch Roggen eröffneten 3-5 Prozent niedriger, bei kleineren Umfängen. In Hafer und Gerste war die Situation ähnlich. Auch die Häufigkeit der ermäßigten Notierungen wurde durch die Handlung hervorgerufen. Die Preise für den ersten Ernteerntezeitpunkt für den Bedarf im Inland verfügbar zu haben, wirkte auf die Haltung des Berliner Marktes sehr niederdrückend. Weizen und auch Roggen eröffneten 3-5 Prozent niedriger, bei kleineren Umfängen. In Hafer und Gerste war die Situation ähnlich. Auch die Häufigkeit der ermäßigten Notierungen wurde durch die Handlung hervorgerufen.

## Berliner Börse

### Deutsche Staatspapiere

Währung	12. 5.	13. 5.
100 Reichsmark	320	320
5 Reichsmark	321	321
1 Reichsmark	321	321
1/2 Reichsmark	321	321
1/4 Reichsmark	321	321

### Bank-Aktion

Bank	12. 5.	13. 5.
Commerzbank	199	186
Dresdner Bank	168	150
Deutsche Bank	168	150
Frankfurter Bank	168	150
Handelsbank	168	150

### Schiffahrtswerte

Währung	12. 5.	13. 5.
100 Reichsmark	320	320
5 Reichsmark	321	321
1 Reichsmark	321	321
1/2 Reichsmark	321	321
1/4 Reichsmark	321	321

### Termin-Notierungen

Währung	12. 5.	13. 5.
100 Reichsmark	320	320
5 Reichsmark	321	321
1 Reichsmark	321	321
1/2 Reichsmark	321	321
1/4 Reichsmark	321	321

### Warenmarkt

Waren	12. 5.	13. 5.
Weizen	145	145
Roggen	145	145
Hafer	145	145
Gerste	145	145
Erbsen	145	145

## Frankfurter Börse

### Deutsche Staatspapiere

Währung	12. 5.	13. 5.
100 Reichsmark	320	320
5 Reichsmark	321	321
1 Reichsmark	321	321
1/2 Reichsmark	321	321
1/4 Reichsmark	321	321

### Bank-Aktion

Bank	12. 5.	13. 5.
Commerzbank	199	186
Dresdner Bank	168	150
Deutsche Bank	168	150
Frankfurter Bank	168	150
Handelsbank	168	150

### Schiffahrtswerte

Währung	12. 5.	13. 5.
100 Reichsmark	320	320
5 Reichsmark	321	321
1 Reichsmark	321	321
1/2 Reichsmark	321	321
1/4 Reichsmark	321	321

### Termin-Notierungen

Währung	12. 5.	13. 5.
100 Reichsmark	320	320
5 Reichsmark	321	321
1 Reichsmark	321	321
1/2 Reichsmark	321	321
1/4 Reichsmark	321	321

### Warenmarkt

Waren	12. 5.	13. 5.
Weizen	145	145
Roggen	145	145
Hafer	145	145
Gerste	145	145
Erbsen	145	145

Jenny bummelt

Roman von Hans Bachwitz.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Schweigen herrschte in dem kleinen Salon des Apartements Nr. 8. Tiefes, bedrückendes Schweigen, nur gleichmäßig unterbrochen von dem Rauschen des Gebirgsregens...

„Sie sind mir böse?“ Und sie duckte ängstlich den Blick vor Arcos sinnenden Augen.

„Böse? Nein. Sie können ja wirklich nichts für die Verwirrungen, die Sie anrichten. Und ein bißchen schuld bin ich selber auch.“

„Sie meinen Jacinto?“

„Ja wohl. Das Beste in solchen Situationen ist Frechheit. Wir müssen mit aller Entschiedenheit unsere Rolle als das Ehepaar Palada weiter spielen, ganz besonders vor Jacinto. Und — seine Augen lachten iphigubisch — „ich habe meinen Plan. Kommen Sie!“

„Wo hin?“

„In die Halle hinunter!“

„Aber da steht uns doch alle Welt!“

„Das ist, was ich will! Man soll uns sehen, und Jacinto soll uns sehen! Und ich werde mit ihm sprechen!“

Jenny schüttelte den Kopf, in dem wie auf einem Jahrmarktstanzel die Männer kreisum fuhren, die ihr begegnet waren: Fidiuk, der alte Herr Kuhlborn, Herr Dr. Hünig, von Quittitz, der Major, Dr. Weißbach, Jacinto Puma, Kolbenjak und Arco von Bestleben.

„Aber während die anderen um sie herumlaufen auf schaukelnden Pferden, stand Arco draußen vor dem Karussell und sah sie mit nachdenklichen, ein wenig besorgten Augen an.“

„Wie da oben inmitten des Karussells rittlos der bunten Rundjagd folgte und scheinbar nicht wahrte, ob sie abpringen oder warten sollte, daß einer der vielen Folgeteiler sie mit lähnem Griff zu sich in den Sattel riß.“

„Und vor den nachdenklichen, ein wenig besorgten Augen Arcos ward Jenny ganz bemüht vor Schußbedürfnis und Schußgewißheit, und wenn er von ihr verlangt hätte, mit bloßen Füßen über einen glühenden Kof zu gehen, so hätte sie sich nicht geweigert — vorausgesetzt allerdings, daß er ihr vorher die Hand zu diesem Gang gereicht hätte.“

„Es gibt wohl im Leben jeder Frau viele Männer, mit denen sie nicht einmal Karussell fahren würde, obwohl das ein harmloses und ungefährliches Vergnügen ist, und einen, mit dem sie auf ungepähtem Araber satellos durch die Wüste brausen möchte, ohne sich zu fürchten.“

Es stellte sich heraus, daß in der Halle verhältnismäßig wenig Betrieb war. Ein paar alte Damen spielten Ma-Jongg, Herr Tausendfuß aus Kolomea rechnete seufzend und den goldgefähten Klemmer schief auf den Quellaugen aus, was er an dem Weingeschäft mit dem Signore Ernesto Galgolo in Triest, der noch vor kurzem Hegmann Galgen geheißt und dreimal still, sowie sechsmal laut falliert hatte, verlieren müsse, wenn es ihm nicht gelang, die Ware in letzter Minute „auf Ruhen“ nach Gletah abzustoßen.

Die telegraphischen Verhandlungen waren eingeleitet.

Außerdem sah noch da Herr Dr. Hünig und war demachen in das Immanente im Mythos verliert, daß er Jenny und Arco gar nicht bemerkte, wie sie an ihm vorüber zur Bar gingen, von wo leise Musik und leises Sittmengenwirr tönte. Raum aber hatte „das Ehepaar Palada“ ihm den Rücken gewendet, da blickte der

blasse, kleine Gelehrte auf, und der tiefe Seufzer, den er ausstieß, mußte wohl den speziellen Schwertigkeiten gelten, die das Immanente im Mythos dem Verständnis stellenweise bereite.

„Schamlos!“ riefte Frau Kommerzialrat, als Bestleben und Jenny die gemüßlich-elegante Bar betraten, wo man tanzte, lachte und flirtete. „Schamlos! Er hat ihr überhaupt nichts getan!“

„Mitleiden sind weichherzig!“ höhnte die Tochter und „wippte“ flatz, während sie die Zigarette zerkaut. Und dabei schaute sie auf Jacinto, der immer noch pumhaft zusammengekauert war und in dieser Pose auf einem der hohen Hocker an der Theke saß, der Gesellschaft übergläubt den Rücken lehnte und der Barmaid Augen machte, einer schwarzhaarigen Venantinerin mit roten, beweglichen Lippen, von der die Legende berichtete, sie sei eine ehemalige, zur Zeit herrscklose russische Prinzessin mit viel Vergangenheit.

Arglos, wiewohl er an der plötzlichen Windstille im allgemeinen Gespräch merkte, daß man sich mit ihm beschäftigte, dirigierte Arco seine „Frau“ an ein Tischchen in Jacintos Nähe. Er hatte ihren kühlen, glatten, weichen Oberarm umspannt und leitete sie sanft aber unwiderstehlich.

„Er hat einen brutalen Griff!“ stellte Frau Kommerzialrat Tella Mißgüt aus Temeswar fest und erschauerte.

„Wichtigkeit!“ erwiderte Tella Mißgüt, der Kommerzialrat und ärgerte sich, daß er mit seiner Gattin hierhergefahren war, wo so viel „feine Weiber!“ waren. Er hatte schon einmal solches Weib! Im Januar, wo er plötzlich nach Karlsruhe zur Kur mußte, um seinen Jüder wieder auf den normalen Zinsfuß zu bringen, war er mutterseelenallein gefahren, und es war „rein gar nig“ los gewesen! „A Wolf mecht weinen!“ knirschte er. Aber lautlos. Und dann verfluchte er, mit einem goldgefähten Monotel auf Jenny zu zielen.

Mit lauter Stimme gab Arco beim Kellner die Bestellung auf. „Wenn es dir recht ist, Dolores?“ wandte er sich fragend an Jenny, die selber vergessen hatte, daß sie manchmal auf Dolores zu hören hatte und durch einen diskreten Blick erinnert werden mußte.

„Bitte sehr, lieber — Escamillo!“ erwiderte sie. Auf Escamillo war sie stolz. Wie gut, daß sie sich noch zur rechten Zeit dieses eminent tropischen Namens entsann, den sie einmal unter dem Bilde eines berühmten Schauspielers (oder Sängers?) gelesen hatte Herr Piccauer als Escamillo. Aber Bestleben schien unzufrieden. Es war auch zu peinlich, daß Jenny Escamillo so ausgesprochen hatte, wie man den Namen schreibt und nicht Escamillio, wie es sich gehört.

Als er wieder aufblickte, sah er gerade Herrn Jacinto Puma ins gezeichnete Gesicht, das, zu ihm gewandt, höflich grinst. Warte! dachte Arco.

Sein Plan war, Herrn Puma durch Frechheit zu blaffen. Zweierlei mußte erreicht werden: erstens mußte Jacinto in Angst versetzt und sodann zu schleunigster Abreise gezwungen werden. Das sollte er flüsternd Jenny auszusprechen, die keine Silbe verstand, aber zustimmend mit dem Kopfe nickte, während sie etwas Grüntliches, Süßiges durch einen Strohhalm sog.

„Wir scheint, sie reden spanisch“, wisperte Tella Mißgüt ihrem ergriminten Gatten zu, „aber er steht aus wie e deutscher Corpsstudent!“ Und wie vorhin Jenny Escamillo, so sprach jetzt Frau Tella Corpsstudent genau so aus, wie mans schreibt.

„Wichtigkeit!“ brummte Herr Tella Mißgüt und ärgerte sich zwei Prozent über Reichsbankdiskont an.

In dem Moment war Jacinto der russischen Prinzessin einen größeren Schein hin, nicht ihr gönnerhaft zu und glitt von seinem Hocker. Nachlässig, eine Hand in der Hosentasche, schlennderte er dem Ausgang zu. Bestleben erhob sich. „In zehn Minuten bin ich zurück!“ riefte er die ihn ängstlich anschauende Jenny, dann ging er langsam Puma nach.

In der jetzt menschenleeren Halle holte er ihn ein. „Pardon, Herr — — — hm — —“ rief er, aber der schlaue Puma tat, als höre er nicht. Da legte ihm Arco die Hand auf die Schulter.

„Sie wünschen?“ Puma fragte leise, süßlich fast. Die gelben Augen verschwanden beinahe in den zusammengekniffenen Lidern. „Einen Augenblick Herr Gener — —“

„Nicht!“, Jacinto erstarrt, sah sich vorsichtig um. Dann leise: „Puma!“

Wie es Ihnen gefällt! Darf ich um wenige Minuten Ihrer kostbaren Zeit bitten, Herr Puma?“ Bestleben war von vernichtender Höflichkeit. Aber es lag etwas in seinem Blick, in seiner Haltung, das bedrohlich wirkte, das einer geballten Faust unter der Nase gleich: Parier' oder geh zum Teufel! Herr Puma, durch vorausgegangene Ereignisse nicht mehr völlig Herr seiner Nerven, folgte dem „Gatten“ der „Frau Generalkonsul Palada“ mit innerlichem Zähneknirschen an einen Stuhl, der die Herren unerwünschten Ohren und Augen entzog.

Jacinto, um das Gesicht zu wahren, setzte sich ungewollt auf einen der großen Klubsessel, schlug ein Bein übers andere und zündete sich nachlässig eine Zigarette an. Aber es entging den Spitzbilden Arcos nicht, daß die Hand, die das Streichholz hielt, zitterte.

„Zu Ihrer Verfüugung!“ erklärte Jacinto und wollte das Streichholz mit elegantem Schwunge in den kupfernen Aschbecher werfen, aber er traf daneben.

„Sehr freundlich!“ Bestleben verneigte sich artig. „Sie hatten vorhin eine kleine Begegnung mit — — — mit einer Dame, in deren Verlaufe sich herausstellte, daß Sie Herr Gener — — —“

„Nicht!“, Jacinto hüpfte, „Puma!“

„Richtig! Ich vergaß! Nun geben Sie leider im Verlaufe der Unterredung zu verstehen, daß sie ein aus guten, aus sehr guten Gründen von der genannten Dame gewähltes Pseudonym vorzuziehen wollten — — —“

„Ich zeige die Person an! Sie muß auf die Galereen!“

Arco neigte betrübt den Kopf. „Erstens wollen wir nicht von der Person, sondern von der Dame reden, Herr Gener — — — ich weiß, Puma. Sodann dürfte eine Anzeige für Sie unangenehmer sein, als für die Dame, und drittens sind in Mitteleuropa die Galereen abgeschafft. Traquila brauchte so viele, daß uns keine übrig blieb.“

„Wollen Sie mich höhnen?“ Jacinto besto vor Mut. „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie ein Komplize, ein Mißgüldiger — — — — — Dame sind!“

„Soviel uns bekannt ist, Herr — — — Puma, sind Sie verheiratet. Ihre Frau Gemahlin befindet sich in Berlin — — —“

„Dio mio!“ Jacinto zuckte zusammen wie der vom tödlichen Biet getroffene Leopard. Der kleine Kauchtlisch vor ihm mit der flammeischen Lampe tanzte Jandango. Aus den Kauchtlischwaden von Arcos Zigarette ward giftiger grüner Nebel, und daraus griff mit spitzigen Krallen eine gespenstische Hand nach ihm, weiß, fett, mit blühendem Geschmeide: die Hand seiner Frau. Jacinto war alschaf geworden wie der sterbende Winnetou. Er schüttelte Hofelnüsse, eiskalte Hofelnüsse. Er rief: „Mei — mei — meine Frau — was wi — wi — wissen Sie von mei — mei — meiner Frau?“

Ob ich's wage, ihm den kleinen Roman zu servieren, den ich mir ausgehacht habe?, dachte Arco. Ich werd's riskieren, denn er hat ein schlechtes Gewissen, und solche Leute glauben auch das Unwahrscheinliche. Er hülfelte, zog die Augenbrauen hoch, stäubte die Zigarettenasche ab, setzte sich in Szene. Jacinto wand sich wie am Marterspaß! (Fortsetzung folgt.)

Entfesselte Energien. entströmen der VIM-Dose, um gegen allen Schmutz im Haushalt loszuziehen. VIM scheuert jeden Winkel rein, und alles im Hause funkelt und glänzt. VIM ist feucht zu verwenden; es schmiert, kratzt und riecht nicht; es ist säurefrei. Sunlicht Mannheim.

Immobilien. Wirtschaftsgesuch. Junges Wirtschaft, die sich zu verändern suchen, wünschen per 1. Juli eine gute Wohnung. Wirtschaft. Zu verkaufen in zentr. Lage Karlsruhes gutes Wirtschaft. Existenz! Lebensmittelschäft, prima Lage, gegen 3000 M. für Warenlager, sof. abzubegeben. Dame bedürftig, Wohnn. im Dult. Angebote unter Nr. 12876 an die Badische Presse. Geschäfts- oder Privathaus. In Karlsruhe ob. nächster Umgeb., bei 5-8000 M. von Selbsthäuser zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 12852 an die Bad. Pr. Herrschaftshaus. In gut. Südwestlage, mit 5-6 Z. Wohnungen b. 20-25000 M. Umgeb. zu kaufen gesucht. Angeb. d. Selbsthäusern unter Nr. 12816 an die Badische Presse. Villa. In bester Weststadt-Lage, 10 Zimmer u. entsprec. Nebenräume, preisw. zu verkaufen. Vermittler unbedingt verbeten. Gefl. Anfragen unt. Nr. 12854 an die Badische Presse.

Warum? Darum? geht der vernünftig denkende Mensch nicht dahin, wo ihm die Schuhreparaturen zu Schundpreisen angeboten werden? Weil er überzeugt davon ist, daß die „Reistung“ ebenfalls nur Schund sein kann. Der fortschrittlich eingestellte Schuhmachermeister wird nie zu geringfügigen Preisen arbeiten, da seine gewissenhafte Einstellung ihm nicht gestattet, „verbrecherisch“ mit fremdem Eigentum umzugehen resp. reparaturbedürftiges Schuhwerk streupellos zusammenzuheften. Wir sehen daraus, daß jeder Schaden am Schuhwerk von Grund auf durchrepariert wird, daß dem Schuhwerk „Form und Schönheit“ bewahrt ist, daß es von langer Lebensdauer bleibt und seinem Besitzer ungetrübte Freude macht. komme man zu uns! Karlsruhe: Bad, Körnerstr. 31. Brohammer, Wilhelmstr. 38. Blesing, Vestingstr. 49. Braun, Kallertstr. 82a. Ebert, Hirscht. 7. Frank, Poststr. 3. Grütner, Hirscht. 45. Gruber, Friedenstr. 23. Grieber, Gludstr. 4. Kopp, Scheffelstr. 35. Kehler, Reitsstr. 12. Leonhardt sen., Waldstr. 13. Lehmann, Kauprechtstr. 20. Lehmann, Rooststr. 12. Paible, Bachstr. 75. Pange, Blumenstr. 4. Mailer, Georg-Friedrichstr. 12. Maimsheimer, Wilhelmstr. 14. Maier, Augustenstr. 23. Müller, Durlacherstr. 31. Nebler, Kronenstr. 2. Nopp, Gerwigstr. 37. Rupp, Friedrichsplatz 8. Siehle, Kronenstr. 22. Schid, Scheffelstr. 49. Sängler, Durlacher-allee 32. Schuder, Gartenstr. 18. Trögler, Werderstr. 68. Trentle, Durlanden, Vorderstr. 16. Volk sen., Waldstr. 69. Volk jun., Waldstr. 69. Wächter, Schützenstr. 61. Wenniger, Scheffelstr. 10. Wändres, Marienstr. 57. Zepf, Durlacherstr. 3. Zimmermann Witwe, Douglasstr. 8. Durlach: Engmann, Werderstr. 9. Klee, Hauptstr. 59. Scheurer, Kelterstr. 2. Busenbach: Saenger. Bretten: Klein, Mühlstr. 6. Eggenstein: Zimmermann. Bruchhausen: Kühn, Bahnhofstr. 5.

Lampenschirm Gestelle. 30 cm Durchmesser Mk 1.10. 50 cm Durchmesser Mk 2.—. 60 cm Durchmesser Mk 2.60. 70 cm Durchmesser Mk 3.40. Alle Formen gleiche Preise. La. Japan-Seide Mk. 4.80. La. Seiden-Battist Mk. 1.60. sowie sämtl. Besenware, wie Seidenstramm, Schnürz, Rüschen-Wickelband u. fertige Schirme billig. Fern. Nachtschlamp, m. Schirm Mk. 8.80. Tischlamp, m. Schirm v. Mk. 8.50 an. Ständerlamp, Zuglamp, Schafz., Ampeln nur in Ausfüh. bill. Chr. Dosenbach, Putzgeschäft Herrenstraße 20.

Sofort zu verkaufen! Eine zweistöckige Villa. sofort bester, neu gebaut, in nächster Nähe Dillenburs, mit ca. 25 ar Gartenland, in guter und geschäftlicher Lage, wegen Geschäftsverlegung sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 12812 an die Badische Presse.

BIOX-ULTRA. Kleineres Geschäft. Die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta verhindert Zahnsteinansatz und wirkt antiseptisch. Wer Biox-Ultra einmal probiert hat, braucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

**Fuhrunternehmer**

sucht dankende Beschäftigung mit einem guten Einfl.-Fuhrwerk. Fahrten allei welcher Art. auch auswärts, bei bill. Berechnung. Angeb. u. Nr. 25589 an die Badische Presse.

**Kaufgeluche**

**Herrenzimmer**  
gebraucht, ev. mit Stoff-Stuhlset zu kaufen ges. Angeb. m. Preisang. u. 25557 an die Bad. Pr.

Zwei gebrauchte Mohrhaarmatratz od. Koffhaar zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. 25573 an die Badische Presse.

**Guterhaltener**  
Federeifenwagen m. Patentachse, Rad u. 30-35 Jhr. Tragfähig., sofort zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2418a an die Badische Presse.

Gelucht gebraucht, Herren- u. Damenrad, Nähmaschine, Grammofoon, schreibender Rohren- und Gasherd muß bei billiger Berechnung in Zahlung genommen werden. (Zellanzahlung gestattet). Angebote unter Nr. 25533 an die Badische Presse.

Gebrauchte, guterhaltene (evtl. neue) 30-60 Liter

**Weinfässer**

gesucht. Angebote unter Nr. 2420a an die Badische Presse.

**Unterricht**

**Engl. Stunden**  
auf französisch gesucht. Angebote mit Preisangabe erb. u. Nr. 25553 an die Badische Presse.

**Verloren**

Verloren wurde ein Eberling in der Karlsruh. amösch. Karren u. Amalienstr., m. Aufschrift B. 3. 25. 9. 07. Abgabe, acn. Bel. durch ertragen u. Nr. 25602 in der Badischen Presse.

**Verlaufen**

hat sich ein roter Dachhund, am 2. Mat, ohne Halsband (Rade), abzugeben bei Kiemm, Rintheimstr. 33. Vor Ankauf wird streng gewarnt

# Lasst Preise für uns sprechen



Rock aus kariertes, Bluse aus uni Kunstseide, mit fescher Krawatte nur **10.90**



aus großgeblumter Waschseide mit hellem Anspatz an Kragen und Aermel, ein besonderer Schlager nur **9.75**



hochelegant und den verwöhntesten Ansprüchen genügend, ist dieses entzückende Kleid, aus bester französischer Twill-Seide auf schwarzem, weissem oder blauem Untergrund, ein unübertreffliches Angebot nur **32.00**



jugendliches Façon aus kariertes Kunstseide, mit gurtartiger, geschmackvoller Garnierung und faltenreichem Rock nur **13.50**



vornehmes Frauenkleid aus Bastseide mit schön gemusterter Weste und faltenreichem Rock nur **23.50**

**Solche und ähnliche Preise**  
in unseren gross angelegten Abteilungen für **Herren-, Damen- u. Kinder-Kollektion**  
Besichtigen Sie unsere Schaufenster



**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.**  
Kronenstraße 40 Ecke Markgrafenstraße

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe** 12906

**Großer Preisabschlag:**

**Limburger Käse**  
pro Pfund **44 Pfennig.**

**Unübertroffen bleibt** B904 **Chauffeur**

**Buhtingers**  
Amerikanische Kleiderpflege  
Kreuzstraße 22 Telefon 6607.

**Gute Bücher**

lesen Sie billig durch ein Abonnement in der **Leihbibliothek**, Herrenstr. 3. Leihgebühr bei täg. Wechsel pro Monat Mk. 1.-. Nach auswärts besond. Bedingungen. Geöffnet von 9-12, 1/2 bis 7 Uhr. Theatertexte käuflich u. leihweise 5264

**Herren-Kleiderstoffe**

nur ausgesucht la. Qualitäten, neueste Muster  
per Meter **20.- 18.- 15.- 12.- 10.- 8.- 6.- 4.-**

12992 Lagerbesuch jedermann lohnend.

**Arthur Baer** Kaiserstr. Nr. 133  
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche  
**Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.**

# Bad Neuenahr

Zur Erlangung von Vorentwürfen für eine **Trink- und Wandelhalle in Bad Neuenahr** schreibt die A.-G. BAD NEUENAHN einen allgemeinen

## WETTBEWERB

unter reichsdeutschen Architekten aus. Es gelangen zur Verteilung:

- ein 1. Preis von Mark 5000
- ein 2. Preis von Mark 3000
- ein 3. Preis von Mark 2000

Ankäufe zu je Mark 1000.- können stattfinden

DAS PREISGERICHT BESTEHT AUS:

1. Architekt B. D. A. Geh. Rat Dr. Ing Muthesius, Berlin
2. Architekt B. D. A. Reg.-Baumeister a. D. Fabricius, Köln
3. Architekt B. D. A. Professor Alfred Fischer, Essen
4. Architekt B. D. A. Prof. a. d. techn. Hochschule Haussmann, Aachen
5. Architekt B. D. A. Stadtbaurat May, Frankfurt a. M.
6. Bürgermeister Schubach, Bad Neuenahr
7. Generaldirektor Rütten, Bad Neuenahr.

Von den unter 2-5 genannten Herren entscheidet das Los, wer ausübender und wer Ersatzpreisrichter ist. Das Amt des Vorprüfers übernimmt Architekt Heino Oebel, Bad Neuenahr. Einlieferungstermin ist der 15. Juli 1927. Die Unterlagen des Wettbewerbes sind gegen Einsendung von 10 Mk. zu beziehen von der

**A.-G. BAD NEUENAHN.** 203b

**Uebernehme Anlegen**  
und führen von Geschäftsbüchern, Steuererklärungen, bei billiger Berechnung. Angebote unter Nr. 25238 an die Badische Presse.

**Kinderwagen Klappwagen**  
kauft man am besten und billigsten bei **J. Heß** Kaiserstraße 123

**ADLER**  
Fabrikniederlage:  
**Alwin Vater**  
Zirkel 32 - Telefon 236  
Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate.

**Druckarbeiten**  
werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferd. Thiergarten.**

Hör doch auf mit dem Getue! Sprich die Lante voller Ruhe - Büffel-Beize ist vonnöten Dir für Deine Bretterböden!

Büffel-Beize! Hörst du, denn: Der Büffel-Beize Eigenschaft sind Epoxidglanz und Hartkraft! Darum nicht einfach Boden-Beize verlangen, und nehmen was Dir geboten wird. Denn nicht alle Bodenbeizen sind Büffel-Beize. Sehr viele Nachahmungen haben sich den Namen Büffel-Beize angeeignet. Es ist einzig und allein nur die Büffel-Beize, Darum sei vorsichtig beim Einkauf und laß Dir nichts anders aufreden. Merke Dir das und verpönde auch Du künftig nur noch Büffel-Beize, und verlange immer ausdrücklich Büffel-Beize, nichts anderes als Büffel-Beize!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Mai.

Die Eiseheiligen

haben nun doch noch ihre altverbrieften Rechte geltend gemacht. Schon der erste, der sich Pantraq nennt, hat uns anstelle lauer Maienlüftlein einige recht raue Nordwinde um die Nase geblasen.

Die Handwerkskammer zur Gefängnisarbeit.

Ein Schmerzenskind schon seit langem war immer die Frage der Gefängnisarbeit. Um hierüber endlich Klarheit zu erhalten, fand am 7. Januar 1926 durch mehrere Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer Karlsruhe eine Besichtigung des Zuchthauses in Bruchsal statt, wobei folgendes festgestellt wurde.

Zuchthaus geliefert. Eine Klage über Konkurrenz gegenüber dem Buchdruckergewerbe kann man also nicht ohne weiteres von der Hand weisen.

So hat man seinerzeit die handwerklichen Einrichtungen in Bruchsal angetroffen. Wie diese in Freiburg, Mannheim und in anderen Orten aussehcn, soll durch eine Besichtigung der Strafanstalt in Baden seitens der Vertretung des Handwerks in Karlsruhe festgestellt werden.

Die badische Justizverwaltung hat verlaublich, sie habe das ernsteste Bestreben, dem Handwerk seine Existenz nicht noch schwerer zu machen. Sie wolle an Stelle des notwendig gewordenen Neubaus eines weiteren Bezirksgefängnisses in Mannheim eine neue Art Strafanstalt auf landwirtschaftlicher Grundfläche möglichst in einer Gegend errichten, in der der Grund und Boden erst durch größere Landeskulturarbeiten der landwirtschaftlichen Bevölkerung zugänglich gemacht wird und künftig dann hauptsächlich Landwirtschaftsbetrieb vorhanden wäre.

Mit dieser Verlautbarung der Justizverwaltung konnte das badische Handwerk wohl zufrieden sein. Nun scheint aber die Sachlage eine andere werden zu sollen. Im Reichsjustizministerium ist nämlich der Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes ausgearbeitet worden, der die Anfertigung handwerklicher Arbeiten und Erzeugnisse in den Gefängnissen erheblich vermehren und dadurch das Handwerk empfindlich schädigen wird.

Die ersten Aischeln sind heute auf den Markt gekommen. Es sind zwar noch etwas kleine Früchte, mit wenig „Fleisch“, aber es sind Aischeln, die mit ihrer schönen roten Farbe einen eigenartigen Kontrast bilden zu den Schneeflocken, die in den Morgenstunden vereinzelt durch die Luft wirbeln.

Das Eilzugspaar Karlsruhe-Röln und umgekehrt wird, wie aus dem neuen Fahrplan ersichtlich, ab 15. Mai nunmehr auch in Karlsruhe-Wülzburg halten.

Lautenabend von Dr. Hans Ebbede. Unter den fahrenden Sängern, die mit Gesang und Lautenspiel ihren Mitmenschen einige fröhliche Stunden bereiten, nimmt Dr. Hans Ebbede, der blinde Lautenspieler, einen hervorragenden Platz ein. Er ist nicht nur ein Meister der Laute, sondern auch ein Sänger und Mimiker von seltener Begabung und künstlerischer Reife.

Hundesteuer. Am 1. Juni beginnt das neue Steuerjahr. Sämtliche in der Gemarkung Karlsruhe gehaltene, über 3 Monate alte Hunde sind vom Besitzer unter Benützung eines vorgeschriebenen Formblattes anzumelden, und zwar beim städtischen Steueramt, Jägermeisterstraße 98, geöffnet vormittags von 8-12 Uhr.

Voranzeigen der Veranfaller.

Die berufsmäßige Karlsruhe Musiklehrerschule, welche in ihrer überwiegenden Mehrzahl sich vor mehr als Jahresfrist dem Deutschen Musikerverband als Gruppe 4 angeschlossen hat, veranstaltet Sonntag, den 15. Mai im Bürgeraal des Rathauses 4 Schülerkonzerte für Klavier, Violine, Gesang und Kammermusik.

Karlsruher Filmshow.

Die Residenz-Theater zeigen ab gestern Donnerstag: „Liebe“, die Liebesgeschichte der Herzogin von Langais, nach einer Novelle von Balzac in sechs Akten. Aus der Epik der genannten Novelle hat Regisseur Günther die Hauptgestalten isoliert und seinen Film als Bestreben für Elisabeth Bergner zugeschnitten.

Idells Jagdspektakel verfilmt. Der Jagdspektakel des bekannten Filmerleutnants Idell, der kürzlich liberal Aufsehen und Bewunderung hervorgerufen hat und dessen hervorragende Kunststücke auch hier in Karlsruhe tausende von Menschen auf den Klapsfuß lockte, ist verfilmt worden.

Aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 10. Mai: Karl Fischer, Chemiker, 48 Jahre alt, Weber. 11. Mai: Emilie Felder, 88 Jahre alt, Ehefrau von Barthel Felder, Landwirt; Frieda Becker, ledig, 22 Jahre alt, Fabrikarbeiterin.



Das „Fünferle“ als Preisstreiber.

Aus Verkeuren wird uns geschrieben: Es ist eine viel zu wenig beachtete Tatsache, daß das Fünferle viel zu unangemessenen Preissteigerungen beiträgt. Es scheint uns, namentlich seit der Inflation, viel zu kleinlich und auch oft zu unmaßstäblich, uns mit 1- oder 2-Pfennigstücken abzugeben.

Zur Aufwertung der Sparkassenguthaben in Süddeutschland.

Der Badische Minister des Innern hat bisher zwar den Sparkassen die Gewährung einer höheren Aufwertungsquote als 12,5 Prozent freigestellt, trotzdem aber die Aufhebung seiner Vorschriften abgesehen ist, abgelehnt. Da diese Regelung mit dem Aufwertungsgesetz nicht vereinbar ist, hat der Landesverband Baden des Sparerbundes eine für Baden und Württembergische entsprechende Regelung auch für Baden bei dem Herrn Minister des Innern wiederholt beantragt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Stationen: Wehrheim, Sinsheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Pforzheim, St. Gallen, Heidelberg, Badenweiler. Tabelle mit Witterungsdaten.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad C, Geklagte Höchsttemperatur, Niedrigste Temperatur nachts, Schneehöhe in cm, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach einem wechselnd wolfigen Tage hat es über Nacht in ganz Baden leicht geregnet. Auf dem Hochschwaben fielen 8 Stm. Neuschnee.

Abgesehen von geringer Ostwärtsverlagerung des gestern über Dänemark gelegenen Tief, ist die Druckverteilung über Europa im wesentlichen unverändert geblieben. Hoher Druck liegt noch immer westlich England, sodas wir die kühle Nordwestströmung behalten.

Wetterausblick für Samstag, den 14. Mai 1927: Fortdauer der kühlen und trübten Witterung; einzelne Regengüsse, im Hochschwabenwald Schnee.

Wasserstand des Rheins: Waldshut, 13. Mai, morgens 6 Uhr: 304 Stm., gefallen 3 Stm. Schutterinsel, 13. Mai, morgens 6 Uhr: 200 Stm., gefallen 8 Stm.

Anfuhrbadische Wettermeldungen vom 13. Mai 27, 8 Uhr vorm. Tabelle mit Witterungsdaten.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad C, Wind, Stärke, Wetter.

Die Vertreter haben uns bei Einführung der Kronen- und Hellerwährung ein lehrreiches Beispiel gegeben, das wir leider im Gefühl unserer Ueberlegenheit außer Acht ließen. Sie unterließen es, 5-Hellerstücke zu prägen, um der vorausgesetzten Verdrängung der 1- und 2-Hellerstücke durch das 5-Hellerstück vorzubeugen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die schönsten Damen-, Herren- und Kinderhüte kaufen Sie zu billigen Preisen im Schuhhaus Berthold, Kaiserstr. 108. Beachten Sie das heutige Inserat.

Die hier und in ganz Baden bestens bekannte, im Jahr 1879 gegr. Firma K. Ph. Wilhelm, Spezialhaus für Damenhüte, Kaiserstr. 205, verlegt ab 15. Juni d. J. ihre Geschäftsräume nach Kaiserstraße, Ecke Rammstraße, welche die Firma ihrer Größe entsprechend, mit 4 großen Schaufenstern in die Lage versetzt wird, ihre Auslagen bedeutend zu erweitern.

Mit dem heutigen Tage beginnt der aus Anlaß des Umzuges stattfindende großartige Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auf den an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen sei.



# Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

## Die Tätigkeit der Bergwacht.

Gegen das Rindstium in den Wäldern.

Die Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe hielt am Dienstag den 10. Mai einen Sprechtand ab, an dem Vorsitzender Speck über die Stellungnahme der Gesamtleitung der Bergwacht Schwarzwald zum Entwurf des badischen Pflanz- und Tierchutzgesetzes berichtete. Der Entwurf wird danach freudig begrüßt; mit einigen von der Gesamtleitung erhobenen Ausstellungen — so bezüglich der Bestimmungen über Rindstiumträger und Stiehpalmen, der Verwendung der beschlagnahmten Objekte, der Notwendigkeit des Schutzes auch der Seerosen usw. — erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Weiter wurde berichtet über die Schritte, die zur Hintanhaltung von Schädigungen des Landschaftsbildes durch die Aufstellung von in grellen Farben gehaltenen Benzinbehältern an landschaftlich schönen Punkten des nördlichen Schwarzwaldes getan worden sind; ferner über die Aufstellung von sogenannten „Marterln“, die in volkstümlich-poetischer Form auf die Erfordernisse des Naturschutzes hinweisen. Auch kamen verschiedene Fälle wirkungsvollen Eingreifens von Bergwachtmitgliedern gegenüber Schändern der Natur und von Wandereinsparungen, Wegweiser usw. zur Besprechung. Begrüßt wurde das Vorgehen einer der Bergwacht angeschlossenen Wanderorganisation, das darauf hinzielt, anlässlich des starken Autoverkehrs im Schwarzwald eine der beiden am Stauffe hinführenden Straßen für den Fußgängerverkehr freizuhalten.

Fürstmeister Krieger wies unter Hinweis auf die Forderung nach vermehrter Aufstellung von Ruhebänken in den Stadtnahen Waldungen darauf hin, daß die Erfahrungen, die die Forstverwaltung in dieser Hinsicht erst in der letzten Zeit wieder gemacht habe, außerordentlich entmutigend wirken. Im Zeitraum von 8 Tagen seien zehn neu aufgestellte Bänke teils demoliert, teils ganz aus dem Boden gerissen worden. Er erbat die tatkräftige Mitwirkung der Bergwacht in der Bekämpfung und Verfolgung dieses verbrecherischen Unfugs. Die Bergwacht wird zu diesem Zweck vermehrte Streifen in den betroffenen Gebieten unternehmen. Sie wird zugleich scharf darauf achten, daß auch die Umkle der Benutzenden von Fußwegen durch Radfahrer, die in der letzten Zeit zu ganz unerträglichen Zuständen geführt hat, endlich einmal aufhört. Die Fußwege des Spaziergängers, die Radfahrwege der Bergwacht mit entsprechenden, sie zum Eingreifen ausbrüchlich ermächtigenden Ausweisen versehen. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß auch der Graf-Arena-Weg für Rad- und Motorradfahrer polizeilich verboten ist.

Auch über das Verunreinigen der Wege durch ungeordnete Papierreste usw., ein Zeichen beklagenswerter Dikiplinlosigkeit eines Teils des spaziergehenden Publikums, wurde lebhaft Klage geführt und auf das Beispiel von Mündern hingewiesen, das es dahin gebracht habe, daß keine Anlagen von einer geradezu vorbildlichen Sauberkeit seien. Das Müllhaken-Regel hierfür — sofortige Erhebung einer Geldstrafe durch das Überwachungspersonal im Betretungsfalle — wurde auch für Karlsruhe als überaus empfehlenswert bezeichnet.

Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde berichtet, daß in diesen ersten warmen Tagen des Jahres auch schon wieder Fälle von Auswüchsen der sogenannten „Nacktkultur“ beobachtet werden konnten. Die Bergwacht erachtet es als ihre Pflicht, darüber zu wachen, daß die Gefühle der anständigen Wanderer durch solche Auswüchse nicht verletzt werden.

Weitere Meldungen behandelten das Fehlen eines Abfuhrgepländers auf dem Moosopfer, das lebensgefährliche Unfälle zur Folge haben könne; ferner den besonders am zahlreich überhandnehmenden Unfug des Einschleppens von Samen in Hüttenbalken und Baumstämme, das eine strafbare Sachbeschädigung darstellt. Es sollen im ersten Falle sofort Schritte bei der unterhaltspflichtigen Stelle getan, im letzteren Falle die Unfuhrer, die sich auf diese Weise gedankenlos selbst denunzieren, künftig rückwärts angezeigt werden.

Herr Pring berichtete über den Winterdienst auf der Hornsgrinde-Anfallstelle. Es sind außer einer Reihe von Gegenständen einer besonderen Meldung gemachter Hilfestellungen 13 Fälle von Verletzungen durch den Bergwacht-Sanitätsdienst behandelt worden, darunter 5 schwerere, in denen die Bergwacht den Transport der Verletzten zu Tale übernehmen mußte. Mit einer demnächst stattfindenden Sanitäts-Schulung soll auch eine Uebung in der Anwendung des alpinen Signals verknüpft werden.

Die in diesem Jahre hier stattfindende Ausstellung für Wandern, Sport usw. wird auch von der Bergwacht befehligt werden. Die Zentrale München stellt dazu ein reichhaltiges Material; auch sollen während der ganzen Dauer der Ausstellung die drei Bergwachtsfilme laufen.

**Nachkänge zum Jubiläum der Lutherische.** Am Sonntag, den 24. April, konnten die Evangelische Vereinigung der Neustadt und der Kirchenchor der Lutherische das Fest ihres 25jährigen Bestehens feierlich begehen. Um ihren Mitgliedern noch einige fröhliche Stunden geselligen Beisammelns zu bieten, hatten beide Vereine die beiden samt ihren Angehörigen am Sonntag, den 8. Mai, zu einem kleinen Nachmittagsspaziergang über den Augulienberg nach Grünhagen eingeladen. Etwa 150 Personen fanden sich dann dorthin im „Kellerhof“ zusammen. Nachdem der Kirchenchor ein Lied vorgetragen hatte, begrüßte Herr Hauptlehrer Eberhard, der 1. Vorsitzende des Kirchenchors, das Wort und warf einen kurzen Blick auf den in allen Teilen wohlgegangenen Verlauf des Festes vor acht Tagen. Sodann gedachte er der Verdienste eines Mannes um das religiöse Leben in der Neustadtgemeinden und um den Kirchenchor, des Herrn Kirchenratbesitzer Albert Reber. Gehört doch Herr Reber seit Beisehen der Vereinigung derselben als Vorstandsmitglied an, auf dessen Schaltern wohl der größte Teil der vereinsamtlichen Arbeit lag und noch liegt und der die Interessen des Kirchenchors jederzeit mit Freuden innerhalb der Vereinigung vertrat. So hat er 25 volle Jahre seine Kräfte dem Dienst an den beiden Neustadtgemeinden gewidmet. Aus diesem Grund wurde Herr Albert Reber zum Ehrenmitglied des Kirchenchors ernannt und ihm hierüber eine künstlerisch ausgestattete Urkunde überreicht. Herr Reber dankte für diese Anerkennung und Ehrung mit herzlichen Worten. Er ver sprach auch fernerhin ein treuer Förderer der Sache des Kirchenchors zu bleiben. Es soll an dieser Stelle auch des künstlerischen Beistandes der Vereinigung als auch für den Kirchenchor mit großer Liebe und Hingabe entgegen und ausführte, des Herrn Kirchenratbesitzer A. Reber. Nach dem Vortrag eines weiteren Liedes durch den Kirchenchor durfte Alt und Jung dem Tanz bis in die späten Abendstunden huldigen. In diesem fröhlichen Beisammeln in den Räumen des Kellerhofs fand das silberne Jubiläum der beiden Vereine seinen Ausklang.

**Liederabend in der Lieberhalle.** Das am Samstag abend 8 Uhr in der Festhalle stattfindende Frühjahrskonzert der Lieberhalle wird in der Form eines Liederabends vornehmlich mit dem Schaffen zweier Erneuerer aus dem Gebiete des Männergesanges bekannt machen, deren Werke sich ungewöhnlich rasch die Anerkennung der künstlerisch strebenden Männergesangsvereine errungen haben: Rudolf Bud und Richard Zunt. Nach einem einleitenden Chor

## Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis

Freitag, 13. Mai:

Mietervereinigung Karlsruhe. Abends 8 Uhr im „Kaffee Rowad“ und im „Reinthal“: Desfentliche Mieterversammlungen. Tisch Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.

Samstag, 14. Mai:

Liederhalle Karlsruhe. Abends 8 Uhr in der Festhalle: Liederabend mit Ball. Arbeiterbildungsverein. 65. Stiftungsfest im Saale der „Eintracht“. Konzert und Ball. Karten an der Abendkasse für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1 Mark einchl. Steuer.

Berein der Westfalen. Abends 8 Uhr im „Krokolit“: Stiftungsfest. Sonntag, 15. Mai:

Rad-Kenn- u. Tourenklub Karlsruhe. Nachmittags 2 Uhr: Großes Radrennen. Start und Ziel: Einkenheimer Lor. Schwab. Alverein. Wanderung Raunmünzsch-Hornsgrinde-Ottenshöfen. Sonntagsfrühe Raunmünzsch-Ottenshöfen. Abf. 5 Uhr P.

Montag, 16. Mai:

Zitherklub Karlsruhe. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im „Krokolit“.

## Die Konzeptions-Veranstaltung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

„Gebet für das Vaterland“ unseres heimischen Komponisten als Musikdirektor Heinrich Casimir bringt die Vortragsfolge das gelegentlich der Besetzung Kölns komponierte „Flamme empor“ von Trunt, dem derzeitigen Chorleiter des Kölner Männergesangsvereins. Es folgen ein weiterer Chor und 5 Lieder für Bariton von dem gleichen Komponisten, die so recht in das reiche Liedschaffen Trunts einfließen. Der 2. Teil der Vortragsfolge ist ausschließlich Rudolf Bud gewidmet, dessen Anwesenheit beim Konzert eine besondere Ehre für die Lieberhalle bedeutet. Rudolf Bud, Universitätsmusikdirektor in Lüdingen, früher Generalmusikdirektor von Schanghai, ist erst seit etwa 10 Jahren wieder in Deutschland und hat eine für die verhältnismäßig kurze Zeit ungewöhnliche, dominierende Stellung unter den namhaften Männerchorkomponisten errungen. Zwei seiner Chorwerke vor allem sind es, die den Höhepunkt des Abends bilden werden: „Sternennacht“ mit sein untermalender Klavierbegleitung und die der Lieberhalle gewidmete „Bergmorgensruhe“. Wie Letztere als Uraufführung, wird auch die Sternennacht erstmals in Karlsruhe zu Gehör gebracht. Drei weiteren Chören Bud's gehen Lieder für Bariton voraus, die den feinsten Kompositionen auch auf diesem Gebiete bekannt machen. Der Solist Wilhelm Bauer aus München gilt heute schon als einer der ersten Baritonisten der Zeitgenossen von dem der bekannte Münchener Kritiker Maule schreibt: „Dieser große Baritonist wußte heute schon wenige Rivalen neben sich.“ So bespricht der Liederabend der Lieberhalle, der unvergessenen Beethovenfeier anlässlich des Stiftungsfestes sich würdig anschließend, wiederum einen hohen Genuß für alle Freunde des deutschen Männergesanges.

**Schwarzwaldberein.** Mit einem Lichtbildervortrag Bergfahrten im Montafon ihres Wanderwarts Frz. Seiler schloß die Ortsgruppe Karlsruhe die Vortragsreihe 1928/27 außerordentlich befriedigend ab. Herr Seiler verstand es, in seiner Schilderung mehrerer Bergwanderungen in dieser Gegend, einem von Karlsruhe Bergsteigern in neuerer Zeit viel bewunderten idealen Wander- und Steigebiet des Vorarlberger Landes, ein Bild von der Schönheit dieses Landschafts zu geben, das bei der den großen Hörsaal der Technischen Hochschule füllenden Zuhörerschaft einen tiefen Eindruck hinterließ. Ausgangspunkt seiner Bergfahrten war Tschugguns. Von hier wurden eine Reihe der fels- und eisgepanzten Bergriesen der Silvretta und des Nordrhätikon, Viz Buin, Sceaplana, Kapelljoch und andere, bestiegen. In prächtigen Aufnahmen erforderte vor dem Publikum das schöne Gebirgsland mit seinen Bergen und Tälern, seinen glitzernden Schneefeldern und grünen Matten, seinen Hütten und Höfen und seinem fröhlichen, hiebenden Menschenlachen, der noch heute, wie verschiedene Aufnahmen zeigten, an seiner herkömmlichen Tracht treu festhält. Man konnte es dem Vortragenden nachfühlen, daß es ihn seit Jahren schon immer und immer wieder dahin zieht, und es wird auch unter den Zuhörern nicht wenige gegeben haben, denen seine Schilderung Lust gemacht hat, zur Ferienzeit gleich ihm ins „Ländle“, wie das Gebiet bergsteigerisch-vollstimmig genannt wird, zu fahren und mit Kuckuck und Aegidiuschen darin herumzuströmen. Der Vortrag fand starken und wohlverdienten Beifall.

**Gartenbauverein Karlsruhe.** Auf Mittwoch, den 4. ds. Mts. hatte der Verein seine Mitglieder zur Monatsversammlung in den Saal III der Brauerei Schrompp eingeladen. In einem äußerst interessanten Vortrag mit prächtigen Lichtbildern: „Sommer- und Winterfahrt durch das bair. Allgäu“ führte Herr Steuerinspektor W. R. u. d. o. f. in eines der schönsten Gebiete unserer deutschen Heimat am oberen All- und Lech. Wer das Allgäu kennt, dem tauchten liebe Erinnerungen auf, wer es noch nicht kennt, der wird gewiß durch die formvollendeten, packenden Schilderungen des Vortragenden angetan worden sein, statt Belschland oder die Schweiz einmal das Allgäu aufzusuchen. Herr Rudolf führte von verschiedenen Standquartieren (Zonhöfen, Obersdorf etc.) hinein in ihre herrliche Umgebung, in die Schönheiten der Gebirgswelt. Da gab's jahe, feilabfallende Felskolosse für Karstler und Kletterer (Grünten, Reberhorn, Hochvogel, Mädelngabel, Biberkopf usw.) herrliche im Schmelz von Alpenrosen und Gelbweiß erstrahlende Hänge, da konnten von den Höhen die Blicke schweifen zu den Schweizer- und Tiroleralpen, zum Schwäbischen Meer und Wettersteingebirge mit Zugspitze. Malerisch gelegene Flecken (Hindelang, Einödsbach) zogen an unseren Augen vorüber und auch Hohenjochwangau und Neuschwanstein, die Schloßer des kunstfertigen, unglücklichen Bayernkönigs in ihrer wild romantischen Lage festelten die Blicke. In Tälern und Klüften rauschen wilde Gewässer, die in viel tausendjähriger Arbeit sich in den Klüften ihr Bett geschaffen. Auf himmelanstrahlendem Gipfel strahlt uns die erwachende Sonne entgegen und all die unzähligen schneigen Häupter in Goldglanz leuchtend, scheiden sie von uns. „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, Von dem goldenen Lebertrank der Welt!“ Doch nicht genug des Geschautes. Der Sommerfahrt folgte eine Winterfahrt. Es ist schwer zu entscheiden, welche von den beiden die schönere war. Allgäu im Winter ist ein Eldorado für Skiläufer! Am Schluß überreichte der Vorsitzende, Herr Gartendirektor Scherer, als äußeres Zeichen des Dankes dem Redner eine schöne Topfpflanze. Dem Vortrag, der die aufmerksam lauschenden Zuhörer über eine Stunde fesselte, folgte noch eine Pflanzenverlosung. Fortuna war dabei vielen hold.

**Silcherbund.** Dem Bericht über das prächtig verlaufene Konzert des Silcherbundes sei noch nachgetragen, daß im Anschluß an das Konzert der 1. Vorsitzende, Herr Eberle, eine Reihe von Mitgliedern des Vereins für 15jährige aktive und passive Mitgliedschaft ehren konnte, und zwar erhielten Herr August Christ die silberne Silber-Plakette und die Herren Bauunternehmer Doncker, Rechtsanwalt Dr. Gönner, Verwaltungsdirektor Vaher, Stadtarchivar Dr. Wischer und Fabrikant Weiler Ehren diplome. In einer von Begeisterung getragenen Ansprache gedachte der Vorsitzende des Karlsruher Sängergaues, Herr Rieple, der Verdienste des Silcherbundes und seines Chorleiters Friedrich Küller um das deutsche Lied. Er hob insbesondere hervor, daß der Verein durch seine Leistungen wiederum den Beweis erbracht habe, daß er zu den maßgebenden Gesangsvereinen dieser Stadt zu rechnen sei. Im Namen des Obmanns des Badischen Sängerbundes überreichte Herr Rieple folgenden Herren die vom Bund für 25jährige Sängertätigkeit gestiftete silberne Ehrennadel: Friz Drebingen, Emil Hofmann, Johann Hud, Ernst Künigsen, Zacharias Köbler, Georg Kros, Karl Reipfer, Max Latich, Wilhelm Sander, Karl Sauer und Karl Stidling. Eine besondere Ehrung widerfuhr dem Senior des Sängergaues, Herrn Erwin Federle, dem für eine 40jährige Sängertätigkeit der Ehrenbrief des Badischen Sängerbundes überreicht werden konnte. Durch den machtvoll vorgetragenen Bad. Sängerkonferenz fand der einflussreiche Festakt einen weisevollen Abschluß. Hierauf begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins die Vertreter vom Silcherklub Stuttgart und Silcherquartett Cannstatt, die ihrerseits dem Gefühle der Sängerkreisfreundschaft in zu Herzen gehenden Worten Ausdruck verliehen. Ein wohlgeklungener Ball unter der herortragenden Leitung des Herrn Karl Hengst besloß das in allen Teilen harmonisch verlaufene Fest, das insbesondere auch durch die Ehrung, welche der Silcherbund dem großen heimischen Komponisten Herrn Ludwig Keller zuteil werden ließ, allen Teilnehmern in lieber Erinnerung bleiben wird.

**111er-Vereinungen.** Am Sonntag, 1. Mai, fand in Heidelberg die 4. Delegierten-Versammlung der Vereine ehemaliger 111er statt. Zur Beratung stand die geplante Feier des 75jährigen Gründungstages des ehemaligen Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 am 1. und 2. Oktober d. J. in Kaffatt. Die Versammlung war von Vertretern aller Vereinigungen ehemaliger 111er besucht, außerdem beteiligten sich viele ehem. Angehörige des Regiments aus Heidelberg und der nächsten Umgebung als Gäste. Oberst A. D. Fuchs aus Kaffatt, ein langjähriges Mitglied des Offizierskorps des Regiments, leitete die Versammlung. Ein vorzüglicher Geist beherrschte die Verhandlung. Überall kam die frohe Erwartung zum Durchbruch, daß das Fest ein glänzendes und gutbesuchtes werde und sich in Kaffatt viele ehemaligen Kameraden aus Kriegs- und Friedenszeiten in frohem Erinnerungstausch treffen mögen. Die nächste Delegierten-Versammlung findet am 26. Mai 1927 (Christi Himmelfahrtstag) in Schwefingen statt.

**„Zitherklub“ Karlsruhe** (gegründet 1887). Bei dem am vergangenen Samstag im Krokolitssaal stattgefundenen Frühjahrskonzert hatte man wiederum Gelegenheit, ein schönes und gut durchgeführtes Konzert zu hören. Der Chorleiter, Herr Gustav Lüttgers, hatte es durch seine ausgezeichnete Stabführung verstanden, das Zitherorchester auf eine beachtliche Höhe zu führen. Das Konzert wurde durch den Marsch „Unter deutschen Eichen“ von J. Ludw. von dem Hofamtorchef Hott und präzis eingeleitet. Dann folgte ein Walzer „Im Liebesfrühling“ von J. Hanier, der reizvolle und melodische Abwechslungen brachte. Bei dem Spezialchor „Echo im Gebirge“ von G. Kraher kam die Zither ganz besonders zur Geltung und reichem Beifall wurde diesem Chor spendet. Sodann wurden vom Gesamtchor das charakteristische Tonstück „Ein Sonntag in Tirol“ von G. Kraher mit seinem herrlichen, musikalischen Aufbau in feiner und tonreicher Weise zu Gehör gebracht. Auch der Walzer „Ein Sonntag im Prater in Wien“ von J. B. Bauer war in allen seinen Teilen gut gelungen. Solistisch hatte der Zitherklub in der Konzertsängerin Fräulein Maria Pahl eine gute Pahl getroffen. Fräulein Pahl verfügt über eine wohlklingende Sopranstimme. Mit den Liedern „Er, der Herrliche“, „Frühlingsnacht“ und „Aufträge“ von R. Schumann, sowie „Zuwellen kann ich nicht vom Träumen lassen“, „Heidenamt“ und „Sonntag auf dem See“ von Gustav Lüttgers, gewann Fräulein Pahl große Sympathie bei den Zuhörern und auf den reichhaltigen Beifall hin wurde das Lied „Wohmut“ von Gustav Lüttgers als Dreingabe gegeben. Die Begleitung lag in den Händen des bewährten Pianisten Herr Gustav Lüttgers. Mit Stolz kann der Zitherklub auf ein glänzend verlaufenes Konzert, das der Luftst des Jubiläumsjahres bildete, zurückblicken. N. R.

## Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Luftung und die Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

- 331. A. N. in R.: Sie sind nicht verpflichtet, den verlangten Mehrpreis für die Arbeit zu bezahlen, wenn der Preis zuvor genau festgelegt und von Ihnen bezahlt war.
- 332. E. B.: Brieflich beantwortet.
- 333. H. E. in S.: Im allgemeinen sind die Rindskäse gleich. Es gibt wohl einige Klassen, die abweichend von den Verkaufsparaffen etwas mehr Rind bezahlen. Es ist uns aber leider nicht möglich, die Namen zu nennen.
- 334. R. B. in B.: Brieflich beantwortet.
- 335. F. L.: Die Nachzahlung richtet sich nach dem Statut der bez. Krankenkasse, das wir nicht kennen.
- 336. R. 1000: Sie müssen den säumigen Mieter mit Zahlungsbefehl auf die rückständige Miete verklagen, außerdem haben Sie das Recht, bei zwei Mietsrückständen, auf Räumung zu klagen, wenn die säumigen Mieter schon zur Zahlung verurteilt sind.
- 337. S. G.: Wenden Sie sich an das Städtische Fürsorgeamt.
- 338. W. G.: Nach Wa.: Die angefragten Kandidaturspolter sind noch nicht an der Börse eingeführt. Im freien Verkehr werden sie mit ca. 85% Prozent gehandelt.
- 339. J. B.: Die Goldschahenweisungen werden von der Staatsfondverwaltung eingelöst. Wenden Sie sich an diese.
- 340. G. B. in D.: Es ist uns leider nicht möglich, Ihnen eine Reparaturwerkstätte für Ihren bezogenen Ball anzugeben.
- 341. A. B. in N.: Die Gehaltsbesätze betragen für den angefragten Fall in Stufe 1 rund 550 RM. und steigern sich bis zur Stufe 8 auf 742 RM. bzw. 746 RM.
- 342. A. L. in Hiff.: Die Besoldungsfrage ohne Zeugen oder sonstige Zeugnisse kann nicht zum Erfolg führen.
- 343. W. G. in R.: Ein gegenseitiges Privattestament der Ehegatten wird in der Art errichtet, daß ein Ehegatte eigenhändig niederschreibt: „Wir letzten uns gegenseitig zu Erben ein“ (Drt. genaues Datum und genaue eigenhändige Unterschrift) und der andere Ehegatte ebenfalls eigenhändig darunter schreibt: „Vorstehendes Testament soll auch als das meine gelten“ (Drt. genaues Datum, und eigenhändige Unterschrift).
- 344. R. A.: Wenn die Friedensmiete 35 RM. monatlich betrug, so beträgt sie jetzt vom 1. April ab, 38,50 RM., vom 1. Oktober ab, 42 RM.
- 345. F. A. in L.: Brieflich beantwortet.
- 346. G. B. in L.: Brieflich beantwortet.
- 347. F. L. in A.: Die Ehefrau erlangte durch die Petrat die Staatsangehörigkeit des Mannes und kann dieselbe nicht durch die Infortung eines französischen Reisepasses nach dem Elia verlieren.
- 348. R. A. D.: Durch die Zustimmung zu dem Vertrag sind Sie Sondervergütungen eingegangen, die für Sie bindend sind. Wenn Sie aber der Meinung sind, daß die Miete zu hoch ist, dann wenden Sie sich an das Mieteuntersuchungsamt.
- 349. S. R. in Sch.: Brieflich beantwortet.
- 350. In Ihrem Falle kann es sich nur um einen Nachlaß aus Billigkeitsgründen handeln, der im Ermessen der Gemeindebehörde steht. Gegen die Entscheidung dieser steht Ihnen die Beschwerde an das unabhängige Bezirksamt zu.

# Turnen, Tugun, Tugend

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Baden-Badener Tennis-Turnier.

### Der Auftakt.

Die Eröffnung des Baden-Badener Frühjahrs-Tennis-Turniers am Donnerstag nachmittag durch den Schautampf Kozeluh-Beder bedeutet für die Leitung einen vollen Erfolg in jeder Hinsicht. Die zahlreich erschienenen Zuschauer dankten durch stürmischen Beifall, denn auch die hochspannendsten Erwartungen wurden übertroffen. Man weiß nicht, was man an Kozeluh mehr bewundern soll. Service und Volleys wird ausgezeichnet, sein Smash wird stets mit großer Präzision geschlagen und ist meistens entscheidend. Es mag vordem genommen werden, daß sich der Wiesbadener Beder ganz ausgezeichnet schlug, trotz fehlender Turnierpraxis, die ihm deutlich anzumerken war. Der erste Satz wurde mühelos 6:3 von Kozeluh gewonnen, trotz der großen Aufmerksamkeit des Deutschen. Das Hervorstechendste an Kozeluh ist seine phänomale Beweglichkeit, seine Fußarbeit, das Geheimnis des erfolgreichen Spielers, hat etwas Befremdendes. Im zweiten Satz schien Kozeluh anfangs nicht recht bei der Sache zu sein und Beder konnte durch tapferes temperamentvolles Spiel auf „5 Beder“ aufholen, damit waren dann allerdings seine Kräfte verbraucht und Kozeluh gewann mühelos die weiteren Spiele, ohne auch nur noch ein Spiel in Frage zu stellen. Man wünschte sich nur eines während des Spieles und zwar einen Gegner, der Kozeluh zu würgen verstände, das Letzte herzugeben. Das Endergebnis war 6:3, 7:5, 6:0.

Die gemeldeten Spieler sind in der Mehrzahl erschienen. Vermißt werden die Deutschen Cilly Auzen und Hannemann. Die ersten Turnierspiele brachten einen sicheren Sieg des Oesterreichers Asten über den Berliner Tomilin 6:2, 6:4. Besonders hervorgehoben verdient der glatte Sieg von Fräulein Callmeyer-Berlin, die ein sehr elegantes aggressives und temperamentvolles Spiel zeigte, über Fräulein Stichel-Stuttgart mit 6:0, 6:0.

Heute Freitag findet wieder um 5 Uhr nachmittags ein Schautampf zwischen Kozeluh und dem letzten Wimbledonturniersieger Kitzinger statt; dieses Spiel verspricht spielerisch noch eine wesentliche Steigerung gegenüber dem Schautampf des Vortages.

## 25jähriges Jubiläum des FC. Germania Durlach.

### Das Festprogramm.

Der Fußballklub Germania 1902 Durlach e. V. begeht in den Tagen vom 15.—22. Mai sein 25jähriges Stiftungsfest mit einem reichhaltigen, sportlichen Programm, das am Sonntag, den 15. Mai, vormittags 11 Uhr, nach einer Kranzniederlegung am Gedenkstein des Vereins mit einem Wettbewerb um 10 mal 300 Meter mit Ziel am Schloßplatz und nachmittags 3 Uhr mit einem Propagandaspiel von FC. Germania Durlach gegen Germania Bröhlingen auf dem Germania-Sportplatz eingeleitet wird. Am Montag und Dienstag finden jeweils nachmittags 6 Uhr Fußballspiele auf dem Germania-Sportplatz statt, am Mittwoch, den 18. Mai, abends 7 Uhr, ein Propagandaspiel gegen B.F.B. Karlsruhe, am Donnerstag und Freitag, nachmittags 6 Uhr, folgt die Fortsetzung der Fußballspiele und am Samstag, den 21. Mai, nachmittags 4 1/2 und 6 Uhr, die Pokalentscheidungsspiele. Die Verteilung sämtlicher Pokale und Plaketten aus Anlaß der Jubiläumsspiele wird am Samstag, den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, auf dem Germania-Sportplatz vorgenommen. An die Preisverteilung schließt sich ein gemächliches Beisammensein mit Konzert und Darbietungen des Turnvereins Durlach an. Als Abschluß des sportlichen Programms des Jubiläums wird am Sonntag, den 22. Mai, im neu erbauten Durlacher Stadion ein Spiel gegen

FC. Phönix Karlsruhe ausgetragen. Abends 7 1/2 Uhr beschließt ein Festbankett in der Festhalle die Reihe der Jubiläumsvorarbeiten, die am Samstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, mit einem Festkommers und Ehrung verdienstvoller Mitglieder eingeleitet wird.

## Deutschlands Olympiavorbereitungen.

Der Reichspräsident empfing am 3. Mai den Präsidenten des „Deutschen Olympiadekomitees für Reiterei“, Freiherrn v. Holzinger-Berkei, um Vortrag über den Stand der reitlichen Vorbereitungen zur Olympiade 1928 in Amsterdam.

## 4. Deutscher Küsten-Seegeflug-Wettbewerb 1927.

### Forschungsflüge an den Ostsee-Dünen.

Köfliten, 9. Mai. Bis zum 9. Mai einschließlich, also an 8 Wettbewerbstagen, darunter 2 „Flieger“-Kubstage, ist insgesamt 224 Mal gestartet worden. Davon entfallen 70 auf die Segelflieger des Wettbewerbs, 154 auf das Jung-Volk. Sichtbare Zeichen ihres Fleißes! Der heutige Tag stand unter dem Eindruck des Kampfes um den Ostsee-Dünen-Preis. Die Ausschreibung verlangt für die Erforschung der Windströmungen und der Aufwinde an den 2-10 Meter hohen Dünen, also nicht von dem 48 Meter hohen Predin an der Hoff-Seite aus, Mindeststrecke 500 Meter, dann Rehrte-Kurve. Eventuell würde, wenn die Rehrte-Kurve nicht hätte ausgeführt werden können, die längste Strecke bewertet werden müssen. Nun hat aber Rehrte gleich bei seinem ersten Versuche 1,9 Kilometer Entfernung mit mehreren Kurven erreicht und heute sogar in 0-23-10 und mehreren Kurven fast 8 (7,91) Kilometer zurückgelegt, ließ dabei mehrfach weit über die See hinaus, um auch hier die Aufwindzonen festzustellen. Auf dem Predin wehte der Westwind zwischen 8 und 14 Meterstunden, dann aber nachlassend bis 4 Meterstunden, an den Ostsee-Dünen hingegen zur Flugzeit in etwa 8-11 Meter in der Sekunde.

Es ergibt sich nun aus diesen ersten Seegeflug-Versuchen an der Seeseite für die Wissenschaft höchst willkommene und weiter aufklärende Tatsachen: Die Ausströmungen des von der kräftigen Majoone bestrahlten Seegebietes, von Norden her erstatteten Meeresswassers werden scharf begrenzt durch die Bestrahlung des jede Feuchtigkeit mit Haat aufsaugenden trockenen Dünenandes. Dazwischen liegt nun aber die je nach Stärke des Wellenganges verschiedene, aber immerhin einige Meter breite angefeuchtete Zone durch den vor- und zurückgehenden Wellenschlag. Es erhebt sich also hier eine dreieckige aufsteigende Luftströmung, die sich der Windrichtung und Windstärke entsprechend mehr oder weniger in der senkrechten Richtung verzieht. Über innerhalb dieser Striche herrscht wiederum — namentlich an den Rändern — das Bestreben des Ausgleiches, in weiterer Verbindung mit den See-Dünen, des dahinterliegenden Waldes und der Dünenberge an der Sauffüste.

Diese kurzen Andeutungen mögen heute genügen, um einige Aufklärung zu versuchen über dieses neue meteorologische und aerologische Forschungsgebiet an der Ostsee-Küste, deren Auswertung natürlich längere Zeit beansprucht. Die hierzu notwendigen Messungen werden ausgeführt durch den Kinostudienverein der Ostseewerke in Verbindung mit dem Rehrte. Dieser Apparat legt automatisch Neigungswinkel, Höhe und Seite des Flugzeuges fest, macht 8 Aufnahmen in der Sekunde unter gleichzeitiger Kontrolle einer Stoppuhr. Schon heute nach den wenigen Flügen kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß auch bei westlichen Winden hochwertige sportliche Leistungen erzielt werden können, und damit ist für Köfliten — unerwartet — ein weiteres Forschungs- und Übungs-Seegefluggelände erschlossen.

Diese erste Arbeit, die lediglich der Wissenschaft dient, läßt sportliche Höchstleistungen nicht zu. Sie ist aber ein weiterer Beweis der erfreulichen Natur, wo eben hier in Köfliten Sport und Wissenschaft neue Möglichkeiten schaffen, in einer Entfernung von kaum 800 Metern vom seit Jahren altbewährten Predin an den Dünen und an den Ostsee-Dünen neue Segelfluggelegenheiten erschaffen werden. Somit ist der heutige Tag ein weiterer glücklicher Auftakt für Köflitens Segelflugaufkunft.

## Internationaler Rekord im Strecken-Seegeflug.

Köfliten, 12. Mai. In Köfliten wurden gestern wieder außerordentliche Leistungen im Seegeflug erzielt, die allerdings durch außerordentlich starken Westwind von 15-18 Sekundenmeter erhöht wurden. Schulz segelte auf der Westküste in etwa 1 1/2 Stunden von Köfliten bis zu dem 35 Km. entfernten liegenden Badeort Cranz an der ostpreussischen Samlandküste. Diese Leistung wurde kurze Zeit darauf von Rehrte über die Römische Berge überboten, dem es gelang, von Köfliten über Cranz hinaus an der Samlandküste entlang bis nach Altkuden bei Rautzahn zu segeln. Die Entfernung Köfliten-Altkuden beträgt 45 Km. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, als die Samlandküste von Cranz bis Altkuden keine große Höhe hat, der Seegeflug also tatsächlich über außerordentlich geringen Bodenerhebungen erfolgte. Die Leistung von Rehrte ist ein neuer internationaler Rekord; die deutsche nicht anerkannte Höchstleistung im Strecken-Seegeflug hat allerdings Regel 1926 in der Höhe von 55 Kilometer erzielt.

Der Klub, Renn- und Tourenklub Karlsruhe hält am Sonntag, den 15. Mai, mittags 2 Uhr, am Vintenheimer Tor ein Straßentreiben über 100 Kilometer ab. Die Strecke führt vom Vintenheimer Tor bis vor Egenheim durch den Wald nach Hagsfeld, Blankenloch, bis an die Gasse bei Dreißigacker durch den Wald, bis an die Kreuzung Egenheim-Poldshafen, durch Egenheim. Diese Strecke wird dreimal durchfahren. Bei der letzten Runde folgt die Straße zur Vintenheimer Höhe mit Ziel am Vintenheimer Tor. Die Ankunft der ersten Fahrer dürfte kurz nach 5 Uhr erfolgen. Die Altersklasse 70 bis um 2 Uhr, fährt nur 2 der oben angeführten Runden etwa 70 Kilometer. Die Preise für das Rennen sind im Programmheft Nr. 10, Amalienstraße 59, ausgestellt. — Abends 1/8 Uhr findet im „Kammerer“ Preisverteilung statt.

Der B.F.B. — 1. FC. Brühl. Man schreibt uns: Am Sonntag, den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem B.F.B.-Sportplatz ein der verlängerten Herbststraße das Luftspiel Brühl — B.F.B. statt. Die in Karlsruhe bekannte Brühlener Mannschaft, die neben einem allseits bekannten Kampfspiel auch technischer Bezeichnung auf einer sehr hohen Stufe steht, tritt zu diesem Spiel in kürzester Aufstellung an und wird alles daran setzen, zwei weitere wertvolle Punkte mit nach Hause zu nehmen. Mittelbadischer Meister, der in den letzten Luftspieltagen eigenem Platz immer einwandfrei Siege errungen hat, wird kommenden Sonntag alles in die Waagschale werfen, um gegen die Brühlener Mannschaft siegreich bestehen zu können. Die Begegnungen für einen interessanten Kampf sind daher voll auf gegeben, so daß die Zuschauer in jeder Beziehung auf ihre Kosten kommen werden.

## Brennador-Fahrer

Und auch in diesem Jahre wieder außerordentlich stark gefragt. Werke sind auf längere Zeit hinaus für Inland und Ausland voll beschäftigt und können den Anforderungen kaum gerecht werden. Der stetig der beste Beweis für die unerreichte Qualität der weltbekannten Brennador-Fahrer, die in zahlreichen Dankschreiben mit begeistertsten Worten geehrt werden. Das neu herausgebrachte Brennador-Fahrer hat sich auf schlechten, sandigen Boden ganz besonders bewährt. Auch Damen und Herren in der Stadt, welche die innermeidlichen Schütterungen beim gewöhnlichen Fahrrad führen, sind von Brennador-Ballon entsetzt. Die laufenden Anzeigen in unserem Blatte nennen die nächste Verkaufsstelle für Brennador-Fahrer.

Beachten Sie unsere Auslagen

# Sie werden überrrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen.

\* Nur einige Beispiele: \*

- Graue Dam-Spangenschuhe 10.50
- Graue Dam-Spangenschuhe 12.50
- Lackled.-D.-Spangenschuhe 12.50
- Damen-Opanken 14.50
- Herr.- u. Knaben-Halbschuhe 12.50

Kinder-Halbschuhe, Turnschuhe, Sandalen, Tennieschuhe und Badeschuhe preiswert.

## Handarbeiten

im Spezialhaus

# Rudolf Wieser jr.

Ludwigsplatz

---

## Große Auswahl in Strohhüten

jeder Preislage finden Sie bei

# Gustav Nagel

Nachfolger

116 Kaiserstrasse 116 10481

### Zu verkaufen

**Bohnzimmer**  
itefern in dr. Quali-  
ität u. hübscher Form  
sehr preiswert 11028  
Karl Thome & Co.  
Hörselberg  
Berrenstraße 26  
Königsplatz 10

---

**Schlafzimmer**  
aus eigener Fabrik  
lanzehrige Garantie  
bequeme Teilzahlung

**Gebr. Klein**  
Jurlachersstraße 9,  
Ruppurrersstraße 14  
11014

---

**Schlafzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**

ausserordentlich schön  
zu verkaufen 12672  
Jahresverleumdung.  
Möbelhaus

**Maiereinheimer**  
2 Kronenstrasse 32

---

**Schlafzimmer**  
vollert u. eichen gebleicht,  
neue, vornehme Modelle,  
prima Arbeit, äußerst  
preiswert, absonst. Jah-  
resverleumdung. Preis  
lobend freie Lieferung  
auch nach auswärt.

**Möbelhaus Eppie,**  
Steinfr. 6.  
Garten, Mendelssohni  
beim alten Bahnhof.

---

**Schlafzimmer**  
neu, 2 Betten in Roth,  
Speisezimmer, Badstom-  
mode u. Spiegelauflage,  
2 Nachtsch. zu 315 M.,  
weiches Zimmer, 1 Bett-  
st. 200 M., mod. eich. Schlaf-  
zimmer, prima Arbeit,  
150 cm dr. Spiegelst. 650 M.,  
b. Walter, Lud-  
wig-Wilhelmstr. 5, Bad.

---

**Zu verkaufen:**  
2 Betten, vollert, Pa-  
centroff, Steil, Matraz,  
1 Damen-Hohrerd., 1  
Faneelstret, 1 Weinfaß,  
65 Liter, Gerwist 21,  
2 Stod. (19894)

---

**Ausstellungsstanz**  
220 x 190, neu, zu ver-  
kaufen. (19885)  
Wiltelmitr. 45, 2 Stod.

# Fahrräder

auf Teilzahlung

## Wanderer Opel

komplett mit Glocke, Werkzeuge, Pumpe und Rücklicht, von Mk. 125.— an, mit Mk. 20.— Anzahlung und monatlich M. 15.—

# FAHRRADHAUS EBERHARDT

Amalienstraße 57 Telefon 72324

## Wenn Sie bei Ihrem Haarbestand

einen Rückgang oder Stillstand im Wachstum bemerken, verwenden Sie zur Verhütung bei fettigem Haar: **Brenneselhaartinktur** kl. Fl. Mk. 1.50, mittl. Fl. Mk. 3.—, gr. Fl. Mk. 5.—, bei trockenem Haar: **Brenneselhaarsaft** kl. Fl. Mk. 2.—, mittl. Fl. Mk. 3.50, gr. Fl. Mk. 7.—, mit Schuppen- und Haarpomade Manisol 30 gr Mk. 1.50, 60 gr Mk. 3.—.

Bei stark schuppig., brüchigem Haar: **Kampferschuppenwasser Nr. 7**, mit oder ohne Fett, kl. Fl. Mk. 5.—, mittl. Fl. Mk. 8.—, Porto und Packung extra.

**Belehrungsschrift über Haarbehandlung kostenlos. (31)ährige Tätigkeit!**

**Georg Schneider & Sohn** i. württemberg. Haar-  
behandlungs-Institut **Stuttgart**  
Gymnasiumstraße 2/a, I. Stock, Fernruf 23512

**Mikroskopische Haarprüfung**  
Beratung, Bedienung und Verkauf in Stuttgart  
täglich 10-12 Uhr, 2-6 Uhr. Samstags durchgehend von 9-9 Uhr. Sonntags geschlossen.

**Verkauf unserer Haarpflegemittel in Karlsruhe** durch  
**Adolf Dürr, Parfümerie und Modewaren, Bahnhofplatz 4.**

# Bertolde

Elegante Fussbekleidung

Kaiserstrasse 108

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.

**Achtung!** Von Samstag, den 14. Mai 1927 ab, bin ich wieder regelmäßig mit meinen bekanntesten **Burkwaren u. Schinken** auf dem Wochenmarkt am alten Bahnhof und Ludwigplatz vertreten. Ich mache meine werbe Kundhaft hierauf aufmerksam und bitte, mir wie früher Ihr Vertrauen zu schenken. Mein Bestreben wird sein, durch Verkauf erstklassiger Burkwaren jeden Wünschenden Rechnung zu tragen. (2424e) Hochachtungsvoll **Johann Kristian Sinn,** Weingarten (Baden), Telefon 18.

**Achtung!** **Achtung!**

# Bremsen-Öl

liefert in Flaschen, Kannen und Fässern am billigsten: **Perthuis-Werke G. m. b. H. G.** (11409)

Süßes, unbereinigtes **Wiesenhheu** liefert prompt: (11412) **Ber. landw. Genossenschaften** Schwab. Gall. Telefon 20.

## Wiesbaden.

Die beste Kavitanlage bietet heute der Grundstücksmarkt in Wiesbaden. Ich habe über **50 verkäufliche Anwesen:** Solchbelle als Erholungsheim geeignet, Hotels, Kaffees, Wirtschaften, Villen, Herrschafts-, Wohn- und Privathäuser zu fabelhaft billigen Preisen. Auskunft über den Grundstücksverkehr erteilt **A. Linder, Anielingen, Bismarckstr. 5,** Telefon 1785 u. 1470 — Strakenbahnhaltestelle. **Beste Referenzen.**

## Bergstraße!!

# Landhaus

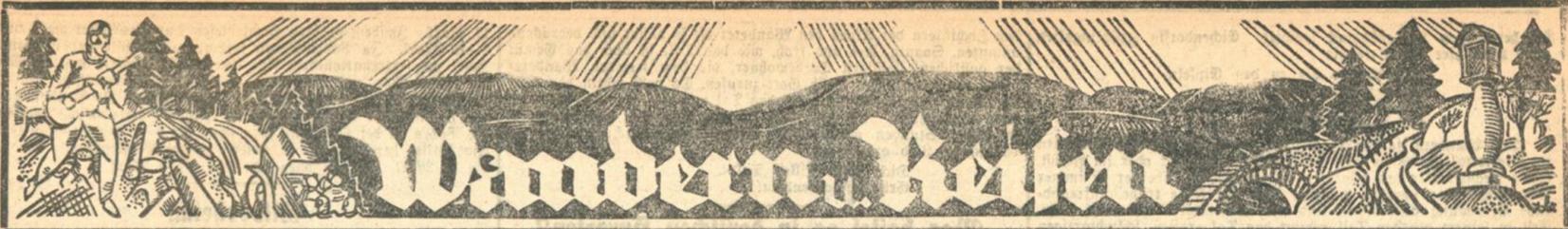
mit 4 Morgen eingetriedeltem Obstgarten, reichlich Holz, und Beerensträucher, geeignet für Geflügelzucht und Obsthandel. Bohnhaus 8 Zimmer und Zubehör, sofort bezugsbar, zu verkaufen. Preis 30 (19811) **Dr. Anagnina 10 000 Mk. Näheres durch: Wolff, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B. (11411)**

## Schotterbeifuhr.

Das Wasser- und Straßenbauamt verlangt in schriftlichen Beauftrag die Befreiung von Ball- und Schotter von den Befreiungen auf die Kreisstraßen und Kreisstraßen für das Jahr 1927/28. Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftsbüro, Herrmannstr. 31, und bei dem Gemeindefiskus in Brühl auf. Die Befreiungen sind auf dem Namen und dem Wohnort der Befreiungsberechtigten zu beantragen. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Schotterbeifuhr“ bis 20. Mai 1927, vormittags 10 Uhr, einzureichen. **Anschlußstr. 4 Bosen. (1132)**

## Holz-Versteigerung

Die Gemeinde Oberachern (Amt Rastatt) versteigert nächsten Dienstag, den 17. Mai, nachmittags 1 Uhr beginnend, im Wald bei Oberachern folgende Holzarten: 42 Eichenstämme I.—VI. Klasse, 23 Eichenstämme I.—III. Klasse, 143 Eichenstämme III.—VI. Klasse, 9 Birken V. und VI. Klasse, 6 Birken V. und VI. Klasse, 9 Eichen V. Klasse, 285 Nadelholzstämme I.—VI. Klasse, 138 Nadelholzstämme I.—III. Klasse im Gesamtmaß von 650 fm. Die Eichen sind gegen rechtzeitige Bestellung bei Oberachern, Post erhältlich. Das Nadelholz kommt am 1. Juni 1927 zur Versteigerung. **Oberachern, den 12. Mai 1927. Gemeindevorstand: Müller.**



### Das Badnerland als Reiseziel!

Wo die Schwarzwaldtannen rauschen . . . !

Das ist nun einmal so: Die Dichter schieden in dieser Zeit ihre Phantasie auf Keifen. Aus Gedanken und Gefühlen bauen sie goldene Brücken und verlangen von der Menschheit, daß man über sie schreiet und mit ihnen in das Traumland tritt.

Das ist auch so: Wenn sich dieser reine, wolkenlose, blaue Himmel über der Landschaft wölbt, dann wird alles in ein festliches Gewand gehüllt und man vergißt über aller Sonnenscheit und Einflankeit, daß in der Außenpolitik an dem neuen Schmuckstücken der Völkerwelt die letzten Bezirgungen angebracht werden.

Jugendwo liegt ein Land. Das ist nun an und für sich nichts besonderes. Denn Deutschland ist ein großes, ein schönes Land, daß es einem schwer fällt, für die größten Schönheiten die richtigen Worte zu finden. Aber dieses Land, um das sich im Norden mit jätlicher Geste der Main schlingt und in dessen Süden sich die weite Fläche des Bodensees tief bis an die Grenze der Schweiz und von Oesterreich vorstreckt, das im Westen von den majestätischen Fluten des deutschen Stromes, des Rheines, umspült wird und dem im Osten ein mächtiger Berggürtel einen festen Wall verleiht, ist etwas besonderes.

Viele Dichter haben es besungen und viele, die durch dieses Land schlenderten oder mit Bahn und Auto im Fluge seine Gauen durchzogen, haben eine köstliche Erinnerung daran bewahrt.

Jugendwo liegt ein Land . . . Viele Jahrhunderte haben hier ihre Spuren eingegraben und seine vorgehobene Stellung in der Südwestecke des deutschen Reiches hat es zum Grenzland gemacht.

Jenseits des Rheines grüht der Wasgenwald . . . Wenn man im Schnellzug die Strecke von Frankfurt nach Basel durchfährt, dann schweift zwischen Achern und Rendsen und Offenburg der Blick über das Hanauerland in die Rheinebene und empfängt als flüchtigen Gruß aus der Ferne das Schimmern der Lärme des Straßburger Münsteres.

Grenzland — d. h. Hüterin deutscher Kultur . . . Aber nicht nur das. Auch das Grenzland hat sich den Anforderungen der Gegenwart angepaßt und seinen Reichtum an Natur- und Kunstschätzen für den Fremden Besucher in den Dienst der Menschheit gestellt.

Die Wogen des Rheines, das geheimnisvolle Rauschen des Neckars, das harmlose Plätschern der Mügg, Rensch, Ringig, Gutach, Dreisam und der Wiese fließen jahraus, jahrein die alte Melodie von Heimatfrieden und Heimatstolz. Und diese klingende Symphonie erfährt eine harmonische Unterbrechung der vollen Stimme durch die vernehmlichen Weisen, die der Odenwald im Norden das Hiesige mischt.

Aber überdient wird dieser Gesang des Landes von einem geheimnisvollen Rauschen der hohen Tannen, die ewig und ewig von einsamen Höhen ihre Melodien in die lieblichen Täler tragen.

Wo die Schwarzwaldtannen rauschen . . . Badnerland — Heimatland . . . Zahlreiche Grüfte sind zu ihm geflohen nicht nur von solchen, deren Wege hier stand, auch von jenen, die, herausgerissen aus dem Getriebe des Alltags mit neuen Augen dieses stillen Erde sahen und seine Schönheit mit offenem Herzen empfingen.

Im Nordosten grünen die Höhenzüge des Neckarlandes und gegen Süden die dunkelblauen Höhen des Schwarzwaldes. In üppiger Verschwendung ist hier all das zusammengetragen, was der Mensch zu seiner Erholung braucht. Es wird ihm leicht gemacht, sich den richtigen Ort zu wählen, um hier für einige Zeit sein Quartier aufzuschlagen. Die Kultur in ihren verfeinerten Formen prägt sich in dem Gesellschaftsleben an den großen Badeorten aus. Wer

die Einsamkeit und das Abgeschlossensein von dem gemohnten Rhythmus des Tages sucht, findet überall und überall Aufnahme. In endloser Kette reihen sich in dem badischen Erholungsgebiet die zahlreichen Kurorte und Fremdenplätze, die dank des hochentwickelten Fremdenverkehrs Unterfunksmöglichkeiten in allen Qualitäten bieten.

Und wo das Keifen so bequem gemacht wird wie hier, wo die deutsche Reichsbahn ihren höchstgelegenen Bahnhof in fast 1000 Meter Höhe ihr eigen nennt, wo die romantischen Gebirgsbahnen in schwindelnder Höhe die Schluchten überqueren und auf den gepfleg-



Im Gebiet der Schwarzwaldbahn.

Ein Meisterwerk deutscher Technik, berühmte Gebirgsbahn des Schwarzwaldes, die Offenburg mit Konstanz verbindet. 28 Tunnel mit 18 km Bahnlänge sind zur Ueberwindung einer Höhenifferenz von 216 Metern nötig. Weitekreidete Landschaftsplanoramen, die den Charakter der Schwarzwaldstimmung in seiner ganzen Fülle auf der Fahrt erschließen.

ten Wegen sowohl in der Ebene wie im Hochland der Benzinmotor knattert und die Gäste zu ihren Bestimmungsorten bringt, wo an den Ufern der idyllischen Gebirgsseen die Sagen aus alter Zeit in den Dämmerstunden wieder lebendig werden — da sollte das Herz noch mehr Wünsche haben?

Wo die Schwarzwaldtannen rauschen, ist das Land der Berge und Seen, der Flüsse und Täler, des süßlichen Klimas und des lachenden Himmels.

Dort liegt das Badnerland . . . (Ein ausführliches Verzeichnis über die Unterfunksmöglichkeiten in diesem bevorzugten deutschen Erholungsgebiet ist der „Bergweiser und Hotelführer 1927, Badnerland — Schwarzwald“, der vom Badischen Verkehrsverband in Karlsruhe bezogen werden kann.)

### Im sonnigen Glottertal.

Von

H. Heuerle, Freiburg i. Br.

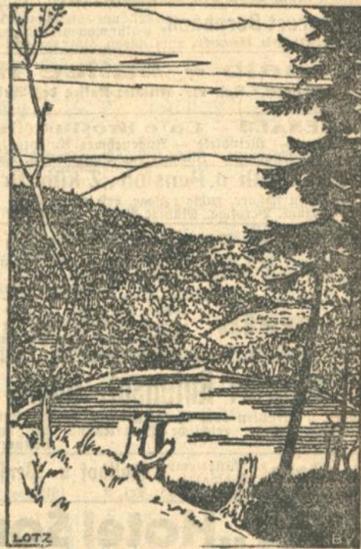
Wenn man eine Reisekarte des südlichen Schwarzwaldes betrachtet oder mit der Bahn von Offenburg landaufwärts fährt, wird man beobachten, wie zwischen Riegel und St. Georgen bei Freiburg die Oberrheinebene eine große Einbuchtung in das Gebirge macht. Der Gebirgsstock tritt hier etwas zurück und gibt der fruchtbaren Ebene ein weites Raum frei. Bekannt ist diese geographische Eigenart unter dem Namen „Freiburger Bucht“. Sie gehört zu den mildesten und sonnigsten Gegenden Südwestdeutschlands. Nicht weniger als sieben Täler ziehen sich aus dieser Bucht in das Gebirge hinein, darunter die Haupttäler: Elztal und Dreifamntal. Eines der schönsten und sonnigsten Täler aber ist das Glottertal, das sich von Denzlingen bis zur Hochfläche von St. Peter hinaufzieht und von der munteren Glotter, einem klaren Forellenwasser, belebt wird. Nach Wilhelm Jenßen ist das Glottertal eines der charakteristischsten und malerischsten Schwarzwaldtäler. Das untere Glottertal ist außerdem berühmt durch seinen Feuerwein und sein mildes Klima. Die Weinberge, die sich an den südlichen Ausläufern des 1243

Meter hohen Kandel bis zu einer Höhe von 500 Meter hinaufziehen, zählen zu den höchstgelegenen Mitteleuropas. Es ist ein richtiger Feuerwein, der hier gebohrt, voll köstlicher Glut und voll heimtückischer Wirkung. Schffel befinzt dieses Edelgewächs in folgendem Vers:

Von dem Eichberg und dem Schloßberg  
Kommen wunderbare Feuerweine;  
Lieber Gott, gib allen Menschen  
Stets ein Streben nur nach Wahrheit,  
Dann bleibst auch dem Glottertäler  
Seine Ehre, seine Klarheit!

Aber nicht nur der Glottertäler ist es, der den Wanderer anzieht, das Tal birgt auch eine Fülle von landschaftlichen Schönheiten und klimatischen Vorzügen in sich, die ihm den Namen „Cote d'Azur des Schwarzwaldes“ eingebracht haben. Der Schriftsteller Georg v. Dergen, ein Vielgereister, nennt das Tal den schönsten Ruheflüß für einen vielgereisten Deutschen und gar ein anderer begeistert Freund des Glottertales rühmt die Perle des Tales, das weltbekannte Glotterbad, ein Paradies des Schwarzwaldes. Es mag manches an diesen Lobpreisungen übertrieben sein, das eine aber ist sicher: Mit dem Glottertal können nur wenige Schwarzwaldtäler weitefern, seine Lage ist einzigartig und wer das Tal einmal betreten hat, wird mit ganzem Herzen an ihm hängen bleiben. Es liegt ein Stück Schwarzwaldzauber und Romantik in diesem Tal eingebettet, das an Schönheit und Anmut seines gleichen kaum finden wird. Was Wunder daher, wenn das Tal viel von Wanderern durchkreuzt wird, wenn von Freiburger an Samstag und Sonntagen ganze Scharen von Ausflügler, Studenten und Vereine herüberkommen, um neben den landschaftlichen Reizen auch die köstliche Göttergabe des Tales zu genießen. Leider machte sich aber auf der einzigen Straße, welche das Tal durchzieht, in den letzten Jahren ein starker Autoverkehr mit den üblichen Begleiterscheinungen bemerkbar, so daß eine Wanderung durch das Tal nicht gerade zu einem reinen Genuß zählt. Nun hat der Schwarzwaldverein diesem Uebelstand abgeholfen, indem er einen staubfreien Fußpfad erbaut, der am östlichen Ausgang von Denzlingen beginnt und bis zum Glotterbad hinaufführt. Im unteren Teil führt der Weg an der Glotter entlang, mündet dann beim „Ader“ für eine knapp 50 Meter lange Strecke in die Straße, verläßt diese wieder und zieht sich nun als „Wimperpfad“ durch prächtige Obstkulturen, Wiesenflächen und Weinberge am Rande des Gebirges entlang zum Glotterbad empor.

Auf dem ganzen Weg präsentiert sich einem das „unvergleichliche Sonnental der Glotter“ mit seinen reizvollsten Landschaftsbildern. Der Blick schweift über die anmutige Talsohle hinweg auf die dicht bewaldeten Höhenzüge, die das Tal zu beiden Seiten umgeben, bleibt da und dort an einem sonnigen Hang, an einem einzelnen Bauernhof, an einem dunklen, mit zartem Grün durchsetzten Waldstück länger haften oder gleiten rückwärts in die sich weit öffnende Rheinebene, mit dem Kaiserstuhl und den Vogesen im Hintergrund, die im bläulichen Dunst herübergrühen. Auch der mächtige Kandel und der Höhenrand von St. Peter blicken ins Tal herunter und ziehen den Wanderer verlockend nach oben zu den sonnigen Höhen. Am meisten besucht wird das Glottertal im Herbst, wenn der junge Wein in den Fässern gärt, und im Frühjahr, wenn das ganze Tal



Im Feldberggebiet: Feldsee.

Am Fuße des Feldberges, des Königs der Schwarzwaldberge, im Osten schlummert in einem tiefen Vertiefung der idyllische Feldsee. Umrahmt von ersten Tannenwäldern, zählt er zu den schönsten deutschen Gebirgsseen.



Im südlichen Schwarzwald: Das Hüllental.

Berühmte Gebirgsbahn, die Freiburg mit Donaueschingen verbindet. Reich an landschaftlichen Schönheiten, romantischer Hochgebirgsverkehr. Gewaltiger Abhang der Deutschen Reichsbahn über die Ravensbachschucht.

# REIST IN DIE DEUTSCHEN NORDSEEBA'DER

BORKUM, JUIST, NORDERNEY, LANGEOGG, SPIEKEROOG, WANGEROOG, WILHELMHAVEN  
HELGOLAND, CUXHAVEN, BÜSUM, ST. PETER-ORDING, WITTDÜN, WESTERLAND

Nach allen Nordseebädern besteht durchgehende Personen- und Gepäckabfertigung. Fordern Sie durchgehende Fahrkarten nach den Nordseebädern. Können Sie sie nicht erhalten, so teilen Sie dies dem Verband Deutscher Nordseebäder in Norderney mit.

PROSPEKTE und FAHRPLÄNE unentgeltlich durch die Badeverwaltungen und Reedereien sowie alle Reise- und Verkehrsbüros.

## Solbad Rapp nau

Station der Bahnlinie Heidelberg—Meckesheim—Heilbronn. / Höchstgradige Sole. / Modern eingerichtete Badohaus. / Solbäder, Heißluft- u. Dampfäder, Fichtennädel- u. sonstige medizinische Zusatzäder, Inhalationen, Licht- u. Sonnenkuren, Massage, elektrische u. orthopädische Behandlung (Zander-Institut im Sanatorium). / Glänzende Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Knochen-, Gelenk- u. Drüsenleiden, chronischen Entzündungen des Brust- und Bauchfells sowie der Beckenorgane (Frauenkrankheiten), Kinderkrankheiten (Skrofulose, englische Krankheit), Blutkrankheiten, Erschöpfungszuständen. / Schattige Hochwaldungen u. Anlagen. / Kurmusik. / Unterkunft u. gute Verpflegung in zahlreichen Gasthöfen, Pensionen u. Privathäusern (von 1.50 Mk. an). / Prospekte u. nähere Auskunft durch das Bürgermeisteramt u. den Kur- u. Verkehrsverein.

## Bergzabern

Hotel und Kurhaus Weisenhöfer. Bergzabern. (Rheinpfalz). Mitten im prächtigen Tannenwald. 90 Betten. Zimmer mit fließendem Wasser. Pension 6—7 M. Tel. 74. (3086) Besitzer: G. Götz.

Kurhotel zum Pfälzer Wald. Bergzabern. (Rheinpfalz). Direkt am Walde gelegen. Gute Bedienung. Köstliche Fremdenzimmer. Nähtare Presse, Autogarage, eigene Konditorei. Telefon 84. (3076) Besitzer: Karl Neumann.

## Bergzabern. Kurhaus Behret.

Bestemproffenes Ganz. Prospekte d. Besitzer. Telefon 1. Autogarage. (3086) Pöhl. und Rud. Behret.

DER NORDSEEBA'DER SCHWARZWALD

Baden-Baden. Restauration „Vier Jahreszeiten“ Langstraße 49, nächster Nähe des Bahnhofes. Telefon 1229. Gut bürgerl. Bier-, Wein- und Speiserestaurant. Jeden Samstag Schlichttag. Anerkannt gute Küche und Keller, der sehr mäßig preisen. Bes. A. Ritter.

Baden-Oos Erholungsheim Tannenweg 10



„Schwieberturm“, sageunantl Kurios der „umgefüllte Zuber“ mit anstehenden Etagen und Spitzgiebel. Am Domplatz der Dom mit goldprunkender Kuppel und grünen Spigen über grünem Kupferdach. Im Innern birgt er tausendjährige Schätze und Wunder. So Bernwards Torflicht und Christuskäule. Das Wunder des tausendjährigen Rosenstoffs. Bunte Fachwerkbauten mit Wappenschild an Kandioren umstehen den Dom. Immer einmal schreitet unter den Linden ein lila gekleideter Geißlicher. Und die bunte Domschönheit schaut drein wie ein gewaltiger Jecher. Und jowiel Hügel Hildesheim hat, soviel fast tausendjährige Kirchen hat es: die himmelauftragende Andreaskirche, die romanische Godehardikirche, die burghaft gewaltige Michaeliskirche. Jede ist ein bedeutungsvolles Bauwerk, jede birgt Kunstwerke und Schätze. — Tausend Jahre trägt die Stadt auf ihrem Rücken. Aber hier sind hundert Dezentein gewandelt zu farbenprägender Jugendfrische und Zierlichkeit, zum Mittelaltertraum, zum deutschen Städtchenmärchen.

### Der neue Schnelldampfer „Cap Arcona“.

Am 14. Mai dieses Jahres wird auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg der neue Schnelldampfer „Cap Arcona“ in sein leuchtendes Element gleiten und einige Monate später als erfreulicher Zuwachs unserer Handelsflotte in Dienst gestellt werden. Mit einem Rauminhalt von 27 000 Bruttoregistertonnen wird die neue „Cap Arcona“, das bisher größte Schiff der Welt, der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, werden und die betannte „Cap Arcona“ noch um annähernd 6000 Bruttoregistertonnen übertreffen. Die Länge des Neubaus wird 206 Meter, die Breite 28 Meter betragen, während der Tiefgang 8,40 Meter erreichen wird. Der von zwei Schrauben angetriebene Dampfer erhält eine Turbinenanlage, die 24 000 PS. entwickelt und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen pro Stunde verleiht.

Gemäß ihrer Bestimmung als überwiegender Passagier- und Postdampfer wird die „Cap Arcona“ Einrichtungen für 574 Reisende in der 1. Klasse, für 274 in der 2. und 700 in der 3. Klasse erhalten. Rechnet man nun die Beladung von 634 Mann hinzu, so erhält man die ansehnliche Zahl von 2182 Personen, die mit der neuen „Cap Arcona“ die Fahrt nach Südamerika machen werden, die Einwohnerzahl einer kleinen Stadt. Auf diesem Schiff wird als eine Neuerung im Südamerikadienst ein Sportdeck eingerichtet, das auf dem breiten Bootdeck des Fahrgastes die Ausübung verschiedener Sportarten, wie Tennis, Bordgolf, Taurngwerpen, Schuffleboard, Weisfischenwettkämpfe usw., gestattet. Ein schöner Raum des neuen Prachtdampfers wird der Wintergarten werden, der mit seiner verschwenderischen Fülle von langweiligen Palmen,

immergrünen Pflanzen und buntleuchtigen Blumen den Eindruck vermittelt, daß man sich auf einem Schiff befindet. Was aber ist ein modernes Luxusgeschiff heute anderes als ein schwimmender Palast, dessen weltstädtische Bewohner immer größere Ansprüche stellen, deren jede Schiffsfahrtsgeellschaft Rechnung tragen muß, wenn sie im lebhaften internationalen Konkurrenzkampf weitbewerbfähig bleiben will. Neben dem 200 Quadratmeter großen Wintergarten schließen sich zwei Speisezimmer an, die denjenigen Reisenden vorbehalten sind, die aus irgendwelchen Gründen zurückgezogen leben wollen.

Wenn man einen Rundgang um das Promenadendeck gemacht hat, so hat man etwa den dritten Teil eines Kilometers zurückgelegt. Auf diesem Deck liegen Kuchalon (die Schiffrestauration), der Festsaal, die Halle und der große Speisesaal. Letzterer hat eine Fläche von 600 Quadratmeter und geht durch zwei Decks hindurch. Mächtige Fenster von fächerartigen Ausmaßen und Einrichtungen ermöglichen in den Tropen den ungehinderten Durchgang frischer Luft. Die Zusammenlegung der vorgenannten Gesellschaftsräume in eine lange, übersichtliche Flucht gibt einen überwältigenden Begriff ihrer Ausmaße. Turnhalle und Schwimmbad werden dem nach Südamerika fahrenden oder von dort kommenden Reisenden gestattet, seine Glieder tüchtig zu regen. Das Schwimmbad wird bei 10 Meter Länge über 6 Meter breit und wird in der Schwimmabteilung eine Tiefe von annähernd 2 Meter haben. Nichtschwimmer bieten ihren Körper in einer flachen Abteilung dem kühlen Nass dar. Eine Luftveranlage hat den Zweck, durch eine besondere Kompressoranlage das Wasser des Schwimmbades dauernd zu durchlüften, um es frisch auf den Badenenden zu wirken.

Von den 378 Zimmern in der ersten Klasse besitzen 112 Zimmer ein eigenes Bad. Viele Zimmer mit Bad sind einbettig und werden sich bei alleinstehenden Damen oder Herren großer Beliebtheit erfreuen. Zum erstenmal sind alle zweibettigen Zimmer in der ersten Klasse mit zwei großen Fenstern versehen; die acht Luxuswohnungen auf dem D-Deck besitzen sogar drei Fenster. Für Licht und Luft ist also in denkbar bester Weise gesorgt. In der ersten Klasse liegt je ein Personenaufzug beim vorderen und hinteren Treppenhause. Diese Aufzüge führen von E-Deck auf das Sportdeck und sechs Stockwerke. Ein dritter Personenaufzug verbindet das E-Deck mit dem darunter liegenden H-Deck und ergibt im Vorraum zum Schwimmbad.

Auf die Einrichtung der Aufenthaltsräume und Kammern der zweiten Klasse ist besondere Sorgfalt gelegt, um auch den Fahrgästen der zweiten Klasse die Reise so angenehm wie möglich zu gestalten. So werden z. B. im Speisesaal der zweiten Klasse ebenfalls kleine Tische aufgestellt; die Mahlzeiten werden also nicht mehr an langen Tafeln eingenommen. Die Kammern der zweiten Klasse sind zweierlei Art: eine große Reihe dieser Kammern sind Aufenthaltszimmer. Als besondere Neuigkeit ist zu erwähnen, daß auch den Reisenden der zweiten Klasse ein Personenaufzug zur Verfügung steht. Da dieser Aufzug durch vier Decks führt, wird er von den

Fahrgästen sich als große Annehmlichkeit empfunden werden. Sowohl die Zimmer in der ersten als auch die Kammern in der zweiten Klasse haben Balkenrichtung mit fließendem Wasser.

Die vielen Bäder und andere gesundheitliche Einrichtungen sowie ein besonderer Friseur salon sorgen ebenfalls für das Wohlbefinden der Fahrgäste der zweiten Klasse. Die beiden Promenaden decks der zweiten Klasse, und zwar ein unteres geschütztes und ein oberes, bieten den Reisenden der zweiten Klasse eine angenehme Bequemlichkeit.

Außerdem muß noch erwähnt werden, daß eine mit neuzeitlichen Geräten ausgerüstete Turnhalle vorhanden ist, die sowohl den Reisenden der ersten als auch denen der zweiten Klasse zur Verfügung steht. Ebenso können die Fahrgäste der zweiten Klasse das Schwimmbad benutzen.

Entsprechend den hohen Turbinenleistungen ist auch die Reisedauer der neuen „Cap Arcona“ recht kurz. Von Hamburg nach Rio de Janeiro, der brasilianischen Hauptstadt, wird das Schiff nur zwölf Tage fahren, nach Santos, dem südlich davon gelegenen Kaffeehafen, 13 und nach Buenos Aires nur 15 Tage. Das sind Fahrzeiten, die man früher auf der Strecke nach Südamerika kaum für möglich gehalten hätte. Jedoch gilt für den erwerbstätigen Menschen heute immer mehr das Wort „Zeit ist Geld“ und läßt ihn das schnellste Schiff bevorzugen, das ihm zur Verfügung steht. Für die Reederei bedeutet jedoch ein schnelles Schiff große Vorteile für Betriebsstoff und Beladung. Wie alle neueren Schiffe der „Hamburg-Süd“ wird auch die „Cap Arcona“ für Delfenerung eingerichtet werden, weil dadurch große Sauberkeit gegenüber Kohlenheizung erzielt wird.

Das neue Schiff führt einen schönen Namen, denn das Kap, nach dem es benannt ist, ist eine der wichtigsten Landmarken in der Offsee, die 45 Meter hohe Landung Arcona auf der Halbinsel Wittow unjener Kreideinsel Rügen.

### Gesellschaftsreisen.

Die Nord- und Polarfahrten. An der vor dem Kriege erfolgten Erschließung des Nordlandes für den deutschen Reise- und Touristenverkehr hatte die Saga durch ihre zahlreichen früheren Nordlandfahrten bestimmen Anteil. In wenigen Monaten werden nun von der Saga Nordamerika-Linie zum ersten Male wieder nach dem Kriege Luxusreisen nach dem hohen Norden veranstaltet, die zweifellos das größte gesellschaftliche Ereignis des kommenden Sommers sind. Die beiden 12 000 B.R.T. großen Luxusdampfer „Resolute“ und „Reliance“ werden vom 3. bis 26. Juli und vom 26. Juli bis 9. August Nord- und Polarfahrten ausführen, die den Teilnehmern die Schönheiten der nordischen Natur, die Gebirgs- und Wasserwelt der Lappland- und die Mächtigkeit des ewigen Eises auf Eisbergen zeigen. Die Dampfer „Resolute“ und „Reliance“ sind auf deutschen Werften für die Hamburg-Amerika-Linie gebaute Schiffe, die sich durch Vergnügungsrei-

### Kurhaus Kniebis-Alexanderchanze

Zel. Kniebis 1. Amittien schöner Tannenhochwälder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Autoverbindung mit Bahn. Peterstal und Freudenbühl. Mai und Juni ermäßigte Preise. Pensionen von 5 an. Autoverbindung. (145) Bes.: A. Galtner.

### Zell-Harmersbach — Gasthof u. Pension Kleebad

herri. am Walde gelegen, in ruhiger, staubfreier Lage, mit schöner Aussicht, anerkannt gute Küche und Keller. Bäder im Hause. (116) Bes.: Max Vetter.

### Oberharmersbach — Gasthof u. Pension

„zur Stube, zum Stern und den drei wilden Schweinsköpfen“ — renommiertes Haus, Milchwirtschaft, Korbweiberei und Jagd. Gute Küche und selbstgebackene Brote. (145) Neuer Hof. W. Schäd.

### Oberprechtal. Gasthof zur Sonne.

Telefonamt 4. Herrl. Brühlungsanstalt. Bei guter, reichl. Verpflegung. Pension von 4.50 an. (122) Bes.: Heinrich Dufner.

### Oberprechtal (Glash) Gasthof u. Pension Adler

Altbekanntes Haus, neu eingerichtet. Schöne Lokalitäten. 12 Fremdenzimmer. Borsalische Verpflegung. Selbstgebackene Brote. Mäß. Preise. Autoverbindung. (115) Eigentümer Fr. Meuler.

### St. Margen. Gasthaus und Metzgerei zur Sonne, Gut bürgerl.

mergste und Touristen. Haus, angenehmer, ruhiger Aufenthalt für Sommergäste und Touristen. (114) Bes.: A. Wehrle.

### Schonach Station Triberg der Schwarzwaldbahn

800-1000 Met. ü. d. M. Ein herrliches Plätzchen des Badischen Schwarzwaldes. Bevorsung von Fern- u. Seescheiden. Neuherrl. Anstalt zur Behandlung des Stoffwechsels wie auch bei Grippeausfällen. Kurmittel. Schwimm- u. Bad. Gute u. preiswerte Unterkunft in den Gasthöfen. Auskunft und Prospekt durch den Kur- und Verkehrsverein. (109)

### Gremelsbach Gasthof u. Pension „zum Röhleweirhof“

Ein herrliches Haus, von Tannenwald umgeben. Wagen auf Wunsch. Bahnhof Triberg. Pensionen von 4.50 an. (108) Karl Bernu.

### Schönwald. Gasthaus u. Pension „Landpost“

Tel. Triberg 461. Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzim., Liegeplatz. Pension vor und nach Saison von Mk. 4.50 an. Inh.: Math. Storz. 85b

### Schönwald (Schwarzwaldbahn), 1/2 Std. v. Triberg, 1009 m ü. d. M.

Höhenluftkurort u. Wintersportplatz, prachtv. Hochgebirgslandschaft, volle Südlage. (86b)

### Kotel u. Pension „Sonne“ Ruhig, klein, Familienhotel m. schattig

vorz. Verpflegung. Ia. Küche. Pensionen von 5 Mk. an. Prospekt durch Besitzer J. Strauß. Tel. 126. A. Triberg. Auto-Garage. (86b)

### St. Georgen-Stockwald, Gasthof u. Pension z. „Rose“

Tel. 217. 950 m ü. d. M. 1/2 Std. v. St. Georgen Tannenwälder, ausgehante Spaziergänge. Höhenweg II. Alpenausicht. Schwimmbad b. Hause. Gartenwirtschaft. Eig. Fuhr. Pensionen von 5 an. (118) Bes.: A. Zuckschwert.

### Königsfeld

Schönigfeld „Sannenhof“ Solpjan. Christl. Erholungsheim. Angenehmer Familienaufenthalt. (117b)

### Höhenluftkurort Königsfeld (Schwarzwaldbahn)

Hotel und Pension Wagner. Nächst am Walde in ruhiger Südlage, sämtliche Zimmer mit fließendem kalt- und warm. Wasser. Pension von Mk. 5-7. Prospekt.

### Gasthof der Brüdergemeine, Königsfeld Hotel u. Pension

Sehr Bequemlichkeit eines guten Hotels. Mäßige Preise. Garagen. (142b)

### Königsfeld — Hotel-Pension Waldeck

Altrenommiertes Haus, sonniger, parkartiger Garten. Vorsaison. Pensionen von 5.00 Mk. an. (116b) Besitzer: E. Würstle.

### DER SÜDLICHE SCHWARZWALD

### Falkau, Gasthaus und Pension „Krone“

Ruhige Lage, Wald und See, gute Küche, 10 Minut. von der Bahn. Pensionen von 4.50-5 Mk. Tel. Altschlatten 6. (290b) Bes.: Aug. Peter.

### Luftkurort Tennenbronn

In herrl. Lage des Schwarzw. 670 m ü. d. M., am Einz. z. Bernacktal, umgeb. v. Tannenwald. Mäß. Preise. Pens. Veranda. Eig. Korbweiberei. Tel. 1. Bäder im Hause. Pensionen von 4.50 Mk. Bes. Lorenz Fleig. 219b

### Tennenbronn 670 m. u. d. M. Gasthaus u. Pension „Adler“

Angenehmer Landaufenthalt für Ruhe u. Erholungsbedürftige. Pensionen von 4.50 Mk. Autoverbindung. St. Georgen-Schramberg. (220b)

### Gleig-Sintergarten, Gasthof u. Pension „Ravenenschlucht“

Gut bürgerl. Haus, bekannt für gute Küche u. Keller. Pros. zu Diensten. Telef. Sintergarten 5. Zentralheizung. (121b) Bes. Alb. Helm.

### Hinterzarten, Gasthof u. Pension „z. Laletle“

910 m ü. d. M. Telefon 3. Gut bürgerliches Haus, gute Küche und Keller. Bad. Autoverbindung. Pensionen von 5.50 Mk. an. (288b) Bes.: Leo Oga.

### Bärenthal. St. Bärenthal, 3 Min. v. Bahnh. Feldberg Höhenluft-

kurort. 1000 m ü. d. M. Gasth. u. Pens. „Zum Bären“. Zwischen Titisee u. Feldberg geleg. Inmitt. v. herrl. Tannenwald. Hervorrag. Lage m. schön. Aussicht a. d. Titisee u. Feldberg. Tel. 1. H. Autogar. Im Hause Mietauto z. Schwarzw.-Rundfahrt. Bes.: Leo Andris.

**EIN VORZÜGLICHER WEGWEISER**

für die Auswahl geeigneter Sommerfrischen und ein Führer durch die Schönheiten unserer engeren u. weiteren Heimat ist die wöchentlich erscheinende **BADERBEILAGE** der Badisch. Presse. Wir bitten unsere Leser, diese Beilage mit d. vielen Anknüpfungen bestempelter Gaststätten als Ratgeber zu benutzen — Die Badische Presse ist ausserdem auch gerne bereit, Auskunft über Kurorte — Sommerfrischen Hotels — Pensionen usw. zu geben u. sie stellt ihren Lesern auf Wunsch kostenlos Prospekte der einzelnen Sommerfrischen zur Verfügung.

### Hammerleisenbach s.d. Bregtalbahn Gasthaus u. Pension z. „Fischer“

800 m. u. d. M. Tel. 11. Schöne Fremdenzimmer, vorz. Küche und Keller. Eig. Landwirtschaft. Gelegenl. z. Forellenfischen. Direkt am Walde gelegen. Pensionen von 5 Mk. Inh.: Emil Schanegg. (110b)

### Görwihl, Station Albruck.

Autoverbindung, 700 m. Tel. 16. Gasthof und Pension „Adler“

Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Direkt am Walde gelegen. Gute Verpflegung. eig. Landw. Alpenausl. Eig. u. Sandmann. (128b)

### Herrisried 850 m ü. d. M. Bahnst.

Murg. Autolinie, Tel. 1. Gasth. u. Pens. z. Ochsen. Sonn. Lage, direkt am Walde geleg., schöne Fremdenzim., eig. Metzger-Fuhrwerk i. Hause. Pensionen von 4.50 Mk. an. (129b) Eig.: Bernhard Papst.

### Wo verbringe ich meinen Urlaub? bei guter Verpflegung

in ruhiger Lage im Gasthof „Hochfirst“, Saig. Neustadt 35 Betten. 1/2 Stunde von Titisee, 1000 m ü. d. M. (123b) Eigent. W. Zimmermann.

### Südl. Schwarzwald, Haus Friedborn am Bieladinger Schloß

Neuerb., born. Haus mit all. Annehmlichk. (fließ. Wasser, eig. Auto, beste Küche). Herrl. Saal. Blick über Murgtal, auf Rheintal u. Schwyz. Amitt. gr. Tannenwald, abends v. Berber gelegen. Gr. Jagd- u. Landwirtsch. Gelegenl. Aufenthalt für Studierende u. Erholungsbedürftige. Für Touristen herrl. geleg., gut einger. Spandeece. Näheres durch die Vertreterin Frau G. Schmidt, Bielad. Schloß, an Postfach 3. Tel. Murg 57. Teleqrammadr. Galt Murg. (153b)

### Kurhaus Obere Waid St. Gallen Schweiz

Das ganze Jahr geöffnet. Unter neuer ärztlicher Leitung für Stoffwechsel- und Verdauungskrankheiten, Fettleibigkeit, Rekonvaleszenz.

### Paraffinbehandlung

Das sichere Heilverfahren bei Gicht, Ischias, Neuralgien, Rheumatismus, Entzündungen und Schmerzzuständen etc. Prospekt auf Verlangen. (A59) Pension von Fr. 9.— an.

### Saig (Bahnstation Titisee) 1/2 Stunde von Titisee.

Gasthaus „zum Ohjen“ mit Dependancen. Gute Unterkunft und Verpflegung, auch für Touristen und Vereine. Eigene Landwirtschaft. Post im Saig. Telefon Neustadt 284. Pensionen nach Vereinbarung. (124b) Besitzer: B. Fortner.

### LENZKIRCH (Badischer Schwarzwald)

Gasthof Pension Löwen Telefon 65. Schöne Lokalitäten, frdl. Fremdenzimmer, Restauration, Pension von Mark 5.50 an. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. (163b) Otto Kirner, langj. Küchenchef.

### Höhenluftkurort LENZKIRCH Bad, Schwarzwald

800-1200 m ü. d. M. Hotel u. Pension z. „Hirsch“

Tel. 27. Ständendes kaltes u. warmes Wasser in allen Zimmern. Zentralheizung. Bäder i. Hause. Herrliche Fremdenzimmer mit Balkon und Veranda nach der Sonnenseite. Bekanntes Haus für gute Küche und reelle Preise. 5 Minuten v. Bahnstation u. Wald gelegen. Autoverbindung, eigenes Fuhrwerk. Friseur im Hause. (112b) Eigent. Joh. Franz Bme.

### Schweigmatt im Schwarzwald

Höhenluftkurort 800 m. Post Hausen-Raitbach. Pension Alpenblick. Annehmlicher Sommeraufenthalt, besonders für Frühjahrs- und Herbstkuren. Gut bürgerl. Küche, freundl., luftige Zimmer. Eigene Landwirtschaft u. Fuhrwerk. Voller Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee für Juli-August Mk. 5.50, die übrigen Monate Mk. 4.50. (321b)

### PFINGSTEN am SCHLUCHSEE

953 m ü. d. M. an der Dreiseisenbahn. (201b) HOTEL STERNEN

Oster-Arrangement: Von Samstagnachmittag bis Montagnachmittag 15.— RM. Von Samstagnachmittag bis Dienstag früh 20.— RM. Autoverbindung. — Bootsverleih. — Telefon Nr. 1 (Dauerverbindung). (201b) Bes.: C. Kießling.

### Höchenschwand

1015 m — der ideale Höhenkurort im südlichen Schwarzwald. Kurhaus Höchenschwand mit ärztl. Abteil. für Erholungsbed., innere u. Stoffwechselkrankh. Leit. Dr. W. Bettinger — Höchstgelegene deutsche Kuranstalt. Tuberkulosefrei. Prospekte.

### Höhenluftkurort Höchenschwand

1015 m über d. Meer. Pension Alpenblick

Neu erbaut, in nächster Waldeshöhe — Herrliche Alpenansicht — Dienst- u. Gastzimmer — Eigene Landwirtschaft — Gute Küche und Keller — Pensionen von 12 Mk. an. Mäß. Preise. (149b) Bernhard Fortner.

### Gasthof und „Wickartsmühle“ Pension

Autolinie Säckingen, Stat. Säckingen, Südl. Schwarzwald, 900 m ü. d. M. Bürgerliches Haus, prächtige ruhige Lage, schöne Ausflüge ins wild romantische Murgtal. Pensionen von 4 Mahlzeiten, Mk. 5.—. Eig. Joh. Haberstroh.

### Rohrimoos Bad

850 m ü. d. M. Ob Thal, Postweg, Oberid. Schweiz. Altbekanntes Kurhaus, sehr empfohlen für Erholungsbedürftige. Wunderwirkende Eisenquelle f. Rheumatis., Nervenleiden, Frauenkrankheiten. Erstkl. bürgerliche Küche. Pensionen von Mk. 7.20 an. Postauto. Prospekte. (160b)

### Wallenstadt-Berg Kurhaus Höhe

800 Meter. Ob Wallensee, Schweiz. Pensionen von Mk. 5.20 an (4 Mahlzeit.). Balkonzimmer. Prospekt. (278b) K. Huber.

### Morschach Hotel Frohnalp

Kurhaus Morschach ob Brunnen a. Vierwaldstättersee 650 m ü. d. M. 100 Betten. Sonnige, ruhige, staubfreie Lage. Schattig. Restaurationsgarten. Moderne, sanit. Einrichtg. Pension v. Fr. 8.50 an. Hochsaison v. Fr. 9.— an. Eig. Garage. Prospekt verlangen. (279b) F. Greter, Eigentümer.

### Bönigen Brienzensee (Schweiz)

5 Minuten Fahrt von Interlaken. 600 Meter Kurort für längere Aufenthalte. Abg. in das Jungfraugebiet. Familienstrandbad. Keine Kurtaxen. Prospekte durch Verkehrsverein. (164b) bei Interlaken (Schweiz).

### Bönigen Hotel Bellerive

Altbekanntes Haus. Ruhig, staubfrei, direkt am See. Strandbad. Ruder- und Angelsport. Wald- und Alpenwanderungen. Pensionen von Fr. 9.50 an. Prospekte. (1b) Bes. R. Aellig-Jost.

### Kiefersfelden Perle des Jungaues

lechte bayer. Station vor Ruffstein, 485 m ü. d. M., an der Bahn des majestätischen, einastigkönen Kaisergrates hingebietet, bietet angenehmen Erholungs-aufenthalt für Geinde und wegen seiner klimatisch milden Lage und der angenehmen Luft auch für Kranke. Ausgangspunkt für leichtere und schwere Bergtouren, beunehmte Spaziergänge nach Tropol, den 5 Tierbergsseen, Gletscherbädern etc., herrliche Waldwanderungen. Herrliche Familien- und Kabinendelegertheit im milden Seebad. Vorz. u. Unterfrucht, keine Kurtaxen. Näheres Fremdenverkehrs- und Verkehrsvereine G. B. (164b)

### Kurhaus Wilderswil bei Interlaken

Luftkurort I. Ranges. Zimmer m. fließend. Wasser. Pension von Fr. 9.— an. Autoverbindung mit Interlaken. Prospekte durch Familie Felber-Schmid. (205b)

len nach Ostindien und Westindien in wenigen Jahren Weltreis erwarben. Das gesellschaftliche Leben an Bord wird sich in mit ausserordentlichem Geschick eingerichteten Gesellschaftsräumen abspielen. Mit großer Sorgfalt stellte man unter Beachtung der Erfahrungen aus früheren Jahren ein Reiseprogramm zusammen, das wohl keine lebenswerte Landschaft unberücksichtigt läßt. Ueber familiäre Einheiten unterrichtet auf Wunsch die Hamburg-America-Linie, Hamburg, oder deren Vertretung in Karlsruhe G. P. Sieke.

Schiffverkehr.

Redarfahrten Heidelberg-Heilbronn. Die Personendampfschiffahrt Heidelberg-Heilbronn wird am 15. Mai wieder eröffnet werden. Außerdem finden zwischen Heidelberg und Redarsteinach ufm. kleinere Fahrten statt.

Mit der Savana in die Nordseebäder. Vor kurzem ist der neue Sommerfahrplan der Savana, Seebäderdienst, G. m. b. H. in Hamburg, erschienen. Er umfaßt neben einer Anzahl Bäder aus den Nordseebädern die ausführlichen Fahrpläne der beiden Kurbahnen, Seelands, „Cobra“ und „Kaiser“ von Hamburg nach Cuxhaven, Helgoland, Weterland/Ost und den Anfahrtsfahrplänen des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven über Helgoland nach Nordhorn und der Bahnan der A.G. „Ems“ in Emden mit Damper „Wheiland“ ab Helgoland nach Vortum aufgeführt. Besonders hervorzuheben sind die in dieser Saison nach Ostindien und Westindien auf Soll eingetretene Fahrpreisermäßigungen von 20 Prozent. Neu sind auch die sogenannten Nordseebäder-Rundfahrten, die zu besonders ermäßigten Preisen für eine Rundfahrt von Hamburg über Cuxhaven, Helgoland nach Ost, Anrum, Weterland und zurück über Helgoland nach Hamburg während der ganzen Sommerzeit Gültigkeit haben.

Kleine Mitteilungen.

B. B. Heidelberger Schloßbesichtigungen. Auch in diesem Jahre finden während der Sommermonate mehrere Schloßbesichtigungen der Heidelberger Schloßruine und der alten Neckarbrücke statt. Vorlesungen sind hierfür bis jetzt folgende Tage: 26. Mai, 15. Juni, 23. Juni, 29. Juni, 5. Juli und 11. August.

Neue Bäder Münden-Paris. Der Sommerfahrplan bringt für den Verkehr zwischen Süddeutschland und Paris ein neues, beschleunigtes Schnellautobus, die Bäder D44/31 Münden-Paris und zurück. Diese Bäder dienen in erster Linie dem großen Fernverkehr. Können also den Zwischenverkehr nur insofern aufnehmen, als es sich mit ihrer Bedeutung als internationale Fernzüge verträglich. Sie dürfen von Reisenden mit Bahntickets des innerdeutschen Verkehrs nur gegen Lösung einer besonderen Zulasskarte benutzt werden. Die Zulasskarten werden an den Bahntarntischen der deutschen Stationen dieser Bäder gegen Vorlegung einer Fahrkarte gültig für alle Bäder, unentgeltlich abgegeben. Die Zahl der Zulassungskarten gilt nur für den auf dem Ticket bezeichneten Reiseort.

Touristenrückfahrten zu ermäßigten Preisen. Zu Beginn der sommerlichen Reisezeit sei neuerdings auf die vorzüglichen Rückfahrten auf den österreichischen Bundesbahnen hingewiesen. Diese Rückfahrten ermöglichen eine Ermäßigung bis zu 40 Prozent bei einer Wärfeldtdauer bis zu 17 Tagen. Für Touristen, welche von Deutschland aus zu touristischen Zwecken nach Österreich reisen, liegen bei der Geschäftsstelle der Bergstadt in München etwa 30 verschiedene Karten auf, welche teils ab Vindau, Scharnitz, Kufstein oder Salzburg Gültigkeit besitzen. Derzeit sind zum Besonderen dieser Karten sind Mitglieder (nicht auch deren Befreite, sofern dieselben nicht selbst Mitglied sind) des Deutschen Alpenvereins, des Österreichischen Gebirgsvereins, des Österreichischen Alpenvereins, des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ und des Deutschen Alpenvereins, sowie Mitglieder von Jugendgruppen vorgenannter Vereine. Zum Betrage der Rückfahrten ist notwendig, daß die mit der gültigen Fahrkarte des Berglandes verbundenen Rückfahrten zu einem mit einer Ermäßigungsmarkte des Berglandes zur Befreiung allgemeiner touristischer Interessen (Preis 30 Pf.) versehen werden. In die im Deutschen Alpenvereins anfallenden Sektionen des D. u. Oesterr. A.-V., die Deutschen Alpenvereins (D.A.V.) angehörenden Vereine wird das Erlaubnis erteilt, ihre Mitglieder von dieser beabsichtigten Einrichtung der ermäßigten Touristen-Rückfahrten auf den Österreichischen Bundesbahnen in Kenntnis zu setzen. Diese Vereine wollen möglichst bald die benötigte Anzahl der Ermäßigungsmarkte als Sammelbestellung bei der Geschäftsstelle der Bergstadt in München, Hauptbahnhof-Str. 10, gegen Vorleistung des Betrages in Höhe von 30 Pf. (Zugpreis für einen Tag) an den Kunden der Ulf-Verwaltung des Berglandes, Postfach (Ami München 24 988), Beträge sind mittels Postanweisung, Postcheck (Ami München 24 988) oder Einzahlungsbefehl einzuweisen. Jeder Anfrage oder Bestellung ist Rückporto beizufügen.

Aus Bädern und Kurorten.

vg. Gerrenalb. In den letzten Tagen haben sich zahlreiche Kurbesuche für einen Sommeraufenthalt in Gerrenalb angemeldet, so daß die Ausschüsse für die Hauptstation gütigst beirteilt werden. Die Mehrzahl der Anmeldungen liegt wieder aus dem Rheinland und aus Norddeutschland vor. Die Kurverwaltung hat Vorkehrungen getroffen, um den Fremden viel Unterhaltung zu bieten. Im Kurgarten und Kurpark werden verschiedene Reunions, bunte Abende und Gartenfeste abgehalten, daneben sind täglich Kurkonzerte vorgegeben. Auch verschiedene Hotels und Kaffeehäuser werden Konzerte veranstalten. Das Kaffeehaus (gegenüber den Kuranlagen) eröffnete die Saison mit einem großen Konzert, angeführt von der Kapelle des Europäischen Hotels in Baden-Baden. Die zahlreich anwesenden Kurgäste und Passanten waren über das Gelingen erfreut und sorgten nicht mit Weisfall.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen. Die an Kohlenstoff überreichen radioaktiven Solspruden von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesenreichen Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlenstoff u. Lithion reiche Trinkquelle, die Martinsquellen als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinsquellen, 30 Flaschen Mk. 13.— ab Orb, Reiseweg: von Wichtersbach (Frankfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. Prospekt und Auskunft durch die Kurdirektion. 1926

Bad Orb

Menzenschwand del Gasth. Waldeck. Am Fuße d. Heilbergs gefe. (900 m), neubaut, m. schön, geräumig. Stimm., el. Licht, la Küche, Spezialweine. Für lang. Aufenth. sehr geeignt. Pent. 5.—, Tel. Bernau 12. Bahnst. Wda. (1856) Ernst Brunschweiler.

Unter-Mettingen Gasthaus u. Pension zum Hirschen. 450 m ü. d. M. Im reizenden Steinatal, günstig, Standort für Ausflüge nach dem Wutachtal, Schilfichtal, Schluchsee, St. Blasien und dem Rheinfall. 5 Minuten vom Wald. Eigene Landwirtschaft. Pensionspreis von Mk. 4.— an. 231b Bes.: Alois Heitinger.

Todtnauberg. Gasthaus u. Pension zum Engel. 650m Luftkurort 1021 m ü. M. Gutbürgerliches Haus. Möblierte Pensionen. Tel. Todtnau Nr. 6. (1456) Bes.: Frau Deier Klinge.

Bonnardt (Bad. Schwarzwald), Luftkurort „Kurhaus und Pension“. Telef. 12. Angenehmer Sommeraufenthalt in sonniger Lage, in nächster Nähe des Tannenwaldes. Vorz. Küche u. Keller. Forellenfischerei. Autogarage. Pension 5.— Mk. 118b Bes.: Adolf Vogt.

Hotel-Pension Waldhaus. Neuzettlich eingerichtet. Familien-Hotel in ruhig. staubfreier Lage am Walde. 2 Minuten v. Kurpark und den Bädern. Pension v. Mk. 6.50 an. Besitzer: Th. Grosse aus Karlsruhe „Hotel Grosse“.

Luftkurort Sulzburg. Badisch. Schwarzwald, Belchengebiet, unmittelbar a. Tannenhochwald. Gasthaus zum Hirschen. Gasthaus zur Krone. Gasthaus zum Rebstock. Kaffee u. Pension Weber. Volle Verpfleg. v. 4 Mk. an. Prosp. durch Obige u. d. Verkehrsausschuss.

Höhenkurort MUDAU im bad. Odenwald. 460 m ü. d. Meer. — Waldreiche Umgebung. Hotel Engel. 55 Betten, Zimmer mit Balkon, Loggien u. Terrassen. Pensionspreis b. erstkl. Verpf., einschl. Nachmittagskaffee M. 4.50. Wochenendpreis M. 6.50. Forellensch. Tel. 4. Bes.: E. Hofmann.

Mudau i. Odenwald. Villa Meiser. Gasthaus und Pension zum Löwen. Herrlicher Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige. Beliebteste in der Gegend. Eigene Bäder, Bad- und Wollerei. Badweg im Saale. Auto- und Bahnverbindungen. Pensionspreis täglich 4.— bis 9.— Mk. Prospekt frei. La Referenzen. Besitzer Gustav Gumbert. Tel. 125. (91973)

DR. BÜDINGENS KURANSTALT KONSTANZ AM BODENSEE. Für Nerven- und innere Krankheiten (speziell Herzerkrankungen). Freie volle Lage am See. Moderne, aber herrliche Park. Das ganze Jahr geöffnet. Alle wirklichen diagnostischen Hilfe- und Kurmittel. Besondere Behandlung mit Transtherapeutischen nach Dr. Büdingen bei hohem Grad der Heilung. 3 Ärzte, 12 Schwestern. Eines der größten und größten Sanatorien Deutschlands. Prospekt zu Diensten. LIEBHALLE 171 232

Berchtesgadener Land. Das Paradies der bayerischen Alpen mit dem Königssee. Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurdirektion Berchtesgaden. Ferner durch die Fremdenverkehrs-Vereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Schellenberg.

Unsere Leser brauchen während der Reise...

auf die gewohnte Lektüre ihrer Zeitung nicht zu verzichten, denn sie haben die Möglichkeit, sich die Badische Presse gegen geringe Kosten nachschicken zu lassen. Unsere Stadt- u. Agenturbesitzer bitten wir, einige Tage vor der Abreise die Nachsendung der Badischen Presse beim Verlag in Karlsruhe zu beantragen. Die Postleser dagegen müssen die Ueberweisung, bzw. Nachsendung durch die Post veranlassen.

Die Nachsendgebühren betragen pro Woche in Deutschland u. Oesterreich 50 Pfennig nach dem Ausland 1 Mark.

Borkum. „Nordsee-Hotel“, direkt am Meer gelegen. Volle Pension von Mk. 8.— an. Prosp. in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Nordseebad Borkum. Strandhotel u. Strandvilla Viktoria. Bestenpland Häuser direkt am Strande, ruhige Lage, Seeblick. Hotelprospekt mit Preisangabe in der Geschäftsstelle d. eser Zeitung erhältlich.

SCHEVENINGEN (Holland) 9b. das Weltbad der Nordsee. Keine Kurtaxe. Hotels: PALACE — ORANGE — KURHAUS GRAND — RAUCH — SAVOY.

Drei ausserordentlich preiswerte Mittelmeer-Reisen mit dem 1500 T grossen Nordamerika-Dampfer „Polonia“ der Baltic-America-Linie. 1. Nach den Glücklichen Inseln. 4.-25. Juli Hamburg - Isle of Wight - Troville - Lisabon - Madeira - Teneriffa - Las Palmas - Merocco - Algier - Oran - Monte Carlo - Genua. 2. Grosse Orient-Reise 27. Juli - 18. Aug. Genua - Neapel - Capri - Syraus - Malta - Athen - Constantinopel - Smyra - Cypern - Palastina - Tripolis - Gorta - Catania - Bagusa - Venedig. 3. Nach Nordafrika und Spanien 1. August - 11. September. Venedig - Genua - Malta - Palermo - Tunis - Philippovilla (Constantine) - Bonge (Kerrataschicht) - Algier - Mallores Alicante - Malaga (Granada) - Cadix - Sevilla - Villagereis (Santiago) - Isle of Wight - Amsterdam - Hamburg. Nähere Details durch Prospekt 55. Grundpreis M. 395.— pro Reise inkl. vorzügl. Verpflegung. MITTELMEER-REISEBUREAU Berlin W 8, Kronenstr. 3 - Hamburg 35, Eplandstr. 27 und durch alle anderen bedeutenden Reisebüros an.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul. Erfolgreiche Frühkuren - Prospekte frei.

St. Gallen. (Seehöhe) 670 Meter ü. Meer. Schweswürdelkeiten; Kathedrale mit Stiftsbibliothek. Museen für Völkerkunde, Naturwissenschaften, Altertumforschung, Höhlenfunde, Pfahlbauten, Heimatmuseum, Wildpark mit echter Steinbockkolonie. Auskunit und Prospekte d. d. Verkehrsbüro. Hecht, Schlif, Hirschen, Galushof, Obere Wald, Ochsen, Bahnhof, Schwanen, Weißes Kreuz, Casino.

Bel-Alp Hotel Bel-Alp. Am gr. Aletschgletscher, Wallis, 2183 m. Lage und Rundblick von seltener Schönheit. Zahlr. Spaziergänge und Hochtouren. Wälder, Seen. FRÜTIGEN \* Hotel Doldenhorn. (Berne Ober) Gutbürgerl. Haus in ruhig., sonn. Lage, Reine Alpenluft. Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 7.— an.

Alpiner Luftkurort FLOHLI. 900 m ü. M., ob Schlipfheim bei Luzern (Postauto). Kurhaus Föhli. Von deutlich Höhenhochschicht. Vielseitige Spaziergänge, Tourenreisen, Eig. Landwirtschaft. Preis m. Zimmer (4 Mahlzt.) 7-8 Frank. Prosp.

FRÜTIGEN \* Hotel Doldenhorn. (Berne Ober) Gutbürgerl. Haus in ruhig., sonn. Lage, Reine Alpenluft. Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 7.— an.

Lungern. 750 m ü. M. a. der Brüniggroute am idyll. Lungernsee. K. morib. a. a. a. Gr. Waldungen, Seebad Ruder- u. Angelsport, Vorzügl. Küche. Garage. Pensionspr. von Fr. 6.50 bis 7.—. Prosp. durch Frau Ming-Gasser.

Hotel Alpenhof. 750 m ü. M. a. der Brüniggroute am idyll. Lungernsee. K. morib. a. a. a. Gr. Waldungen, Seebad Ruder- u. Angelsport, Vorzügl. Küche. Garage. Pensionspr. von Fr. 6.50 bis 7.—. Prosp. durch Frau Ming-Gasser.

Weggis Hotel Buntegg. Ein herrliches, beliebtes Ausruheplätzchen. Hotel Feisberg WEGGIS Hotel Buntegg. Tagespreis von Fr. 8.— an. Einzige schöne Lage, direkt am Vierwaldstättersee. Ausläufer. Kurorchester. Reunions. Strandbad.

Hotel Honegg. 917 m ü. M. Ausrichter. P. d. Vierwaldstättersee. Panorama, prächt. ausz. Spaziergänge, inmitten schöner Wälder, Vorzügl. Küche, Ausrichter. Terrasse. Pension von Mk. 8.— an. Prosp. durch Verkehrsbüro od. Familie Emil Durrer.

Hergiswil Hotel Bellevue-Rissli. Das schönste Frühjahrs- u. Sommerplätzchen. 950 m Gärten u. Park am See, Ausläufer. Zentrum. Tagespreis: Vorsaison Fr. 8.—, Hochsaison Fr. 9.—, 10.—. Ch. Furrer, Bes.

Hotel Montana (Luzern). Haus I. Ranges. Erhöhte, staubfreie Lage mit einzigartigem Panorama. Alle neuzettlichen Einrichtungen. Sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser oder Bad, Großer Park, Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 18.— an. J. u. Schmitz, Direktor.

Hotel Wagner. Deutsches Familienhotel in ruhiger, freier Lage beim hahnhoru Schiffen. Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Mäßige Preise. C. Wagner aus Freiburg i. Br.

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart für physik.-diätet.-ärztlich. Letzt. Dr. med. Katz.

PHYSIK. DIÄTET. KURHAUS SONNENMATT LUZERN VIERWALDST. SEE. Spezialbehandlung von Gicht, Rheumatismen, Neuralgien (speziell Ischias) Gallenleiden. Pensionspreis von Mk. 10.— an. Prospekt. 2 Ärzte. 1926

KURHAUS bei Solothurn. Wundervolle Aussicht auf die ganze Alpenkette. Schönster Sommer-Kurort auf 18.0 m ü. M. 2 Stunden ab Basel. Prosp. d. Fam. J. B. Steffli.

Schweiz Pension Waidheim Wilen am Sarnersee. (zwischen Luzern u. Interlaken). Einzig schön. sonnig. Südlage. Direkt am Wald und See gelegen. Gelegenheft zu Luft, Sonnen- und -ebildern. Pensionspreis Mk. 3.50 - 6.50 bei bester Verpflegung. Familie Steffli.

FLÜELEN. HOTEL STERN. Luftkurort an der Axenstr. Strandbad. Große Spieserterrasse gegen den See. Pension m. Zimm. 9.—, 10.—. Bescheid. Passantenpreise. Familie Sigrist.

Hotel Pilatus, Hergiswil am See. Frühling am herrlichen Vierwaldstättersee: Hotel Pilatus, Hergiswil am See. I. Haus. Frühjahrspreise Mk. 6.— bis 7.—.

Hotel Freienhof. direkt am See. Großer Garten. Excursions-Zentr. RuderSport. Freie Fischerei. Eig. Badhaus. Offener strandbad. Pensionspreis Fr. 8.— 9.—. Prospekt.

Hotel Freienhof. direkt am See. Großer Garten. Excursions-Zentr. RuderSport. Freie Fischerei. Eig. Badhaus. Offener strandbad. Pensionspreis Fr. 8.— 9.—. Prospekt.

Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten.

Im Einvernehmen der beteiligten Reichsbahndirektionen werden im kommenden Sommerfahrplanabschnitt nachstehende Schnellzüge gegen Zahlung des vollen Schnellzugzuschlags für Sonntagsrückfahrkarten freigegeben:
D 4 Karlsruhe ab 18.47 nach Offenburg.
D 56/D 93 München ab 21.10 nach Stuttgart-Heidelberg-Frankfurt a. M.

D 158 Offenburg ab 19.30 nach Konstanz, ab 1. Juli.
D 175 Freiburg ab 6.30 nach Heidelberg-Frankfurt a. M. mit dem Anschlußzug D 275 von Mannheim, ab 9.55.
D 276 Frankfurt a. M.-Heidelberg-Freiburg, Heidelberg ab 16.40 mit dem Anschlußzug D 376, Friedrichsfeld Nord ab 16.18 nach Mannheim.

D 277 Stuttgart ab 16.35 nach Immendingen-Schaffhausen.
D 278 Schaffhausen ab 9.32 nach Immendingen-Stuttgart.

Während des Pfingstverkehrs, und zwar von Pfingstsonntag bis einschließlich Pfingstmontag sind sämtliche Schnellzüge von der Benützung mit Sonntagsrückfahrkarten ausgeschlossen.

Die Eis- und beschleunigten Personenzüge werden auch im Sommerfahrplanabschnitt 1927 sämtlich für Sonntagsrückfahrkarten freigegeben. Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf den Nachbaververkehr mit den Reichsbahndirektionen Mainz, Frankfurt a. M., Ludwigshafen a. Rhein und Stuttgart.

Von der Karlsruher Hütte.

Die in den Odenwald-Alpen in einer Höhe von 2888 Metern gelegene, der Karlsruher Alpenvereinssektion gehörende Hütte (erbaut 1896 unter dem Vorherrschen des Krieges) hatte einen starken Besuch in den Wintermonaten. Die Hüttenaufsicht ist Herr Angelus Scheiber, „zum Edelweiß“ in Odenwald, übertragen. Er hat die Hütte mit genügend Holz versehen und ist bereit, im Winter die Hütte zu bewirtschaften, wenn mindestens 5 Personen auf der Hütte sind. Zur Zeit der Bewirtschaftung kann die Selbstzubereitung mitgebrachter Speisen im Interesse eines geordneten Betriebs nicht gestattet werden. Die Sektion Karlsruhe hat sich mit dem Hüttenwirt dahin geeinigt, daß, ähnlich wie auf den Schweizer Hütten, der Hüttenwirt gegen eine mäßige Gebühr verpflichtet ist, mitgebrachte Speisen zuzubereiten. Wenn die Hütte nicht bewirtschaftet wird, ist das verbrannte Holz mit 40 Pfg. pro Kilogramm zu bezahlen. Den 30 Kilometer langen

Weg von der Station Dostal bis Sölden kann man mit der Post in 5-6 Stunden zurücklegen. Von Sölden geht der Weg über Zwißelstein, wo die Sektion Straßburg eine sehr gute Talstation errichtet hat, durch das schöne Gurgler Tal in 4 1/2 Stunden nach Obergurgl, dessen Umgebung für den Wanderer und den Hochtouristen lohnende Ziele bietet. Eis- und Klettertouren wie der Hohe Firk, oder lange Gletscherwanderungen, wie sie der Langtalar Feraer ermöglicht, machen auch einen längeren Aufenthalt in diesem Gebiete genutzlich. Dazu ist jetzt noch Gelegenheit zu prachtvollen Skitouren geboten. Der Aufstieg von Obergurgl über die Obergurgler Alm zur Gletscherzange und von da über den Gletscher zur Hütte (im ganzen 5 Stunden) ist markiert (alle 50 Meter eine Stange mit Richtungspeil). Es wird den Mitgliedern der Karlsruher Alpenvereinssektion sehr empfohlen, die Hütte, die ein echtes, gemüthliches Berggasthaus ist, auch im Winter zu besuchen und der Sektion über die Erfahrungen, die sie dort besonders in Betreff der Bewirtschaftung machen, zu berichten.

Literatur.

An die Chise. Illustriertes Reise- und Fahrplanbuch der Sektion Dammschiffahrts-Gesellschaft S. B. Braennlich, G. m. b. H., für den Sommer- und Touristenverkehr von Stettin nach den Ostseebädern Swinemünde, Wisbro, Ahlbeck, Serinsdorf, Bantzin, Zinnowitz, Insel Rügen, Bornholm, Ropenhagen, mit Reisebeschreibungen, Fahrplänen, Eintrichtungen, Verkehrstabelle usw. in dieser Stadt kostenfrei erhältlich bei Reichsdruckerei AG, Karlsruhe in Baden, Kaiserstraße 220.

Für den Inhalt verantwortlich: Richard Boldeauer, Karlsruhe.

Geschäftliche Mitteilungen.

Stimm für Italienreise. Man schreibt uns: Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Ital. Italienischen Generalkonsulat zu Frankfurt a. M. ist der Firma Deutschland-Schweiz-Italien Reise- und Transport-Ges., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 27, Ecke Kaiserstraße, die einzige amtlich autorisierte Vermittlungsstelle für die Beschaffung des italienischen Stimm zu den amtlichen Gebirgen übertragen worden.

Rund um den Bodensee

HAGNAU bei Meersburg, Bodensee Landhaus Santsblick bietet angenehmen ruhigen Aufenthalt. Schöne Zimmer von Mk. 2.-, 2.50 u. 3.- mit gutem Frühstück. Volla Pension mit Zimmer Mk. 4.50, 5.- u. 5.50. Großer schattiger Garten zur Verfügung. Strandbad, Molkerei. Verlangen Sie Prospekt. 225b Ein für sich abgeschlossenes Appartement von 4-6 Betten für Familie mit Kindern evtl. mit Kochgelegenheit preiswert zur Verfügung. Bes.: F. J. Lang.

HAGNAU bei Meersburg Pension Langenstein Bodensee Telefon 46. Schöne Aussicht auf See und Alpen. Best. empfohlen. Küche. Behagl. Erholungsort. Mäßige Preise. 327b Langenargen a. B. Gasthof u. Pension Engel Gut einger. Fremdenz. f. Sommergäste u. Tourist. Pensionen Juni 5.-, Juli, Aug. bis Mitte Sept. 6.- Mk. Bes. Ferdinand Berger.

Wangen am Untersee. Gasthof u. Pension „Frieden“ Verle des Untersee. Dampfbootstation. Angenehmer Aufenthalt. Großer schattiger Garten, direkt am See. Eigen. Badestrand, Schwimmbad und Ausbergelände. Sonnenbäder. Nähe Waldungen. Besondere Preisunterbereitschaft. Prospekt durch den Verleger O. Steinbiller. (229b)

Unteruhdingen am Bodensee Gasthof u. Pension „Auer-Götz“ Neuerb. Haus, dir. am See. 5 Min. v. d. Bahn u. Schiffhaltestelle. Vorzügl. Küche. Schöne Fremdenz. m. freier Fernsicht auf See u. Alpen. Preise nach Uebereink. 221b Bes.: Wwe. A. Auer.

Unteruhdingen am Bodensee. Gasth. u. Pension. Mainablick, Telefon 12. Oberuhdingen. Gut einger. Haus mit besserer Verpflegung und schönen Fremdenzimmern, direkt am See. Mäßiger Preise von Schiffhaltestelle und Strandbad. Schattiger Garten. Autogarage. Dependence. (178b) Verleger: Karl Serrnlinger.

ÜBEREGG ob Heiden Schweiz 886 m ü. d. M. Hotel und Pension Bären Komfortabel eingerichtet. Sehr schöne alpine Gegend mit prachtvoller Aussicht in die Alpenwelt, in das Rheintal und auf den Bodensee. - Feine Küche und prima Weine. - Pensionspreis inklusive Zimmer. Mk. 6.-. A. Locher.

HAGNAU Bodensee bietet angenehmen ländlichen Kurverweilung. Strandbad, Hotel Adler, Seegeräbe, Löwen, Mk. 4.50 an. Prospekt durch den Kurverein.

Besuchet die schönste Sommerfrische Vorarlbergs! den Bregenzerwald! Verlangt die neuen Prospekt beim Bregenzerwaldverein Bezau, Vorarlberg. 280b

NONNENHORN in schöner Lage, umgeben von Weinbergen u. Obstgärten, zieht sich dir. a. Ufer des Bodensees hin. Vom See am Bodensee prächt. Aussicht über den See u. den rückwärtig. Höhenzüge, sowie auf den herrl. Bergkranz d. Vorarlbergs u. Schweizer Alpen. Nonnenhorn ist Schiff- u. Bahnstation. Günstige Verbindungen. Gelegen. z. Wassersp. - Neubaut. Strandbad mit sand. günstig. Badestrand. Gute Unterk. u. Verpfleg. sowohl in Gasth. als auch bei Privaten. Auskünfte u. Führer d. den Gemeinnützigen Verein.

Bodensee-Strandbad Immenstaad Neubau, modern eingerichtet, 40 verschließbare Kabinen, über 2000 qm abgesehl. Sand-Strandplatz. Preiswerte Unterkunft bieten die Gasthäuser mit Pension: Adler, Seehof u. Schiff. Weiter stehen sehr gute Privatzimmer (ca. 200 Betten) zur Verfügung. Prospekt u. Auskunft durch Kur- u. Verkehrsverein. 167b

Ermatingen. Kurhaus Hotel Adler. Eine Stunde von Konstanz. Herrlicher Badeaufenthalt bei bester Verpflegung. Pension von Fr. 8.50 an. Strandbad. Wod. Autogarage. Telefon 18. Prospekt durch d. Verleger Fran G. Beer. (218b)

Kurhaus und Bad-Hotel Walzenhausen (Schweiz) Prachtvolle Saal über dem Bodensee (700 m ü. d. M.) Idealster Sommeraufenthalt. Vorzügl. Küche, maß. Preise. Prospekt. Dir. W. Häber. (188b)

Mannenbach am Untersee (Schweizerseite) Gashaus und Pension zum Schiff Direkt am See, mitten in der Schilfinselnschaft des Untersee. Schattige Parkanlagen. See-Veranda u. großer Saal. Prospekt durch Schelling-Fehr, Besitzer. 225b

Spinabad im Bergfrühling Schwefelbad und Luftkurort im untern Davosertal. 1469 m ü. d. M. Herrliche Spaziergänge in die hohen Wälder und Alpen. Juni Blütezeit der Alpenrosen. (Keine Lungenerkrankte.) Bescheidene Preise. Prosp. durch Hans Branger-Valär. Monate Juni und September ermäßigte Preise. 289b

Auf an die Deutsche Ostsee Der „Führer durch alle Bäder 1927“ ist da! Fr. Mk. 1.-, Porto 0.20, Nachn. 0.40. Führer der Einzelbäder kostenfrei. „Ostseebäder“, Berlin NW 7, Unter den Linden 53. Fernsprecher. Zentrum 4335. Zu beziehen durch: Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Pfronten i. bayr. Allgäu Gasthof Adler 865 m, herrlichste Lage, ältest. Haus am Platze, gemüthliche Lokale, gut eingericht. Fremdenzimmer, Bad, Balkon und Veranda mit Gebirgsausicht. staubfreier, schattiger Garten. Pensionspreis bei vorzügl. Verpflegung Mai-Juni 4.80 Mk.; Juli-August 4.80 Mk. 324b

Sommerfrischler Achtung! Für den Sommeraufenthalt a. d. Lande, auch ganzjähr. (in ruh. sonnig. Lage, Mittel- u. Hochgebirge, Glasveranda, bill. Preise) nimmt Bestellungen entgegen Lehrer Heim, Hirschegg bei Oberstdorf 285b

Kurhaus-Bad Brandenburg a. Iller (Ober-schwaben) Bahnstation Illerflössen. Autoverbindung. Idealster Aufenthalt für Erholung, Kur und Bad. Mineralbäder für Herz und Nerven. Besondere 4.50 Mk. Prospekt durch den Verleger J. A. A. 154b

Ober-Steinberg bei Lauterbrunnen (Schweiz) Hotel Tschingelhorn, 1750 m, schönster Punkt im Berner Oberland. Einfaches Berghaus, gute bürgerliche Küche. Prospekt. Es empfiehlt sich E. v. Allmen, Bergführer.

WANGS Kanton St. Gallen, Station Sarauz, 700 m ü. d. M. am Fuße der Grauen Hörner. Kurhaus u. Bad Wangs. Anerkannt gute Küche und Keller. Schönes Ferien- und Erholungsheim des St. Galler Oberlandes. Herrliche Berg-, Wald- und Wiesenspaziergänge und Touren. Kräuterbäder, Massagen und Kuren nach Anweisungen von Kräuterpfarer Joh. Künzle, gegen Gicht, Rheuma, Frauenleiden etc. etc. Offen Mitte April bis Ende Oktober. Pension von Fr. 8.- an. Telefon Mels No. 111. Prosp. durch die Direktion.

Bad Pistyan i. d. Karpathen (Slovakien) Dir. Schnellzug 3 1/2 Std. von Wien. Rückreise 50 % Ermäßigung. Aus 1000-m Metern Tiefe vulkanisch Schwefel-Schlammquellen althergebr. bei Ischias - Rheuma - Gicht - Frauenleiden, Herri. Kuranlagen in den letzten Jahren prachtvoll ausgebaut. 3 km Strandpromenade. Strandbäder, Tennis, Deutsches Theater. Erstklassige Unterkunft. Thermia Palace: Einziges Badehotel im Orte mit eigenem Schwefelheilbäder im Hause. Bedenklichster Komfort. Volle Pension von M. 10.- aufw. - Reiche Auswahl an Pensionen für Mittelstand von M. 5.- aufw. - Auskunft: Pistyan-Büro Bern W 15, Meierstr. 1. 281b

Badischer Schwarzwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe.

I. Monatswanderung am 15. Mai, siehe Wanderplan Abfahrt 6.31 Albtalbahnhof II. Wir bitten, die im Wanderplan und in den Monatsblättern eingerückten Firmen bei Einkäufen zu berücksichtigen. 1290a

Bäckergehilfen-Verein gegr. 1888 Karlsruhe gegr. 1888 Am Sonntag, den 15. Mai, findet im Saale der „Kaffeehaus“ für Mittelführer deren Angehörigen und eingeladenen Gäste eine große

Tanzunterhaltung Mitt. (1291b) Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Sonntag normittags 9 u. 11 Uhr finden Fußballwettkämpfe der 1. und 2. Mannschaft Mitt. B.-C. Baden-Platz.

und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe Kein Weinzwang Tanz Eintritt frei

Briefumschläge liefert reich und billig Druckerel. S. Thiergarten.

Gurnen, Spiel und Sport

Sportplatz F. C. Mühlburg Sonntag, den 15. Mai 1927, 1/3 Uhr: K. F. V. F. C. Mühlburg (deutscher Meister 1910) (südd. A.-Meister 1911) 4 Uhr: V. f. L. Neckarau I Bezirksligameister - gegen F. C. Mühlburg I Samstag, den 14. Mai 1927, 9 Uhr abends: Monatsversammlung im Klubhaus. 12848 Vorh. unt. Mannschaft.

Wer gut wählt der gut fährt Nur ein unbedingt zuverlässiges Fahrrad aus bestem Material hergestellt und von spielend leichtem Lauf macht dauernde Freude! Kaufen Sie deshalb kein unbekanntes, zweifelhaftes Fabrikat, sondern die anerkannte Qualitätsmarke

BRENNABOR Verblüffende Neuheit: Brennabor-Ballonrad Ständiges Lager bei größter Auswahl und fachmännische Beratung bei: Franz Mappes, Kaiserstraße 172 Telefon 6207

I. Karlsruher Schwimmverein e. V. 1899

Sonnenbad am Kühlen Krug 11997

Das christl. Erholungsheim THOMASHOF bei Durlach ist für Erholungsbedürftige v. 1. Mai bis 15. Sept. geöffnet. Tagl. Pensionspreis 4.- bis 4.50.- Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Wir empfehlen unser alkoholfreies Restaurant Kälte und warme Speisen und Getränke. Telefon Durlach 290. 1001

Bahnhoiwirtschaft Fr. Schmidt Wörth a. Rh. 2388a empfiehlt Fische in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit. Telefon Maximiliansau 11.

Achtung! Für Baumunternehmer! Führe 1 Mr. Lehmann 2421a bis Durlach-Str. 4-311 bis Mühlburg. 4.50 Mk. Bestellung bei Karl Fickeljung, Fahrunternehmer Gredingen bei Durlach. Bismarckstr. 28

Sprechapparate Reparaturen. R. David, Gerrenstr. 20. 1. Trepp. Auto-Reifen alle Gr. außer d. 15 1/2 an bei W. Walter, Brenntstr. 22. Vulkantieranstalt. (2808) Druckerarbeiten werden angefertigt in der Druckerel. S. Thiergarten. Kapitalien Akzeptenkauf mit nur selber Firma erwünscht. Maßlich Gebens- oder Futtermittel-Brände. Ankauf von Wertp. 24000 an die Vorkaufstelle. 200 Mark b. einem Beamten in Rio. Stellung sof. zu reich. get. Angebote u. Nr. 955 an die Badische Presse.



Weißwaren

- Rohnessel ca. 80 cm breit . Meter 0.45 0.28
Hemdentuch für Leib- und Bettwäsche Meter . . . . . 0.65 0.55
Makobatist für Leibwäsche, Meter 0.95 0.75
Bettendamast 180 cm breit, gestreift Meter . . . . . 1.05 1.25
Bettendamast 180 cm breit, gehlunt Meter . . . . . 1.05 1.50
Haustuch für Bettstücher, 180 cm breit Meter . . . . . 1.95 1.45
Bettuch-Halbleinen 170 cm breit Meter . . . . . 3.75 1.75
Cretonne für Oberbettstücher, 150/100 cm breit Meter . . . . . 2.25 1.50
Dowlas für Bettwäsche, 150 cm br., Meter federlicht, farbecht, 180 cm breit 2.45 90 cm breit 1.45
Rohnessel Meter . . . . . 0.95



Wachstoffe und Waschseide

- Waschmusseline moderne Muster 0.95 0.75 0.58
Kleider-Zefir 70 cm breit, Streifen und einfarbig . . . . . 0.95 0.75 0.48
Dirndel-Zefir aparte Karos . . . . . 0.95
Kleider-Crepon einfarb., großes Farbsortiment 0.78
Kleider-Krepp neue aparte Muster . . . . . 1.25 0.95
Kleider-Krepp mit Bordüre, 115 cm breit Mtr. 1.35
Trachtenstoffe Künstlerdruck, indanth. 1.75 1.15
Gminder-Linnen echtfarbig, große Farbsortimente . . . . . Mtr. 1.50
Wasch-Rips indanthrenfarbig, in vielen Kleiderfarben . . . . . Mtr. 1.65

- Waschseide kariert, kunstseid. waschecht 1.95 0.88
Waschseide bedr., echtfarb., neue Muster 1.95 1.45
Waschseide einfarbig, aparte Pastellfarben 1.75 1.25
Waschseide (Bemberg) einfarb., gemustert 3.50 2.75
Hemden-Zefir u. Perkal einfarbig und gemustert . . . . . 1.50 0.95
Schürzen-Cretonne solide Muster . . . . . 0.95 0.88
Wäsche-Batist aparte Pastellfarben . . . . . Mtr. 1.80
Wasch-Musslin circa 120 cm breit, aparte Kleidermuster . . . . . Mtr. 1.20
Voil-Voile weiß und farbig, 115 cm breit . . . . . Mtr. 1.95

Bett- u. Tischwäsche

- Kissenbezüge glatt . . . . . 0.95
Kissenbezüge gebogt . . . . . 1.25
Kissenbezüge festoniert . . . . . 1.50
Unterbetttücher 150 x 225 cm als Haustuch 3.75
Unterbetttücher 150 x 225 cm als Halblein. 4.95
Oberbetttücher gebogt, prima Cretonne, 150 x 250 . . . . . 5.95
Damast-Bettbezüge 190 x 180 cm, gestreift . . . . . 5.50
Tee-Gedecke weiß mit bunt. Kante und 6 Servietten . . . . . 4.95 2.95
Tischdecken Zefir, waschecht 100 x 150 100 x 150 100 x 110 80 x 80 1.75 1.50 1.35 0.50
Künstlerdruck-Decken indanthren, neue Ausmusterung 130 x 180 80 x 80 80 x 80 3.25 1.20 0.95

Küchenwäsche

- Wischtücher kar. 6 Stück 0.95
Wischtücher kar. ges./geb. Halblein, Stck. 0.38
Küchenhandtücher Diell, Gerstenk., ges./geb. St. 0.55 0.25
Jacquard-Handtuch Halbleinen, ges./geb. Stck. 1.80 0.95
Küchenhandtücher reinl., grau, bunt gestr. Stck. 0.95 0.88
Handtuchstoffe Gerstenkorn und Dreil 0.48 0.35 0.25

Für Gartenwirtschaften!

- Tischdecken - Stoffe garant. waschecht, kar. geb. 110 u. 125 cm breit 3.25 2.50 1.75

Damenwäsche

- Damen-Hemden mit breiter Stickerei garn. 2.25 1.60
Damen-Hemden weite Formen, reich garn. 3.25 2.75
Hemdhoosen mit Hohlsaum oder Spitze 1.75 1.45
Hemdhoosen aus gutem Hemdent. m. Stck.-Mot. 2.55 2.45
Damen-Nachthemd. reich. Stck. od. Klöppelsp. 3.75 2.45
Damen-Nachthemd. weiß und farbig . . . . . 3.75 4.25
Prinzeßrock mit breitem Stck.-Volant oder Klöppelspitze 2.95
Kunsts-Unterkleider glatt od. gestr., i. viel. Farb. 3.95 2.95
Schlüpfer passend mit verst. Schritt 2.95 2.25

Frottier-Wäsche

- Frottier-Handtücher weiß und bunt, in guten Qualitäten . . . . . 1.25 0.95
Frottier-Handtücher schön. Jacquardmst. 2.75 2.25 1.75
Kinder-Badetücher aus gutem Kräuselstoff. . . . . 2.95 1.75
Kinder-Badetücher schwere Qualität, gestreift 3.50 2.95
Badetücher weiß m. roter Kante, schwere Qualität, 100/150 5.75
Badetücher bunt gemustert, 120/160 . . . . . 6.95
Badetücher besond. schwere Qual., 100/200 13.75

Bade-Mäntel und Capes

Große Auswahl in den neuesten Formen

Buntwaren

- Schürzenstoffe ca. 110 cm, waschecht, Mtr. 1.25 0.98
Kadett für Kleider Blasen weiß/blau gestreift . . . . . Meter 1.25
Sport-Flanell farbig gestreift . . . . . Meter 0.75 0.58
Pulloverstoffe waschecht, neue Ausmst., Mtr. 0.95
Matratzendrelle einfarbig u. gestreift Meter 1.75 1.35
Windjackenstoff wetterfest . . . . . Meter 2.25
Satin für Kleider Blusen, hell und dunkel . . . . . Meter 1.75 1.35
Kleiderkrepp kariert, doppelt breit . . . . . Meter 1.20
Hauskleiderstoffe kar., waschecht, dunkle Muster 0.95

Einige 1000 Meter ROHSEIDEN

- Deutsche und asiatische Erzeugnisse Auf Extratischen im Lichthof angelegt
Roh-Seide naturfarben . Mtr. 1.95
Bast-Seide 90 cm breit . Mtr. 2.75
Shantung natur Japanese 85 cm breit . Mtr. 3.75
Tussah naturfarbig, für Kleider und Wäsche . . . . . Meter 4.50
Ninghai echt naturfarbig, 85 cm breit . . . . . Meter 5.50
Honan echt naturfarbig, 80 cm breit . . . . . Meter 5.50
Ninghai Ware, für Herrenkleid. und Kostüme . . . . . Mtr. 12.50
Honan bedruckt, in aparten Stellungen . . . . . Meter 9.50
Tussah bedruckt, aparte Muster Meter . . . . . 4.50 3.95 3.25
Bastseide Handdruck, in neuer Ausmst., 90 cm, Mtr. 6.75
Rohseide farbig, mod. Saisonfarben, Honan- und Tussah-Gewebe . . . . . Mtr. 9.50 3.50

Ein Posten Seidenstoffe für Westen, Hüte und Besatz, moderne Muster . . . . . Meter 1.65

Kleiderstoffe

- Wollmusseline großes Farbsort. Mtr. 2.50
Wollmusseline bedruckt, aparte neue Muster Mtr. 3.25 2.75 1.95
Fresco-Composé Die große Mode Mtr. 2.10
Kleider-Voile bedruckt, in neuer Must. Meter . . . . . 3.25 2.75 1.75
Papillon-Schotten reine Wolle, neue Farbstell. Mtr. 2.75 1.75
Shetland-Composé reine Wolle, apart. Farb. 180 cm Mtr. 6.00
Schatten-Rips für Kleider und Mäntel 180 cm breit . . . . . Mtr. 6.50
Mantelstoffe Jacquard, reine Wolle, aparte Saisonfarben 100 cm breit . . . . . Mtr. 9.50
Schwarze Mantelseide Die große Mode, gemustert . Mtr. 9.50 7.50 5.50
Schwarze Mantelseide Ottomane . . . . . Mtr. 10.50 7.50

OCHE Favorit-Schnittmuster stets vorrätig!

Ausgesucht gute Qualitäten, bewährt und geprüft, in Verbindung mit wohlfeilen Preisen, bilden die Grundlage dieses außergewöhnlich günstigen Verkaufs

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Neu! Original Siegfrieds Neu! Thüringer Goldglöckchen die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikatesskartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen. 1419a
Thüringer Goldglöckchen ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.
Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.
Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und bracht in allen Bodenarten, auch schwer Lehmböden, reiche Erträge (150-200 Ztr. pro Morgen).
1 Ztr. Mk. 12.-, 1/2 Ztr. Mk. 7.-, 3/4 Ztr. Mk. 4.-, 10 Pfd.-Postkollo Mk. 2.50.
Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige binnen 6 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Versand nur bei frostfreiem Wetter.
Reichillustrierte Preisliste umsonst.
A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 203 Thüringer landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle und Samenkulturen

Großes Mittagsblatt in Württemberg
Württembergische Zeitung Stuttgart

Von hiesiger Großhandlung werden per 1. Juli ds. Jrs.

Lagerräume circa 150 qm groß, evtl. teilweise Keller und 2 Büroräume in zentraler Lage, womöglich Bahnhofsnahe, geucht. Bei Neubau wird auf Wunsch größerer Bauzustand gewährt. Angebote unter Nr. 12656 an die Badische Presse erbeten.

5-6 Zimmer-Wohnung m. Zubehör (Bad, elektr. Licht), zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 15492 an die Bad. Presse.

Laden in aut. Geschäftslage per sofort od. später zu mieten gesucht. (12874) W. Thomas, Leopoldstraße 1.

2 od. 3 Zimmer-Wohnung b. ruh. Eheg. zu mieten gesucht. Gefl. Ang. unt. 13584 an die Bad. Pr.

Sofort größere Wohnung gesucht. Angebote u. Nr. 15603 an die Badische Presse.

Ein kleines, altentstehendes Fräulein, welches tagsüber im Geschäft ist, sucht in der Mittelstadt ein unmobiliertes Zimmer

Zimmer od. kleine Mansarde in Küche od. Raum. Angebote unt. Nr. 13588 an die Badische Presse.

Motorrad Unterstellraum Nähe Hauptpost, Zubehörgesetz, verkehrsfähig, per sofort gesucht. Zuschriften unt. Nr. 13567 an die Badische Presse.

Eiffel! Auf 1. Juli schöne 2 od. 3 Z.-Wohn. geucht. Miete bis zu 60, bezw. 80 M. Stadtlage bezw. evtl. Gartenbesitz. Angebote u. Nr. 13583 an die Bad. Presse erbeten.

Zimmer Suche sonnig, schön. Zimmer in best. Hause (Sonderm.) mit, evtl. Sing. u. 2-3 St. Bett. Ang. auf 2-3 Wochen per sofort. Angebote mit Preis u. Nr. 13587 an die Bad. Pr.

Elegant möbliertes Zimmer in best. Hause (Sonderm.) mit, evtl. Sing. u. 2-3 St. Bett. Ang. auf 2-3 Wochen per sofort. Angebote mit Preis u. Nr. 13587 an die Bad. Pr.

Lohnbücher nach dem Muster der Südwertl. Bauvereine verfassungsmäßig empfohlen

Herrenzimmer Barock, in schwerer Ausführung, extra Anfertigung, beste Werkstoffarbeit, verkauft sehr billig: Paul Feederle, Möbelfabrik, Durlacher Allee 58. (12670)

Mietgeluche Größerer Lagerstuppen mit angeschlossenem kleinerem Lagerplatz (evtl. auch Hof mit Einfahrt), möglichst Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 12890 an die Badische Presse.

Ferd. Thiergarten Buch- und Heftdrucker

N. A. G. Last-Auto, 4-5 To. gut erhalten, elektr. Licht, sehr billig zu verkaufen. (11245) H. Raut & Sohn, Karlsruhe, Waldhornstr. 14-16, Telefon 291, 292.

2 Z.-Wohnung b. kinderl. Eheg., mögl. Verfl. od. Mühlb. sof. gesucht. Angeb. u. Nr. 11268 an die Bad. Pr.

dem Muster der Südwertl. Bauvereine verfassungsmäßig empfohlen

Ferd. Thiergarten Buch- und Heftdrucker

dem Muster der Südwertl. Bauvereine verfassungsmäßig empfohlen